# Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Fernsprecher Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Fernsprecher Nr. 56.

Die „Neuß-Grevenbroicher Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage • Als Beigabe das St. Quirinusblatt. Preis für den Monat durch Boten in's Haus gebracht Mk. 5.00.

Geschäftsstelle: Neuß, Niederstraße 46.

Reichsbank-Giro-Konto. Postscheck-Konto Köln 41800.

Anzeigen finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Leserkreis unseres Blattes die beste Wirkung. Anzeigenpreis für die 9gespaltene Zeile 1.25 Mark, außerhalb der Kreise Neuß und Grevenbroich 1.50 Mark, und für die 4gespaltene Reklamezeile 4.00 Mark. Anzeigen erbeten bis 5½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages, Zahlung bei Aufgabe.

Nr. 17 | Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Heinrich Staab. | Samstag, 22. Januar 1921. (Vinzenz) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß. | 48. Jahrgang


## Neuestes in Kürze.

**Berlin,** 22. Jan. Der Geschäftsordnungsausschuß des Reichstags beschloß gestern, dem Plenum vorzuschlagen, die Strafverfolgung Erzbergers freizugeben.

**Berlin,** 22. Jan. Einer der vielgenannten Gebrüder Sklarz, Heinrich Sklarz, hatte sich vor der Strafkammer des Landgerichts I wegen versuchter Nötigung gegenüber dem Staatsanwaltschaftsrat Gutjahr zu verantworten. Heinrich Sklarz wurde mi Rücksicht darauf, daß er unbescholten ist, und die Tat in eine Zeit hochpolitischer Erregung gefallen sei, zu einer Geldstrafe von 2000 Mark verurteilt.

**Danzig,** 22. Jan. Die Demokratische Partei löst sich auf und schließt sich mit der Freien wirtschaftlichen Vereinigung unter dem Namen „Deutsche Partei für Fortschritt und Wirtschaft" zusammen.

**London,** 21. Jan. Einer Reutermeldung aus Washington zufolge erklärte Wilson vor dem Landwirtschaftsausschuß des amerikanischen Repräsentantenhauses, die einzige Lösung der augenblicklichen Geschäftsstockung in den Vereinigten Staaten und der ganzen Welt sei die Gewährung von Krediten an die bedürftigen Länder Europas, und zwar nicht unmittelbar durch die Regierung, sondern durch die Bildung von Bankengruppen zur Finanzierung des Ausfuhrhandels und durch eine private Krediteinrichtung.

**London,** 22. Jan. Wie die englischen Blätter melden, ist die Frage der Wiedergutmachung in ein neues Stadium getreten und wird für Deutschland als günstig angesehen. Es soll Deutschland gestattet werden, gewisse, wenn auch nicht alle Zahlungen in Waren zu begleichen.

**Washington,** 20. Jan. Der Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten hat über den Antrag des Senators Borah, der eine Herabsetzung des englisch-amerikanisch-japanischen Flottenbaus vorschlägt, günstig berichtet.

### Ungarns neuer Minister des Auswärtigen.

**Budapest,** 21. Jan. Die Ernennung des bisherigen ungarischen Gesandten in Wien, Dr. Graß, zum Minister des Aeußern wird ohne Unterschied der Partei mit großer Genugtuung aufgenommen. Schon als Finanzministe im letzten Kabinett Wekerle erfreute er sich ungeteilter Sympathien. Auf dem verantwortungsvollen Posten in Wien legte er großes diplomatisches Geschick an den Tag. Seine alten Beziehungen zu Deutschland sind wohl die beste Gewähr dafür, daß die von mancher Seite aufgestellte Behauptung, Ungarn habe sich völlig Frankreich verschrieben, nicht stichhaltig sind. Seine Berufung zeigt es offenkundig, daß die auswärtige Politik Ungarns ausschließlich der wirtschaftlichen Erstarkung des Landes zustrebt.

### Die Grenzdeutschen.

**Passau,** 21. Jan. An den Reichskanzler Fehrenbach wurde von hier aus folgendes Telegramm gerichtet: Die in Passau zur Gründung der grenzdeutschen Mittelstelle versammelten Vertreter des Deutschen Schutzbundes Berlin, des Volksbundes der Deutschen Wacht in Passau, des Hilfsvereins von Deutsch-Böhmen und der Sudetenländer begrüßen mit herzlichem Dank Ihr treies Bekenntnis zum großdeutschen Gedanken in der Kundgebung zum 18. Januar 1921. Die Grenzen werden das deutsche Volk nicht auf ewig trennen.

### Kommunisten und Räuberhauptmann.

**Berlin,** 22. Jan. Nach einer Blättermeldung aus Dresden wurde ein Antrag der Kommunisten auf Freilassung des Plauen-Falkenhainer Räuberhauptmann Hölz von allen Parteien abgelehnt.

### Erfolge Kemal Paschas.

**Paris,** 21. Jan. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune" aus Konstantinopel haben die Truppen Kemal Paschas in Anatolien eine allgemeine Offensive gegen die Griechen begonnen. Sie sollen diese gezwungen haben, Ismid zu räumen und Brussa besetzt haben. Die Kemalisten behaupteten, 4300 Gefangene gemacht, 17 Feldgeschütze und große Munitionsvorräte erbeutet zu haben. Die türkischen Blätter sind über die Wendung begeistert.

## Die deutsche Ostpolitik.

### Deutscher Reichstag.

**Berlin,** 21. Jan. Das Haus erledigte 25 kleine Anfragen. Auf eine Anfrage eines Unabhängigen teilt ein Regierungsvertreter ausführlich mit, was an Prämien von Frankreich und Belgien eingegangen ist. Italien hat überhaupt noch keine Goldmarkprämie gezahlt. Die eingelaufenen Summen sind nicht nur vollständig für die bessere Lebenshaltung der Bergarbeiter aufgewandt worden, sondern darüber hinaus hat die Regierung allein 367 Millionen Mark für die Verbesserung der Lebenshaltung durch billige Textilien und Schuhwaren verausgabt.

Auf eine Anfrage des Abg. Mumm (Deutschn.) betont Regierungsrat Scheer, daß der Hamburger Senat die Wiedereinführung des Religionsunterrichts in den öffentlichen Schulen Hamburgs bis 1. Januar 1921 beschlossen hat.

Abg. Crispien (U. S. P.) begründet die Interpellation, betont den Wert Rußlands für uns als Ausfuhrland und schildert seine Entwickelungsmöglichkeiten.

Reichsminister des Auswärtigen Dr. Simons: Die Frage der friedlichen Beziehungen zu Rußland ist in der Tat eine Lebensfrage des deutschen Volkes. Wir sind nicht schuld daran, wenn die Beziehungen nicht günstiger sind. Die Hindernisse liegen in den allgemeinen Verhältnissen. Der Warenaustausch ist verhindert worden durch die russische Revolution. Die Gewalten, die damals die Führung des russischen Staatswesens übernommen hatten, haben in jeder Hinsicht versagt. (Tosender Lärm bei den Kommunisten.) Die neue Führung konnte nicht das geben, was das Unternehmertum geben konnte. (Erneuter Lärm bei den Kommunisten.) Die Entente hat planmäßig darauf hingearbeitet, Barrieren zwischen Rußland und dem Westen zu legen. Wenn nun kleine, zum Teil künstliche Gebilde zwischen Rußland und Deutschland gelegt werden, dann wird eine naturnotwendige Entwicklung gehemmt, die sich allerdings früher oder später doch Bahn brechen wird. (Lebhafter Beifall.) Ein Hindernis für die Wiederaufnahme des Verkehrs mit Rußland sind auch die Randstaaten. Was wäre uns lieber als eine vernünftige wirtschaftliche Verkehrspolitik mit Polen allerdings auf der Grundlage der Gleichberechtigung. (Beifall.) Die Verständigung müßte auch auf das politische Gebiet ausgedehnt werden. Solange wir aber noch immer Gewalttätigkeiten der Polen gegenüber den Deutschen feststellen müssen, ist eine solche Verständigung unmöglich. (Zustimmung.) Auch bezüglich Oberschlesien sind wir von ernster Besorgnis erfüllt. Die Verständigungsversuche mit Litauen sollen wieder aufgenommen werden. Der Verkehr mit Rußland wird weiter erschwert durch den Zusammenbruch des russischen Transportwesens. Der Friedensvertrag von Versailles verpflichtet uns freilich, alle bisherigen Verträge mit Sowjetrußland für nichtig zu halten und alle Verträge der Entente mit Rußland anzuerkennen, aber darüber hinaus sind wir durchaus berechtigt, Verträge auch mit Rußland zu schließen. An sich ist die Anerkennung der Sowjet-Regierung noch zu Recht bestehend, aber auch der Bruch der Beziehungen, der durch die Ermordung des Grafen Mirbach veranlaßt wurde. Solange wir für diesen Mord keine Genugtuung erhalten, ist eine Wiederaufnahme der Beziehungen nicht möglich. (Zuruf: 150 Täter sind erschossen worden.) Das waren nicht die Täter, sondern die Parteifeinde der Sowjet-Regierung! Wir warten immer noch auf eine Antwort Rußlands. Die russische Regierung hat mit der Propaganda ihrer Vertreter in Deutschland einen weitgehenden Mißbrauch der Gastfreiheit getrieben. Wir waren daher genötigt, gewisse Einschränkungen eintreten zu lassen. Leider ist uns die Entsendung einer Kommission nach Rußland nicht gestattet worden. Man hat uns nur einen Vertreter in Rußland zugestanden. Eine Abwanderung nach Rußland kommt in absehbarer Zeit nicht in Frage. Wir rechnen mit den Verhältnissen in Rußland, die Russen aber nicht mit den Verhältnissen in Deutschland. Die Verfassung der Sowjet-Regierung ist für unsere Republik kein Hindernis, die Beziehungen wieder aufzunehmen. Es ist weder unsere Aufgabe, die Sowjet-Regierung zu bekämpfen, noch sie zu beschützen! Nur wenn jeder Teil sich politisch in seinen Grenzen hält, werden wir uns wirtschaftlich die Hand reichen. Daß es bald geschehen möge, ist mein Wunsch. (Beifall.)

Abg. Wels (Soz.) betont die Notwendigkeit des engeren Zusammenschlusses mit Rußland. Rußland habe den Beweis erbracht, daß kein im fremden Solde stehender General Sowjet-Rußland schlagen könne. Der Redner schildert die Bestrebungen der Sowjetregierung, sich in die deutschen Verhältnisse einzumischen. Sollten wir die Aufnahme der Handelsbeziehungen mit solcher Einmischung erkaufen müssen, wären wir dagegen. Wir müssen einmal mit Rußland zusammenkommen. Beseitigen lasse sich der Bolschewismus nur durch Erstarkung des Wirtschaftslebens. Uebrigens sei er bereits auf dem Wege des Verfalls, denn laut Lenins Bekenntnis sei er zum Paktieren mit den bürgerlichen Regierung bereit.

Abg. Dr. Fleischer (Ztr.) meint, wenn die Lösung eines Ausgleichs mit Rußland gelinge, so werde das eine befriedigende Tat sein. Leider habe sich bisher kein Weg gezeigt, wie das zu machen sei. Mit Polen, das ein vorzügliches Bindeglied mit Rußland sein könne, sei unter dem Einfluß der Entente kein Zusammenarbeiten möglich, denn der deutsche Kaufmann werde systematisch beseitigt.

Abg. Neuhaus (Deutschn.) Die deutschen Arbeiter, die um kommunistische Ideale willen nach Rußland gegangen sind, sehnten sich bald nach der Heimat zurück. Das Geld ist zu Ende, Konzessionen werden ausländischen Kapitalisten angeboten. Wenn nun die Konzessionen nicht klappen und die russische Regierung die fremden Konzessionsinhaber ausweist, wo sind da die Sicherheiten, um in Rußland Geschäfte machen zu können!

### Deutschnationale Katastrophenpolitik.

**Berlin,** 21. Jan. Bei der Oberbürgermeisterwahl haben die Berliner Deutschnationalen 13, wahrscheinlich sogar 14 Stimmen für den Kandidaten der Unabhängigen und Kommunisten Dr. Weyl abgegeben. Der Nachweis für diese Tatsache wird trotz der geheimen Stimmabgabe vom Berliner Tageblatt in folgender Weise geführt: Insgesamt fehlten gestern von den 225 Stadtverordneten bei der Wahl nur 10 Personen. In den Reihen der Fraktionen, die für Boeß stimmten, nämlich der Mehrheitssozialdemokraten, der Demokraten, des Zentrums und der Wirtschaftlichen Vereinigung, die insgesamt 112 Stadtverordnete zählen, waren drei Lücken. Bei den Unabhängigen und Kommunisten, die zusammen 86 Plätze einnahmen, fehlten 4. Da nun Dr. Weyl im ganzen 95 Stimmen erhielt, so müssen wenigstens 13 deutschnationale Stimmen für ihn abgegeben worden sein.

Im übrigen gibt ein so unverdächtiger Zeuge wie das Sprachrohr der Unabhängigen, die „Freiheit", selbst rundweg zu, daß ihr Kandidat 14 bürgerliche Stimmen erhalten habe, daß Dr. Weyl aber die Wahl abgelehnt hätte, falls sie wesentlich mit Hilfe der Deutschnationalen gegen eine sozialistische Partei möglich gewesen wäre. Die Deutschnationalen hatten vor Beginn der Wahlhandlung eine Erklärung abgegeben, in der sie die beiden Bewerber als gleich wenig geeignet, Berlin zu retten, bezeichneten. Boeß steht den Demokraten nahe und ist Fachmann, Weyl aber ist als Unabhängiger bewußter und ausgesprochener Gegner des Bürgertums und zudem Nichtfachmann. Wenn die Deutschnationalen trotzdem den Mann des Radikalismus durch weiß oder sogar durch beschriebene Stimmzettel unterstützten, so bedeutet das einen glatten Verrat am Bürgertum. Unter solchen Umständen wird das Wort „Bolschewismus der Rechten" mehr als nur eine leere Phrase. Die Berliner Deutschnationalen haben damit eine Katastrophenpolitik übelster Art betrieben.

### Späte Erkenntnis.

**Berlin,** 21. Jan. In den Mitteilungen der deutschen Liga für Völkerbund begrüßt es Generalleutnant z. D. Graf Montgelas, daß Kautsky in seiner Schrift: Delbrück und Wilhelm II. nunmehr zugestehe, daß er der deutschen Regierung früher Unrecht getan habe und daß er nach Einsicht der Akten seine frühere Ansicht nicht aufrecht erhalten könne. Deutschland habe nicht planmäßig auf den Weltkrieg hingearbeitet und habe ihn schließlich zu vermeiden gesucht.

### Zur Sozialisierungsfrage.

**Essen,** 21. Jan. Der Verständigungsausschuß, die vom Reichswirtschaftsrat zur Beratung der Sozialisierung des Ruhrbergbaues eingesetzte Kommission, hat in den letzten Tagen in Essen seine Beratungen abgehalten. Während der Beratungen wurden auch linksrheinische Braunkohlengruben, elektrische Kraftwerke, die Farbenfabriken in Leverkusen, sowie Steinkohlenbergwerke und Hüttenbergwerke besichtigt. Die Beratungen des Ausschusses werden heute abgeschlossen. Wie die Rhein.-Westf. Ztg. mitteilt, waren die Verhandlungen von gutem Erfolge begleitet. Man habe die zuversichtliche Hoffnung, daß eine Verständgiung auf der Grundlage des von Mirektor Krämer ausgearbeiteten Gesetzentwurfs erzielt werde, mit dem unter geringen Abweichungen der Entwurf des christlichen Bergarbeiterführers Imbusch übereinstimme. In der nächsten Woche wird sich dann der große Ausschuß in Essen versammeln und sich seinerseits mit der Sozialisierungsfrage beschäftigen.

## Moralische Wiedergutmachung.

Die Plattform, auf welcher das Unrecht von Versailles möglich und die verderbliche Erstarrung der europäischen Kulturwelt in Haß und Vorurteil aufgebaut wurde, ist das Märchen von Deutschlands Schuld am Kriege. Während des Krieges konnte es in getrennten Heerlagern, zwischen denen keine sachliche Aussprache möglich war, entstehen. Die Kriegspsychose und ein monopolartiger Nachrichtendienst der Gegenpartei taten das ihrige, den Schleier um die Weltseele zu verdichten. So stehen wir vor der unglaublichen Tatsache, daß ein ganzes Volk nicht nur für schuldig erklärt und mit einem „Friedensvertrag" „bestraft" wird, sondern nach 2½ Jahren im Hagelfeuer der Exekutionsnoten keine Gelegenheit findet, seine Ehre zu retten.

Indessen schreitet die Einsicht auf der von der Geschichtslüge einer deutschen Kriegsschuld befangenen Seite fort. Wir haben in unserer Nummer 4 bereits die auffallende Gesinnungsänderung (oder sollen wir sagen den Mut zur Wahrheit?) Lloyd Georges festgestellt. Er hat wohl mit dem Schlagwort, daß Deutschland schuldig sei, im Laufe seiner Kriegspolitik am meisten und treffischersten operiert. Nun muß er sich zur deutscherseits immer wiederholten Ansicht bekennen, daß beim Zustandekommen des Krieges Faktoren zusammengewirkt haben, die bei den verschiedensten Völkern lagen. Ganz abgesehen von jenen höheren Gewalten, die jeder menschlichen Beherrschung entzogen sind. Dem schließt sich ein anderes Urteil aus jüngster Zeit an. Einer der bedeutendsten englischen Historiker Gooch erklärte, den „Basler Nachrichten" zufolge, auf einer Tagung der Historical Association in Cambridge: „Wenn ich sage, daß es absoluter Unsinn ist, zu behaupten, Deutschland habe eine friedliche und nichtsahnende Welt mit Krieg überfallen, so spreche ich nicht als Pro-Deutscher, sondern als jemand, der die Tatsachen studiert. Der Antagonismus, der zwischen Deutschland und England wegen ihrer Flotten bestand, die alte Feindschaft zwischen Frankreich und Deutschlland wegen der Rheinprovinzen und die deutsch-österreichische Rivalität mit Rußland um die erste Stelle auf dem Balkan, in Kleinasien und in der Türkei, das waren die unmittelbaren drei Ursachen der größten Tragödie der Weltgeschichte." Gooch teilt Lloyd Georges jüngste Auffassung, daß die europäischen Staatsmänner in den entscheidenden Tagen von 1914 den Kopf verloren hätten.

Der Gedanke, daß letzten Endes das ganze Instrument von Versailles seinen den Zwiespalt und das Vorurteil, ja den Haß in Europa verewigenden Geist aus dem Schuldgedanken nimmt, muß uns Deutsche sehr nachdenklich stimmen. Es kann nicht genug sein, daß die politische Intelligenz der Ententestaaten eingestanden oder uneingestanden ihre Ansicht mit sich einer Ueberprüfung unterzieht und ändert. Es müssen Folgerungen daraus gezogen werden, die den Abbau der verursachten Schäden erhoffen lassen. Es gilt, die Herzen derjenigen Völker, die unter dem Druck der Verhältnisse oder, weil sie sich den Eindrücken der jahrelang gewonnenen Darstellung der Dinge nicht entziehen konnten, wiederzugewinnen. Es gilt, mit unseren früheren Gegnern einmal offen und rückhaltlos über die rechtlichen und moralischen Grundlagen der Kriegsschuld zu sprechen. Es gilt vor allem, jene traurigen Deutschen, die auch heute noch dem moralischen Trommelfeuer der „deutschen Kriegsschuld" erliegen, von ihrem widerwärtigen Wahn zu befreien.

In dem Maße, wie dieser verhängnisvolle Schleier gelüftet wird, muß Deutschland seine „Wiedergutmachung" fordern, die an gutem Recht und Bedeutung alle materiellen Wiedergutmachungen überragt. Hier hat ein moralischer Feldzug anzusetzen, dessen Stärke im Fehlen jeder Gehässigkeit und in der Ueberzeugung von der eigenen Ehre liegt.

Schon die Vorzeichnung dieses hohen außenpolitischen Zieles wird belebend auf das geschwächte Selbstbewußtsein des deutschen Volkes wirken.


# Zentrumspartei des Stadtkreises Neuß.

**Sonntag, den 23. Januar 1921, 10½ Uhr im Wintergarten der Bürgergesellschaft:**

## Versammlung aller Vertrauensleute (Damen und Herren) und Bezirksleiter.

**Referat über die kommenden Wahlen und ihre Bedeutung.**

**Der Vorstand.**

Das mannhafte Streben danach wird geeignet sein, das Einigkeitsmoment im neuen Volksstaat, die Bindung zwischen Regierung und Volk wohltuend in den Vordergrund zu rücken. Es braucht nicht gesagt zu werden, daß nur eine moralische Offensive Aussicht haben kann, die auch den letzten imperialistischen Schein meidet, vielmehr streng vom völkermoralischen Gesichtspunkte ausgeht und darin zurückmündet.

Wo bleibt in der Reihe der notwendigsten deutschen Abwehrnoten betr. Entwaffnung, Abstimmung, Entschädigung die belebende Stoßnote, die die Manifestation der deutschen Ehre vor der Welt enthält? Wenn sich die Kriegsarchive nur nach Macht und Gunst öffnen würden, eins wäre sicherlich erreicht: Die Welt sähe, daß ein Volk sich ehrlich bemüht, der Stärke des Siegers nachzukommen, daß es aber ebenso fest an sich selbst und seine Ehre glaubt. Und jede weitere die Kriegsschuldfrage objektiv und völkerorganisch lösende Aeußerung aus den Reihen derer, die gegen uns standen, könnte auf dieser Darstellung der unbedingten inneren Wahrheit nurmehr die Wirkung haben, daß die ganze Welt einsähe, wie sehr sie dem gefährlichsten Gift eines modernen Krieges, der Kriegspsychose, erlegen ist.

## Die Aufnahme der französischen Regierungserklärung.

**Paris**, 21. Jan. In der heutigen Sitzung hielt Briand seine Regierungsrede (deren Inhalt wir in gestriger Nummer brachten). Gipfel- und Endpunkt seiner Ausführungen waren die Worte: „Ich werde nicht dulden, daß man Frankreich gegenüber a priori von der Zahlungsunfähigkeit spricht. Ich werde nur die schriftlichen Beweise über die Unmöglichkeit der Zahlungen gelten lassen." Die Kammer sprach mit 478 gegen 68 Stimmen der Regierung das Vertrauen aus.

**Paris**, 21. Jan. Ueber die Regierungserklärung schreibt Bure im Eclair: Der Krieg ist noch nicht zu Ende. Unser Land muß weiter eine Einheitsfront bilden, wenn es schließlich den Sieg davontragen will. Briand hat gestern einen Ruf an die Einigkeit, dem jedermann Beifall zollt, gerichtet. Er muß jetzt seine Worte in Taten umsetzen. Er hat sein Amt zu führen weder mit der Linken noch mit der Rechten; er hat es zu führen mit Frankreich.

Gustave Herve sagt in der Victoire: Wenn man die Stelle über die Wiedergutmachung liest, so wird man feststellen, daß sich der Ministerpräsident in allgemeinen Wendungen halten mußte; was will mann, das er der Kammer heute sagt? Soll er Erklärungen abgeben, die ihn unsern Verbündeten und Deutschland gegenüber binden und ihm jede Freiheit für die Zukunft nehmen? Wenn er schweigt oder wenigstens eine Zurückhaltung übt, die dem Schweigen Leygues gleichkommt, dann wird Briand auch der Kammer selbst einen großen Dienst erweisen. Wollte aber die Kammer dem Ministerium Briand das Vertrauen verweigern, nachdem sie es dem Ministerium Leygues verweigert hat, so hieße das, Millerand das Vertrauen verweigern; denn im ganzen genommen: das Ministerium Leygues gestern und das Ministerium Briand heute, ist das nicht das Ministerium Millerand?

Das Echo de Paris schreibt: Die Regierungserklärung hat, das ist nicht zweifelhaft, einige Enttäuschung hervorgerufen. Um sie nach ihrem wirklichen Wert und in aller Unparteilichkeit zu beurteilen, kann man indes die ergänzenden Erklärungen abwarten, die der Ministerpräsident heute abgeben wird. Die Kammer und die öffentliche Meinung in ihrer Gesamtheit wünschen, daß die Antwort Briands auf die gestellten Fragen klar, vollständig und völlig befriedigend ausfällt. Wir stehen in entscheidenden Stunden.

Die sozialistische Humanite sagt: Der Ministererklärung hat unter den Erwählten des nationalen Blocks keine Begeisterung gefunden.

## Deutsche Lieferungen für den Wiederaufbau.

**Paris**, 21. Jan. Wie die Morgenblätter melden, hat sich der Wiederaufbauausschuß dafür ausgesprochen, daß Deutschland jährlich für den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete für eine Milliarde Mark Materialien liefere. Der Ausschuß sprach sich aber gegen die Zulassung deutscher Arbeiter nach Frankreich aus.

## Die Pariser Zusammenkunft.

**London**, 21. Jan. Obwohl ursprünglich angenommen wurde, daß die Zusammenkunft der Verbandsminister nur drei oder vier Tage dauern werde, rechnet man jetzt damit, daß Lloyd George mindestens eine Woche, vielleicht zehn Tage, in Paris bleiben wird. Man ist in hiesigen Kreisen davon überzeugt, daß Millerand es nicht fertigbringen wird, seine Auffassung bezüglich der äußern Politik fiegen zu lassen, so daß es nötig werden wird, mit Briand über alles von neuem zu beraten. Es ist deshalb fraglich, ob auf der Zusammenkunft die wichtigste Frage, nämlich die Festsetzung der deutschen Entschädigung, gelöst werden wird.

## Parlamentarisches.

An das Ministerium ist eine Anfrage von den Abgeordneten Erkelenz, Schiffer und Korrel wegen der Verurteilung des Landrats von Lüninck durch das belgische Kriegsgericht gerichtet worden:

Der Landrat von Neuß a. Rh., Frhr. von Lüninck, ist vom belgischen Kriegsgericht zu sechs Wochen Gefängnis und 10 000 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Er soll Befehlen und Anordnungen der belgischen Behörden nicht genügend schnell Folge geleistet haben. Ist die Reichsregierung bereit, mitzuteilen:

1. welche Vergehen den Bestraften zur Last gelegt werden,
2. ob die alliierten Kriegsgerichte berechtigt sind, deutsche Verwaltungsbeamte ihrer Rechtsprechung zu unterwerfen,
3. welche Schritte sie getan hat, die Freilassung des Bestraften zu erzielen?

## Kirchliches.

### Gegen die Sonntagsentheiligung.

Die auf der Dekanatskonferenz versammelten Pfarrer und Rektoren des Dekanates Neuß stellen mit Sorge fest, daß gerade in unserer, wegen ihrer treu katholischen Gesinnung viel gerühmten, Gegend der Sonntag in erschreckendem Maße durch Lustbarkeiten und Sportveranstaltungen entheiligt wird. Festlichkeiten beginnen hier und da am frühen Morgen und dauern ohne Rücksicht auf den Gottesdienst den ganzen Sonntag hindurch. Schmachvoll ist es, wie die Jugend dadurch nicht nur vom Nachmittagsgottesdienste, sondern nur zu oft auch von der hl. Messe ferngehalten wird. Die Seelsorger können nicht stillschweigend hingehen lassen, daß Vereine ihre Veranstaltungen vor Schluß des Hauptgottesdienstes beginnen und sie während des Nachmittagsgottesdienstes nicht unterbrechen. Höchste Feste, öffentliche Gebetstage, die Sonntage der Advents- und Fastenzeit werden durch Lustbarkeiten gestört. Für Bälle und geräuschvolle Hochzeiten wählt man häufig den Samstagabend, offenbar in der — wir möchten sagen gotteslästerlichen Absicht, daß man am Sonntag die entbehrte Nachtruhe auf Kosten des Besuchs der hl. Messe nachholen könne. Nicht selten versammeln Tanzkränzchen mit all ihren Zwischen- und Nachfeiern die Jugend an den Sonntagen der Advents- und Fastenzeit, und so vereitelt man den gerade für die Jugend so notwendigen wohltätigen Einfluß dieser ernsten Gnadenzeiten.

Diese und ähnliche Tatsachen sind ernst zu nehmen, die Zeichen einer niedergehenden Religiösität. Der Sonntag ist der Brennpunkt und die befruchtende Sonne des religiösen Lebens. Mit der Sonntagsheiligung steht und fällt das religiöse Leben. Insbesondere ist der nicht heilig gehaltene Sonntag für die Jugend die größte Gefahr für ihr ewiges Heil und ihr irdisches Glück — der beste Tag des Teufels.

Darum erheben wir unsere Stimme zu der gemeinsamen Mahnung und Bitte, den Sonntag heilig zu halten. Diese Bitte richtet sich in erster Linie an die Vereine. Werdet nicht Verderber, sondern Führer der Jugend! Die gutgesinnte Bevölkerung übe ein heilsames, bessernes Richteramt, indem sie solchen Veranstaltungen fernbliebe, wo der Sonntag entweiht wird. Endlich erinnern wir die Eltern daran, daß sie die strenge Pflicht ahben, die heranwachsende Jugend zur Sonntagsheiligung anzuhalten, damit auch das kommende Geschlecht das hohe Gut des Glaubens bewahre!

**Die Pfarrer und Rektoren des Dekanates Neuß.**

## Stadt-Nachrichten.

**Neuß**, 22. Januar 1921.

**Auf die Bekanntmachung betr. Provinziallandtags- und Kreistagswahl** in der heutigen Nummer werden unsere Leser besonders aufmerksam gemacht.

**Die Wählerlisten** für die Wahl am 20. Februar zum Landtag für die Stadt Neuß liegen vom 23. Januar bis Ende Januar von 8—1 und 3—6 Uhr auf dem Meldeamt zur Einsicht offen.

**Deutsche Kinderhilfe.** Es gingen weiter ein: von Kegelklub Flora 70 Mark, Frau A. Koenemann 30 Mark, Neußer Artillerie-Korps 500 Mark, Käthe und Hermann Josef Winkes 50 Mark, N. N. 10 Mark, Rheinisch-Westf. Elektrizitätswerk Neuß 1000 Mark, Frau M. Hoffmann 300 Mark, von einer Hochzeitsgesellschaft (Paar, Glockhammer) 180.65 Mark, N. N. 50 Mark, C. Paschedag 200 Mark, L. E. 50 Mark, Turnerschaft Kaarst 100 Mark, Sammlung der Beamten und Angestellten der Stadtverwaltung 1350 Mark, zusammen 3890,65 Mark. Da bisher 78 036,20 Mark eingegangen sind, erhöht sich die Gesamtsumme der für die „Deutsche Kinderhilfe" gespendeter Gelder auf 81 923,85 Mark.

Der Verein der Sportfreunde Neuß überwies 1008.40 Mark, der Allgemeine Turn- und Sportverein 1903 400 Mark für bedürftige Neußer Kinder.

**Auf die Straßensammlung für deutsche Kinderhilfe,** die morgen stattfindet, sei hier nochmals hingewiesen. Möge jeder Neußer Bürger auch bei dieser Sammlung eine Gabe spenden, damit die Volkssammlung für das notleidende Kind in der Stadt Neuß zu einem guten Abschluß kommt. Die Sammlerinnen tragen einen auf ihren Namen lautenden polizeilichen Ausweis bei sich.

**Volkshochschule Neuß.** Weil irrtümliche Auffassungen der Geschäftsstelle der Volkshochschule geäußert worden sind, wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß jeder, der von Januar bis März an den Kursen teilnehmen will, sich neu anzumelden und eine neue Karte zu lösen hat. Anmeldungen werden in der Zeit von 6½—8 Uhr im Geschäftszimmer der Volkshochschule entgegengenommen.

Die Kurse der Herren Dr. Honigsheim und Beig. Klein beginnen Montag in acht Tagen.

**Volkshochschule.** Zu dem Vortrag von Professor Dr. Neuß über Expressionismus waren die Zuhörer so zahlreich erschienen, daß der Saal überfüllt war. Er schilderte, wie sich die neueste Richtung aus dem Impressionismus entwickelt hat. Der zweite Teil des Vortrages verspricht noch interessanter zu werden am nächsten Mittwoch. Die zum Teil mehrfarbigen Lichtbilder wirkten ausgezeichnet. Die Ausführungen des Vortragenden wurden vom Publikum dankbar begrüßt.

**Städt. Lese- und Bücherhalle.** Die Kohlenknappheit nötigt zu einer vorläufigen Schließung des Lesesaales. Zum einmaligen wöchentlichen Umtausch der Bücher bleibt Gelegenheit Mittwochs und Freitags von 5—7½ Uhr.

**Quäkerspeisung von Jugendlichen.** Die Kinderhilfsmission der Quäker zu Essen hat der Handelskammer auf ihre Anregung hin mitgeteilt, daß sie grundsätzlich bereit sei, in Neuß die Speisung von Jugendlichen im Alter bis zum 18. Geburtstag aufzunehmen. Die nähere Ausführung wird dem hiesigen Ortsausschuß für die amerikanische Kinderhilfsmission obzuliegen haben.

**Leo-Volksversicherungsbank und Krankengeld-Zuschußkasse.** Die Mitglieder werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Zahlstelle nicht mehr auf dem Arbeitersekretariat, sondern in der Wirtschaft Schmitz, Glockhammer 50, sich befindet. Kassierer Andreas Panzer, Neumarkt 25.

**Kath. Beamtenverein für Neuß und Umgebung.** Am Sonntag, den 23. Januar findet um 7½ Uhr abends in der Aula der Schule Marienberg eine kleine Familienfeier verbunden mit Weihnachtsfeier statt. Die Mitglieder des Vereins mit ihren Familien mögen recht zahlreich erscheinen; auch Freunde des Vereins sind herzlichst willkommen. Der Abend verspricht recht unterhaltend zu werden. (Siehe auch Vereinskalender.)

**Reisebrotmarken.** In der Anordnung über die Regelung des Verkehrs mit Reisebrotmarken im Stadtkreise Neuß ist eine Aenderung dahin eingetreten, daß von jetzt ab keine Reisebrotmarken von Bäckern und Brotverkaufsstellen in Neuß eingelöst und mit Gebäck beliefert werden dürfen, die auf der Rückseite der einzelnen Marken den Aufdruck „Neuß-Stadt" tragen. Wir verweisen auf die heute abgedruckte amtliche Bekanntmachung.

**Vorsicht beim Kauf von Stoffen!** Die Zwangs-Innung für das Schneidergewerbe schreibt uns: Der wilde Handel hat heute derartigen Umfang angenommen, daß ein behördliches Einschreiten dringend erforderlich wäre. Die Frage der Beschaffung von Kleidungsstücken ist heute für jeden eine so brenende geworden, daß sie eine der alltäglichsten Unterhaltungen bildet. Dabei ist es interessant, zu beobachten, daß jeder irgend eine Quelle weiß, wo Stoffe „enorm billig" entweder direkt aus der Fabrik oder von einem verrachten Geschäft, geschmuggelt oder Gott weiß woher zu haben sind. Meistens ist das Publikum, wenn es sich an solche Quellen oder überhaupt an nicht ansässige Geschäfte wendet, betrogen. Zunächst bedarf es gerade bei Stoffen so außerordentlicher Sachkenntnis, daß selbst der Fachmann heute, wo alle mögliche Ware angeboten wird, außerordentlich vorsichtig sein muß, um nicht hereinzufallen. Wieviel mehr der Laie, der diese Kenntnisse nicht besitzt. Der Begriff billig ist hier überhaupt ein nur ein Begriff. Der Stoff ist jedenfalls nicht billig, der bei den heutigen hohen Arbeitslöhnen nur eine beschränkte Lebensdauer hat. Es ist merkwürdig, wie sonst vorsichtige Leute auf solche Quellen hereinfallen. Eine leistungsfähige Tuchfabrik hat es nicht nötig, sich mit Privatkundschaft zu befassen und tut dies auch nicht, und geschmuggelte Ware ist wegen unseres niedrigen Kursstandes nie billig. Nun tritt aber noch eines hinzu. Kaufe ich in einem Geschäft, und glaube ich mich übervorteilt, so ist Preisprüfungsstelle und Wuchergericht da, um das Publikum zu schützen, hat man aber aus solchen dunklen Quellen gekauft, so ist man übers Ohr gehauen, ohne überhaupt etwas machen zu können und hat den Spott noch zum Schaden. Wie mancher ist schwer enttäuscht, wenn er sich endlich die Summe zum Kleidungsstück zusammengespart hat und kommt dann zum Schneider, um zu hören, daß der Stoff kaum das Anfertigen wert ist. Das schöne Geld, an dem man Monate lang gespart hat, um mal wieder zu einem anständigen Kleidungsstück zu kommen, ist verloren, und warum? Weil man gar zu klug sein und an einer Stelle sparen wollte, wo es so unangebracht wie nur möglich ist. Darum Vorsicht beim Einkauf von Stoffen!

**An der gestrigen Kölner Börse** wurden im einzelnen bezahlt: englische Noten (1 Pfund Sterling) 229½—230 Mark; französische Noten (100 Franken) 400—403 Mark; belgische Noten (100 Franken) 419—423 Mark; holländische Noten (100 Gulden) 2012½—2025 Mark; rumänische Noten (100 Lei) 32½ Mark; amerikanische Noten (1 Dollar) 60—61½ Mark; schweizerische Noten (100 Franken) 955 Mark; italienische Noten (100 Lire) 222½ Mark.

**Bei einem Schiffsjungen** wurden folgende Sachen beschlagnahmt: 1. eine Bonboniere, rund, im Durchmesser 6 Zentimeter, außen Silber massiv, innen vergoldet; 2. eine ovale Dose (anscheinend Schnupftabaksdose), Längsdurchmesser 4½ Zentimeter, Querdurchmesser 2½ Zentimeter, aus massivem Silber mit reichlichen Verzierungen, u. a. auf dem Deckel ein Korb mit Blumen, woran zwei Engelchen mit Flügel Blumen pflücken; 3. ein säulenartiges Petschaft aus massivem Silber, in der Grundfläche 1½ Zentimeter im Quadrat, Monogramm M. E. 7 Zentimeter hoch, oben in einem Knopf endigend. Das Petschaft ist zum Ausziehen. Der ausziehbare Teil ist als Bleistift gearbeitet.

**Beschlagnahmt.** Heute morgen wurde eine Revision auf dem Bahnhof auf Schmuggler abgehalten und dabei eine größere Menge Kaffee, Zigaretten und Tabaken beschlagnahmt.

## Aus dem Landkreise.

**Mutterberatungsstunde im Landkreise Neuß** findet statt in Glehn am Mittwoch, den 26. Januar um 2 Uhr im Hause des Herrn Dr. Hernicke.

**Tuberkulosenberatungsstunden.** Hackenbroich, Dienstag, den 25. Januar im Lokal Fincke; Stürzelberg, Mittwoch, den 26. Januar, 2 Uhr, im Lokal Remmer; Büderich, Dienstag, den 25. Jan., nachm. 3 Uhr im Schwesternhause.

**Nievenheim**, 21. Jan. Sonntag, den 16. d. Mts. feierte das Doppel-Quartett „Rheingold" sein erstes Konzert. Es war ein glänzender Abend und dürfen wir hoffen, daß die acht Nievenheimer Herren unter Leitung des Dirigenten Herrn Musiklehrer Hubert Kürten noch öfter ihren Freunden und Gönern solch angenehme und genußreiche Stunden bereiten. Dem jungen Sängerkreis, der seit November 1920 besteht, ist für die Zukunft ein gutes Gedeihen zu wünschen.

**Jons**, 20. Jan. Gestern abend um 9 Uhr brannte die Scheune des Landwirten G. Stelzmann samt dem darin befindlichen Vorräten bis auf die Umfassungsmauern nieder. Vor kurzer Zeit ging die Scheune seines Bruders Hubert St. in Flammen auf. Jedenfalls liegt Brandstiftung vor.

## Aus dem Kreise Grevenbroich.

**Kapellen**, 20. Jan. Wie wir bereits berichtet haben, veranstaltet die Theater-Gesellschaft „Thalia" Kapellen am Sonntag, den 23. d. Mts., nachm. 5½ Uhr einen Unterhaltungsabend bestehend in Konzert und Theateraufführungen. Zur Aufführung gelangt „Der Glockenguß zu Breslau" oder die Stunderglocke im Magdalenenturm, Schauspiel in 5 Akten, sowie ein Lustspiel. Da die Theatergesellschaft „Thalia" keine Mühe und Arbeit gescheut hat, so werden den Besuchern recht fröhliche und genußreiche Stunden gegeben werden.

**Hemmerden**, 20. Jan. In den nächsten Tagen beginnt die Sammlung für die Deutsche Kinderhilfe. Auch von dieser Stelle aus wird gebeten, daß sich ein jeder nach Kräften an dem guten Werke beteilige, denn auch in unseren Gemeinden herrscht bei manchen Familien bittere Not; gibt es bei den Kindern zahlreiche Fälle von Unterernährung, Skruphulose und Tuberkulose. Es ist dafür gesorgt, daß die einkommenden Gelder bezw. die hierfür beschafften Kleidungsstücke und Nahrungsmittel in erster Linie für die hiesigen Einwohner Verwendung finden. Die Verteilung hat der Fürsorgeausschuß zusammen mit den Lehrpersonen übernommen. Um nicht nur einmal, sondern auf die Dauer helfen zu können, empfiehlt sich besonders die Zahlung von monatlichen Beiträgen. Die Sammler haben Auftrag auch nach Kleidungsstücken, Wäsche und Lebensmitteln, vor allem Milch zu fragen. Diese Milch soll an der Schule an unterernährte und arme Kinder verteilt werden, damit wir die Gewißheit haben, daß auch wirklich die notleidenden Kinder in den Genuß der Milch kommen. Die Landwirte werden gebeten, alle nicht für den eigenen Betrieb benötigte Milch zur Ablieferung zu bringen, damit die versorgungsberechtigten Kinder und Kranken die ihnen zustehende Milch erhalten können, und außerdem noch einige Liter zur Verfügung stehen, die in den Schulen verteilt werden können. Die Ortsausschüsse erwarten, daß auch bei dieser Sammlung die hiesigen Gemeinden an der Spitze marschieren, wenn es heißt: Kinder in Not!

# Zentrums-Parteinachrichten.

**Sekretariat: Glockhammmer 34 I. Fernruf 683.**
**Sprechstunden: morgens 8—11, nachm. 4½—7 Uhr.**
**Samstags nur vormittags.**

**Damen und Herren, welche auf dem Boden der Zentrumspartei stehen und zur tätigen Mitarbeit bereit sind, sind zu den Bezirksversammlungen frdl. eingeladen.**

**Zentrumspartei Neuß-Stadt.** Wir machen an dieser Stelle auf die Versamlung sämtlicher Vertrauensleute und Bezirksleiter morgen Sonntag vormittag 10½ Uhr im Wintergarten der Bürgergesellschaft aufmerksam. Erscheint geschlossen, um den starken Willen zur Einheit und zum zielbewußten Handeln zu bekunden. Noch wenige Wochen trennen uns vom Großwahltag. Jede Stimme, aber auch **jeder Arm dem Zentrum!**

Am Sonntag nachmittag um 5 Uhr findet in der Tonhalle zu Hemmerden eine große Zentrumsversammlung statt. Nach einer Feier des fünfzigjährigen Bestehens der Zentrumspartei wird Herr Mundorf, Köln, reden über die politische Lage. Daran soll eine allgemeine Aussprache über die bevorstehenden Wahlen angeschlossen werden. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung und der Möglichkeit, daß dies die einzige große Versammlung vor den Wahlen in unserem Orte ist, darf wohl erwartet werden, daß alle Zentrumsanhänger, Männer und Frauen, jung und alt, sich daran beteiligen werden. Auch die Zentrumsleute aus der Nachbarschaft, die eben abkommen können, werden gebeten, im Interesse der gemeinsamen großen Sache das kleine Opfer des Weges nicht zu scheuen und die Versammlung zu besuchen, damit ein recht gefülltes Haus dem mit vieler Mühe erlangten Redner Dank für sein Kommen sei.

(Der Vorstand der Ortsgruppe Hemmerden.)

## Aus Nah und Fern.

**Köln**, 21. Jan. Zum Plane der Eingemeindung von Worringen erklärt in der letzten Stadtratssitzung Herr Oberbürgermeister Adenauer: Heute nachmittag hat der Gemeinderat von Worringen den Eingemeindungsvertrag besprochen. Diese Verhandlungen haben das Ergebnis ergeben, daß der Eingemeindung nach Köln grundsätzlich zugestimmt worden ist, daß man aber mit Rücksicht auf die Eigenart der Bürgermeisterei Worringen eine Kommission von acht Mitgliedern eingesetzt hat, die zu weiteren Verhandlungen mit der Stadt Köln verpflichtet wird. Mit Rücksicht auf diesen Beschluß schlage ich Ihnen vor, jetzt nicht in eine Beratung der Vorlage einzutreten, sondern auch Ihrerseits eine Kommission zu wählen, die mit Worringen verhandelt. Der Vorschlag wurde angenommen.

## Kunst und Leben.

**Im morgigen 4. Volks-Musik-Abend,** der pünktlich um 4½ Uhr in der Bürgergesellschaft beginnt, fällt der einführende Vortrag aus, da Herr Rechtsanwalt Geller schon durch die Chorvorträge, die den größten Teil des Konzerts ausfüllen, genügend in Anspruch genommen wird. Da es sich um 21 Chöre handelt, wird sehr empfohlen, ein Programm zu kaufen und wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß Kinder nicht zugelassen werden dürfen. Die erste Stuhlreihe bleibt für den Chor reserviert. Der Saal ist ausverkauft.

## Spiel und Sport.

**Deutsche Jugendkraft.** Morgen Sonntag fährt die 1. und 2. Mannschaft St. Marien zum Gesellschaftsspiel nach Erkelenz. Abfahrt der beiden Mannschaften 9,02 Uhr (Stadtzeit).

**Verein der Sportfreunde Neuß.** Der Tabellenführer F.-Cl. Uerdingen hat die 1. Mannschaft zum Rückspiel geladen. In schwerem Kampfe werden die beiden an der Spitze stehenden Vereine sich um die Punkte mühen. Vor dem Meisterschaftsspiele werden die beiderseitigen ersten Jugendmannschaften ein Gesellschaftsspiel austragen.

Weitere Spiele tragen aus: 3. Mannschaft gegen Waldhausen in Waldhausen; 4. Mannschaft gegen S. C. M.-Gladbach, hier, 11 Uhr vormittags; 2. Jugend gegen Viersen in Viersen; 3. Jugend gegen Ballspielverein 1911 Neuß, hier, 9.45 Uhr vormittags; 4. Jugend gegen Düsseldorf links 19, hier, 1.30 Uhr nachmittags; 1. Hockey-Mannschaft gegen Bohwinkeler T. u. H.-V. in Bohwinkel; 2. Hockey-Mannschaft gegen Sp.-Cl. Comet, Krefeld, hier 2,45 Uhr nachmittags

Zum Schluß sei noch erwähnt, daß als Ertrag des Wettspiels am 16. Januar der Kinderhilfe für Neußer Kinder 1008,40 Mark überwiesen werden konnten. Unseren Dank allen, die dazu beitrugen.

**Neußer Turnerschaft und Bewegungsspieler** beschäftigt am morgigen Sonntag auf seiner Sportplatzanlage am Bergheimerweg nur seine 2. Mannschaft, die vormittags 9,45 Uhr ihr fälliges Spiel gegen F.-Cl. Windberg 07 2. Mannschaft zum Austrage bringt. Die 1. Elf fährt 12,15 Uhr (Stadtzeit) nach M.-Gladbach zum Meisterschaftsspiele gegen die gleiche Mannschaft von F.-Cl. Windberg. Bereits um 9 Uhr treten dann weiterhin die „Alten Herren" ihre Reise zum Pokalspiel gegen M.-Gladbacher Turn- und Sportverein Bürrip.

**Rasensportverband Neuß.** Die für heute abend im Restaurant Reiners (Hurtherstraße) angesetzte Schiedsrichterbelehrung fällt aus. Neuer Termin wird noch angegeben

## Zentrumsjugend!

Am Mittwoch, den 26. Januar 1921, abends 8 Uhr findet im Restaurant Wolf, Glockhammer 34, eine

Versammlung des Windthorstbundes

statt, zu der die Zentrumsjugend herzlichst eingeladen wird.

Beim Wiederaufbau unseres Vaterlandes fällt der deutschen Jugend — und nicht zuletzt der Zentrumsjugend — die Hauptaufgabe zu. Ist es doch die Zentrumspartei gewesen, welche, als nach der Revolution alles zusammenzustürzen drohte, kräftig mit Hand anlegte, um das Schlimmste zu verhüten. Und die Zentrumspartei war es, welche bis auf den heutigen Tag die Verantwortung auf sich genommen und den Staatswagen in Gang gehalten hat, während alle übrigen Parteien in unfruchtbarer Nörgele: und Kritisiererei beiseite standen. Männer der Zentrumspartei waren es, welche nach der Wahl des ersten Reichstags die Kabinettsbildung mit übernahmen. Wahrlich, auch die Zentrumspartei hätte im Parteiinteresse besser bei Seite gestanden und sich in Oppositionsstellung begeben! Aber sie tat es nicht, sie stellte das Vaterland über die Partei nach den Worten Grobers: „Das Vaterland muß gerettet werden, und wenn die Partei dabei in Stücke geht." Das wird ihr das deutsche Volk, die deutsche Jugend nie vergessen! Sie werden mit dabei sein, wenn es heißt, der Zentrumspartei, welche dank ihres Verantwortungsgefühls in Deutschlands schwerster Zeit von allen Seiten am meisten bekämpft wird, den Rücken zu stärken. Insbesondere du, deutsche Jugend, bist berufen, Bausteine herbeizutragen zum Wiederaufbau unseres geliebtes Vaterlandes.

Deshalb tretet noch heute dem Windthorstbunde bei! Heute, im Jubeljahr der Zentrumspartei mit ihrer 50jährigen ruhmreichen Vergangenheit.

Beitrittserklärung.

Der Unterzeichnete meldet sich hiermit zum Windthorstbunde an.

Vor- und Juname: .....

geboren: ..... Stand: .....

Wohnort: .....

Straße und Nummer: .....

(Bitte einsenden an das Parteisekretariat der Zentrumspartei, Glockhammer 34 I.)

# Kreistagswahl.

Gemäß §§ 14 ff. des Gesetzes betreffend Wahlen zu den Provinziallandtagen und zu den Kreistagen vom 3. Dezember 1920 und der §§ 14 ff. der Wahlordnung für die Provinziallandtags- und Kreistagswahlen vom 31. Dezember 1920 werden die Wahlberechtigten des Landkreises Neuß zur

**Einreichung von Wahlvorschlägen**

aufgefordert.

Wählbar sind alle Wahlberechtigten, die am Tage der Wahl (20. Februar 1921) das 25. Lebensjahr vollendet haben.

Die Wahlvorschläge sind spätestens bis zum 30. Januar 1921 dem unterzeichneten Wahlkommissar einzureichen.

In den Wahlvorschlägen sollen die Bewerber mit Zu- und Vornamen aufgeführt und ihr Stand oder Beruf, sowie ihr Wohnort und ihre Wohnung so deutlich angegeben werden, daß über ihre Persönlichkeit kein Zweifel herrscht. Sie sind in erkennbarer Reihenfolge aufzuführen.

Die Wahlvorschläge müssen von mindestens 10 Wählern des Landkreises unterzeichnet sein.

In den Wahlvorschlag darf nur aufgenommen werden, wer seine Zustimmung dazu schriftlich erklärt hat.

Im Landkreise darf ein Bewerber nur einmal vorgeschlagen werden.

Die Unterzeichner der Wahlvorschläge sollen ihren Unterschriften die Angabe ihres Berufes oder Standes und ihres Wohnortes und ihrer Wohnung beifügen.

Mit dem Wahlvorschlage sind einzureichen:

1. die Erklärung der Bewerber, daß sie der Aufnahme ihrer Namen in den Wahlvorschlag zustimmen;
2. die gemeindebehördliche Bescheinigung, daß die Bewerber am Wahltage das 25. Lebensjahr vollendet haben, Reichsangehörige sind, im Kreise wohnen und vom Wahlrecht nicht ausgeschlossen sind;
3. die gemeindebehördliche Bescheinigung, daß die Unterzeichner des Wahlvorschlages in die Wählerliste oder Wahlkartei eingetragen oder mit einem Wahlschein versehen worden sind.

Die Gemeindebehörden haben die Bescheinigungen auf Antrag gebührenfrei auszustellen.

Jeder Wahlvorschlag soll mit einem auf die Parteistellung der Bewerber hinweisenden oder mit einem sonstigen Kennworte versehen sein, das ihn von den anderen Wahlvorschlägen deutlich (z. B. Name des Spitzenkandidaten) unterscheidet.

Irreführende Kennwörter sind unzulässig.

In jedem Wahlvorschlag muß ein Vertrauensmann und ein Stellvertreter bezeichnet werden, die möglichst in der Nähe von Neuß wohnen und zur Abgabe von Erklärungen gegenüber dem Wahlkommissar und dem Wahlausschuß bevollmächtigt sind. Fehlt diese Bescheinigung, so gilt der 1. Unterzeichner als Vertrauensmann, der 2. als Stellvertreter.

Erklärt mehr als die Hälfte der Unterzeichner eines Wahlvorschlages schriftlich, daß der Vertrauensmann oder sein Stellvertreter durch einen anderen ersetzt werden soll, so tritt dieser an die Stelle des früheren Vertrauensmannes, sobald die Erklärung dem Wahlleiter zugeht.

Eine Verbindung von Wahlvorschlägen findet nicht statt.

Gemäß §§ 25 und 26 der Wahlordnung sind als Beisitzer und Stellvertreter des Wahlausschusses für den Landkreis Neuß bestimmt worden:

**a) als Beisitzer:**

1. Kohtes Adolf, Gutspächter, Haus Meer bei Büderich.
2. Bergerfurth Ferdinand, Bürgermeister, Kaarst.
3. Lorbach Hubert, Fabrikarbeiter, Büderich.
4. Leuffen Gottfried, Gutsbesitzer, Nettesheim.

**b) als Stellvertreter:**

1. Dr. Claaßen Hermann, Fabrikdirektor, Dormagen.
2. Dahmen Josef, Landwirt, Altebrück bei Rosellen.
3. Krings Adam, Weichensteller a. D., Büttgen-Vorst.
4. Schumacher Wilhelm, Geschäftsmann, Büderich.

Zwecks Prüfung der eingegangenen Wahlvorschläge findet am 2. Februar 1921, vormittags 9 Uhr im Landratsamte zu Neuß eine öffentliche Sitzung des Wahlausschusses statt.

Neuß, den 21. Januar 1921.

Der Wahlkommissar des Landkreises Neuß:
J. V.: **Frhr. v. d. Leyen**, Kreisdeputierter.

---

**Kreistagswahl.**

Gemäß § 9 Absatz 3 und § 20 des Gesetzes betr. die Wahlen zu den Provinziallandtagen und zu den Kreistagen vom 3. Dezember 1920 hat der Kreisausschuß den Landrat Frhr. v. Lünink in Neuß zum Wahlkommissar und den Kreisdeputierten Frhr. v. d. Leyen zu Haus Meer zum Stellvertreter des Wahlkommissars für den Wahlkreis Neuß ernannt.

Der Wahltag ist auf den 20. Februar 1921 und die Zahl der zu wählenden Kreistagsabgeordneten unter Zugrundelegung der Einwohnerzahl nach der letzten Volkszählung vom 10. Oktober 1919 auf 21 festgesetzt worden.

Neuß, den 21. Januar 1921.

Der Wahlkommissar des Landkreises Neuß.
J. V.: **Frhr. v. d. Leyen.**

---

**Bekanntmachung.**

Die von mir unterm 5. November vorigen Jahres über die Bürgermeistereien Büderich und Kaarst verhängte Hundesperre wird hiermit aufgehoben.

Neuß, den 20. Januar 1921.

Der Landrat:
J. V.: **Frhr. v. d. Leyen.**

---

**Anordnung betr. Reisebrotmarken.**

Die Bestimmung im § 5 der Anordnung für den Stadtkreis Neuß vom 30. Mai 1915/5. Juni 1920 über die Regelung des Verkehrs mit Reichs-Reisebrotmarken wird mit sofortiger Wirkung dahin geändert, daß die seitens des Kommunalverbandes Neuß-Stadt ausgegebenen Reisebrotmarken, welche auf der Rückseite den Aufdruck „Neuß-Stadt" tragen, von Bäckern und Brotverkaufsstellen im Stadtkreise Neuß nicht eingelöst und mit Gebäck beliefert werden dürfen.

Neuß, den 20. Januar 1921.

Der Oberbürgermeister: J. V.: **Goertz.**

---

## Holzverkauf.

**Am Montag, den 24. Januar, nachmittags 3½ Uhr,** läßt die **Stadt Neuß** auf dem Scheibendamm zum Rhein **ca. 25 Nummern Ulmen-, Ahorn- und Pappelholz,** geeignet zu Erbsenreiser und Brennholz, an Ort und Stelle meistbietend versteigern.

Neuß, den 22. Januar 1921.

**Der Oberbürgermeister.** J. V.: Goertz.

---

## Mobilar- und Immobilarverkauf

**zu Speck.**

**Am Dienstag, den 1. Februar 1921,**
lassen die Erben **Eheleute Adolf Bock** zu Speck öffentlich verkaufen:

1. **nachmittags 2 Uhr in den nachbezeichneten Gebäuden** das gesamte Hausmobilar.
2. **Gleich hiernach, nachmittags gegen 3 Uhr in der Wirtschaft Schmitz zu Speck:**

1. Das zu Speck gelegene Erbe, bestehend in Wohnhaus, Nebengebäuden, Hofraum, Garten, groß 6 Are 82 Meter, nebst Weideparzellen, groß 18 Are 16 Meter,
2. Eine im Nellental gelegene Parzelle, groß 18 Are 19 Meter.

**Wevelinghoven.** Notar Justizrat **Dumoulin.**

---

## Frühjahrssämereien.

**Alle Gartensämereien letzter Ernte, zuverlässig und sortenecht,** sind eingetroffen und wird Preisliste Interessenten kostenlos zugesandt. Händler erhalten die Sämereien zu Wiederverkäuferpreisen.

Mit Offerten in allen **Klee-, Gras- und sonstigen landwirtschaftlichen Saaten** sowie **Mischungen für Wiesen- und Weidenanlagen** in bekannter Güte stehe zu Diensten.

**Elbern-Ostermann**
**Samengroßhandlung, Neuß.**

---

Das Sechswochenamt
für meine liebe Gattin, unsere gute Mutter
**Frau Gust. Bierenfeld**
sowie
**das Jahrgedächtnis**
für meinen lieben Sohn unsern guten Bruder
**Gustav**
finden am Montag, den 24. Januar um 9 Uhr in der Münsterkirche statt, wozu freundl. einladet
Familie Bierenfeld.

---

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben unvergesslichen Kindes sowie für die schönen Kranzspenden sagen wir hiermit allen Beteiligten unseren herzlichsten Dank.

**Neuss, den 21. Januar 1921.**
Furtherstrasse 4.

**Familie Mrochem.**

---

Hiesige **Bank** sucht

## zweiten jüngeren Kassenboten

zum baldigen Eintritt. Gehalt nach Tarif. Schriftliche Bewerbungen mit Bild und Zeugnisabschriften bezw. Angabe von Referenzen unter **D 579** an die Expd. d. Bl.

---

Zwei selbständige

## Verkäuferinnen

**per sofort gesucht.**

**Kaufhaus Adolf Cohen**
**Neuss.**

---

In größ. Ind.-Ort Bez. Köln linksrhein. ist eine am Bahnhof belegene rent.

**Wirtschaft**

**verbunden mit Ausschank im Wartesaal**
f. 100 000 M. bei 50 000 M. Anzahlung zu verk. Mod., geräum., sehr gute Geb., m. Garten. Franko Bewerb. v. geeign. Selbstreflekt. unter W. 597 an die Exped. dies. Zeitung erbeten.

---

Gutgehende

**Wirtschaft**

zu kaufen gesucht.
Offerten unt. V. 596 an die Exped. dieser Zeitung.

---

**Haus**

massiv gebaut, 10 Zimm., Stall u. Garten, für 42 000 Mark zu verkaufen.
**Fried. When,**
Schillerstraße 5.

---

**Haus Bergheimerstr. 64** ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres
Büttgerstr. 87, II.

---

**Darlehn**

15—20 000 M., gegen gute Sicherheit und hohe Zins. gesucht. Offrt. u. J 2259 befördert die Expedition.

---

**Darlehen**

von 20—25 000 Mk. gegen 1. Hypothek gesucht. Offert. unter A 2251 an die Exp.

---

**35000 Mark**

an 1. Stelle geg. doppelte Sicherheit auf hies. Objekt zu leihen gesucht. Off. u. E 2255 an die Expedition.

---

**Wer leiht**

strebsamem Ehepaar zwecks Uebernahme ein. Geschäfts

**25—30 000 Mark**

gegen gute Sicherheit und hoh. Zinsen? Rückgabe nach Uebereinkunft. Offert. u. F 2256 an die Expedition.

---

**Bäckerei**

zu kaufen evtl. auf Jahre zu mieten gesucht. Off. u. C 2253 an die Expedition.

---

**Wohnungstausch**

von 3 Zimmern gesucht.
Offerten unt. Z. 2250 an die Exped. dieser Zeitung.

---

**1 oder 2 möbl. Zimmer** in Neuß od. Umgegend ges. f. 2 Pers. Gut bezahlt. Off. u. F 2206 an die Exp. d. Z.

---

Aeltere Frau sucht

**unmöbliertes einzelnes Zimmer**

für **sofort.**
Offert. unter **E 580** an die Expedition.

---

Besseres

**möbl. Zimmer**

wenn möglich m. Heiz. u. elektr. Licht i. Mittelpunkt der Stadt, für bald gesucht. Wo, sagt die Expedition.

---

**Jg. Mann** mit beendeter kaufm. Lehrzeit, gewandt in Stenographie und Schreibmaschine, **sucht Stelle** auf Kontor od. Büro z. 1. Febr. Offerten u. H 2233 a. d. E.

---

Tüchtige

**Maschinenschlosser**

nicht unter 30 Jahren, sofort gesucht.
**Chemische Fabrik**
**Dr. Kurt Albert,**
**Neuß a. Rh.**

---

Tüchtiger, zuverlässiger

**Fuhrmann,**

sucht sofort Stellung.
Off. m. Lohnang. erb. u. R. 2242 an die Exped.

---

**Kath. Schuhmachergeselle** sofort gesucht. **Joh. Krall,** Holzheim bei Neuß.

---

**2 Pferdeknechte**

sofort oder Lichtmeß ges.
**Splinter,**
**Evinghoven** bei Oekoven.

---

**Eigentümer,**

im Kreise Neuß wohnend, sucht **Vertrauensposten.** Kaution k. gest. werden. Offerten unt. J. 2234 an die Exped. dieser Zeitung.

---

**Junger Mann,**
19 J., sucht **lohnende Beschäftigung.** Offerten u. H 2258 an die Expedition.

---

Ordentlicher
— Junge —
von 15—16 J. für kleine Landwirtschaft gesucht.
**Josef Feld,**
**Rosellen** bei Norf.

---

Geweckter zuverlässiger

**Junge**

der radfahren kann, sofort gesucht
**Neuß-Grevenbroicher Zeitung,**
Niederstraße 46.

---

— **Lehrling** —
sof. gesucht. Installationsgeschäft **A. Eisers, Neuß,** Oberstraße 91.

---

Ein ordentlicher
— Junge —
von 16—18 J., der pflügen und mit Pferden umgehen kann, zu Lichtmeß oder 15. Februar gesucht. **Hermann Krücken, Genlenhof,** Neuß, Morgensternsheide P 156.

---

Suche für meinen Sohn, welcher Ostern entl. wird, Stelle als

**Bäckerlehrling.**

**Witwe Eick, Mühlrath.**

---

Suche für meinen Sohn, 14 Jahre, mit höh. Schuld. zu Ostern Stellung als

**Elektrotechniker-Lehrling.**

Gefl. Offerten u. D 2254 an die Expedition d. Ztg.

---

**Gelernte Verkäuferin** sucht Stelle in Zigarren- od Herrenhut-Geschäft.
**Elise Mumm,**
**Elsdorf,** Hauptstr. 121.

---

**Anfängerin**
sucht pr. 1. Febr. Stelle i. Stenogr. u. Maschinenschr. Offerten unter S 2236 an die Expedition dieser Zeitg.

---

Suche zu halben Februar für herrschaftlichen Haush. (2 Personen) ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes, zuverlässiges

**Mädchen**

Neuß, Parkstr. 31.

---

Größere Baufirma in Neuß sucht zur Erledigung der Büroarbeiten (Kartothek, Stenogr., Maschinenschreiben)

**junge Dame.**

Angebote mit Zeugnisabschriften usw. unt. U. 595 an die Exped. erbeten.

---

Besseres, kinderliebes

**Mädchen,**

welches auch nähen kann, zu 3 Kindern (Alter 8, 6, 2 Jahre) gesucht bei hoh. Lohn u. guter Verpfleg. Eintritt 1. Februar.
Offerten unt. A. 601 an die Exped. dieser Zeitung.

---

Jüng. brav. kath. **Mädchen** für kleinen Haush. gesucht.
Holzheim, Bahnstr. 74.

---

**Mädchen** f. kl. Haushalt, welches zu Hause schlafen kann, gesucht.
Wo, sagt die Exped.

---

**Braves Mädchen**

zu ält. Ehepaar gesucht.
Angeb. unt. T. 954 an die Exped. dieser Zeitung.

---

Ein oder zwei zuverl.
**Männer**
zum Bachreinigen gesucht.
**Carl Wierichs, Kaarst,**
Werhahnhof, Broicherseite.

---

Stelle als Stütze der Hausfrau findet gut kath.
**Mädchen,**
welches nicht zu jung ist, Liebe zu Kindern hat, u. etwas nähen kann.
Wo, sagt die Exped.

---

**Ordentl. Mädchen**

findet in mein. Geschäftshaushalt angen. Stelle.
**Theod. Küppenbender,**
**Rommerskirchen.**

---

— **Mädchen,** —
15 Jahre, sucht Stelle für alle Hausarbeit, am liebst. auf dem Lande.
**Frimmersdorf,**
Peschstr. 44.

---

Suche sofort oder später f. meinen herrsch. Haushalt (2 Personen) ein durchaus zuverlässiges und in Küche sowie Hausarbeit erf. bess.

**Mädchen**

Neuß, Elisenstr. 13.

---

Saub. zuverl. **Mädchen** sofort gesucht. **Boettcher,** Kanalstraße 36.

---

Wegen Heirat des jetzigen suche zum 1. Februar oder später ein in Küche und Haushalt erfahrenes

**Mädchen**

**Frau M. Krings,**
Niederstr. 61, Blumenhalle.

---

Wegen Verheiratung meines jetzigen suche ich für sofort für meinen kinderlos. Haushalt ein in Küche u. Hausarbeit erfahrenes **Mädchen** bei hohem Lohn.
**S. Friedländer,**
Rhendt Hauptstr. 91.

---

**Ordentliches Mädchen**
v. Lande, für alle Hausarb. zum 1. od. 15. Febr. ges.
**Hilgers,**
Oberstr. 96, Metzgerei.

---

**Aelteres Mädchen**
v. Lande, sucht Stelle in kl. Haush. f. alle Hausarb. Off. u. G 2257 an die Exp.

---

Fleißiges, ordentliches
— **Mädchen,** —
welches zu Hause schlafen kann, für alle Hausarbeit sofort gesucht.
Oberstr. 65.

---

**Braves Mädchen**
f. alle Hausarbeit gesucht. Wo, sagt die Expedition.

---

**Mädchen**

für Küche und Hausarbeit gesucht.
**Raederscheidt,**
Schwannstraße 8.

---

**Mädchen**

v. Lande, 16 Jahre, sucht Stelle in bürgerl. Haush. Off. u. B 2252 a. d. Exp.

---

Zuverlässiges
**Mädchen**
welches kochen kann, für kl. Haushalt (3 Personen) zum 15. Februar od. spät. gesucht. Wäsche außer dem Hause.
**B. Thomas Nachf.,**
Niederstraße,
Ecke Niederwallstraße.

---

Zuverlässiges, sauberes

**Mädchen**

für kinderlosen Haushalt gesucht.
**Frau Bürgermeister**
**H. Rahmen,**
**Niedenheim** bei Neuß.

---

Braves, kathol. **Mädchen** sof. geg. hoh. Lohn gesucht. Daf. w. Rassehahn gegen j. Huhn zu vertauschen.
Kaiser-Friedrichstr. 26.

---

Braves, kath. **Mädchen** im Alter v. 15—17 J., für meinen kl. Haushalt (2 P.) gesucht. Meldung von 12 bis 1 und 5—7 Uhr.
**Weckhoven,** Mühlenstr. 51.

---

## Köchin

gesucht. Kantine
**Gewerkschaft Neurath.**

---

Geübte

**Näherinnen**

**für bessere Regattes sucht**

**A. Schreitmüller,**
**Krawattenfabrik.**

---

**Jüngere Verkäuferin** gesucht.
**Jacobs,** Oberstr. 106.

---

**Aelteres Mädchen**

welches gut melken kann, sucht Stelle für Vieh und und Feldarbeit.
Näheres zu erfragen bei
**Engelbert Tallen,**
**Büttgen-Driesch.**

---

Gesucht wird f. sof. ein

**braves Dienstmädchen**

oder zur Aushilfe ein
**Halbtagsmädchen.**
Neuß, Büchel 8.

---

Für herrschaftl. Gutshaushalt wird zum 1. Februar tüchtiges, zuverlässiges, geb. kath. Fräulein aus guter Familie als

**Stütze**

gesucht. Selbige muß in allen Zweigen des Haushaltes perfekt sein u. nicht scheuen, mit Hand anzulegen. 2 Mädchen vorhanden. Bevorzugt werden solche, die g. Zeugn. aus ähnl. Stellen besitzen.
Angebote m. Zeugn. u. Gehaltsanspr. unt. Z. 600 an die Exp. dieser Z. erb.

---

**Fräulein**

**f. Flickarbeit ins Haus, daselbst eine**

**Putzfrau**

gesucht.
**Frau Wilh. Jossen,**
**Rheinstr. 18.**

---

**Dienstmädchen**

von 15—16 Jahren gesucht.
Krefelderstr. 42.

---

**Stundenmädchen**

für leichte Hausarbeit gesucht. Krefelderstr. 49.

---

Zwei überzählige junge

**Wallache**

sowie ein großer 4sitzer **Grünkohl und Feldsalat** abzugeben.
**Geulenhof,**
**Büttgen.**

---

Habe ständig große Auswahl in

**Acker- und Wagenpferden**

sowie
**tragende Stuten**
billig zum Verkauf stehen.
**Schlippert, Düsseldorf,**
Kölnerstr. 133, direkt am Bahnhof, Telefon 15 409.

---



**Hochtragende schwere Stute**

zu verkaufen.
**Wlwe. Körschenhaus,**
**Holzbüttgen J 33.**

---

Kräft. **Doppel-Pony** mit Geschirr und Verdeck-Wag. preiswert zu verkaufen.
**Pet. Granderath, Weckhov.,**
Norferweg Nr. 98 c.

---

**Doppelpony**

mit Geschirr u. fast neuer **Plateauwagen** billig zu verkaufen, auch einzeln abzugeben.
**W. Schmitz, Düsseldorf,**
Höherweg 37, Ecke Engelbertstraße, Geschäft.
Linie 15, Telefon 4159.

---

Junger, schwerer
— **Arbeitsochse** —
zu verkaufen. **Holzheim,**
Gellschestraße 37.

---

**Arbeitsochse**

und trag. Rind zu verkaufen.
**Widdeshoven 33.**

---

Ein Württemberg.

**Arbeitsrind**

und zwei hochtrag. **Rinder** zu verkaufen.
Evinghoven 55.

---

Junge hochtrag. **Kuh** zu verkaufen. **Tüschenbroich** bei Kapellen Nr. 28.

---

Eine hochtragende **Kuh und ein Rind** zu verkaufen. Daselbst ein **Wagen,** zu jedem Gebrauch geeignet, zu verkaufen.
**Büderich,** Kanzlei 33.

---

Junge hochtr. **Kuh** zu verkaufen.
**Allrath,** Neußerstr. 19.

---

**Deutscher Schäferhund,**

reinrass., stock-, schuß- u. mannf. **Einbruch ausgeschlossen,** 1 Jahr alt, verkauft **G. Wolter, Delhoven,** Gastwirtsch.

---

**offr. Milchschaf**

gedeckt, u. Lamm zu verkaufen. Rheydterstr. 13b.

---

**Wir empfehlen:**

**Kaffee** das Pfund zu Mk. **22.—, 24.—** und höher

**Tee** in den feinsten Mischungen

**Kakao** das Pfund zu Mk. **22.—** in ½-Pfund und ¼-Pfund-Packungen

**Schokolade** | **Bonbons** | in bekannter Güte zu billigten Preisen

**Feinste Margarine** das Pfd. zu Mk. **13.—**
in 1-Pfund-Packung

**Keks**
**Biskuits**
und andere
feinste Backwaren
in grosser Auswahl

**Feinste bosn. Pflaumen**
**Reis u. Hülsenfrüchte** billigst
Feinste **Gemüsekonserven**
der Ernte 1920.

# Kaisers Kaffee-Geschäft

**G. m. b. H.**

**Ueber 1000 Filialen.**

**Filiale: Markt 14.**

---

Erhalte Sonntag eine Sendung



**Faselschweine**

sowie 8—10 Wochen alte.
**J. Kohlen, Grimlinghaus.,**
Tel. 217, Amt Neuß.

---

Fette Ziege zu verkauf.
**Ad. Pütz, Büderich,** Niederdonk 55.

---

**Zu verkaufen:**
1 Ziege (Erstling), trag.,
1 gut erhaltenes Fahrrad.
Wilhelmstr. 8.

---

**Jung. Dobermann,** stubenrein, zu verkauf. Zu erfragen in der Expedit.

---

**Junge Gänse**
zu verkaufen. **Oberländer,**
Jülicherlandstr. 80.

---

**Junge Legehühner** abzugeben.
**Conrad Rotte,**
**Grimlinghausen,** Kisselstr. 8

---

5 junge

**Legegänse**

und 1 **Gänserich** zu verkaufen. **Holzheim,**
Bahnstraße 11.

---

**6 Legehühner, 1 Hahn** u. Stall zu verkaufen.
Heerdterstr. 30.

---

**1 Wendepflug Nr. 3,**
**2 Kultivatoren,** 5- u. 7zink.,
**1 S-Egge,**
**1 Stiftendrescher m. Göpel,**
alles wenig gebraucht, bill. zu verkaufen.
Kaarsterstr. 33.

---

Suche 1 gebraucht. guterh.

**Göpel**

3- oder 4pferdiger, zu kauf.
**Platzbecker,**
**Holzheim,** Kapellenerstr. 29.

---

**Dreirad,**
auf Federn, zu verkaufen.
Kaarsterstr. 53.

---

Habe

**3 Rübenwagen**
**2 Karren**

sowie ein **hölzernes Jauchefaß** abzugeben.
**Finger,** Haus Limpert, Fürth bei Grevenbroich.

---

**Nur Kenner können meine**

**Kastenwagen**

**beurteilen mit konischen Achsen u. Stahlbüchsen in jeder Größe vorrätig**
**Keller, Rheinstr. 28.**

---

**Möbel**

Küchen, ganz neue Modelle, rund gebaut, zu verkauf.
**Ollig,** Oberstraße 94.

---

**Möbel**

Verschiedene prima Möbeln, 1 Herd, 2 Gußöfen zu verkaufen.
Adolfstr. 7.

---

## Bronchialkatarrh

**Eine Forderung bei der Behandlung d. Bronchialkatarrhs ist, den auf den Bronchien lagernden Schleim zu beseitigen, den Husten zu lösen**

**Akker's Abtei-Sirup**

wirkt nach dieser Richtung hin

◆ **schleimlösend** ◆
◆ **erleichternd** ◆

Akker's Abtei-Sirup ist ein wohlschmeckendes Mittel bei Bronchialkatarrh.

Preis einer Flasche **Mk. 20.—** Grössere **(Familien-)Flaschen vorteilhafter.** **Akkers Abtei-Sirup** (nur echt mit Namenszug) ist in den Apotheken zu haben.

Eine Schrift über **Akkers Abtei-Sirup** ist kostenlos durch **L. J. Akker, in Emmerich a. Rhein** zu beziehen

---

Zeige hiermit die Ankunft eines größeren Transportes erstklassiger



**junger Zuchtstuten**

und prima

**Arbeitspferde**

an und lade meine verehrte Kundschaft zur Besichtigung ein.

**Peter Neidhöfer, Viehhandlung,**
**Neuß,** Bahnstr. 17. — Tel. Nr. 793.

---

## Original Westfalia

**der beste Kunstdüngerstreuer**

mit **Goliathkette** und **verstärktem Antrieb,** in Streubreiten von 1¾, 2 und 3 mtr. sofort von meinem Fabriklager billigst lieferbar.

**Alleinverkauf** für den niederrheinischen Bezirk.

Großes Lager in Original-Ersatzteilen.

**Hermann Keil, Neuß a. Rh.**

landwirtschaftliche Maschinen- und Pflugfabrik,
Telefon 986.

---

**Ia. Schweinemastmehl, Ia. Pferdefutter, Ia. gust. Weizenkleie, Ia. Mais u. Maismehl, Ia. Buchweizenmehl** stets auf Lager vorrätig.

**Franz Bommers, Evinghoven** b. Holzheim.

---

**Büro für Rechtssachen**

**Jakob Gobbers, Neuss, Breitestrasse 75**
Rat u. Auskunft in allen Rechtssachen, Erb-, Testaments-, Ehe- und Landpacht-Differenz-Sachen.
Sprechstunden täglich von 5 Uhr ab, Sonntags v. 9-11

Statt Karten.

**Hermann Schmitz**
**Käthe Müller**

**VERLOBTE**

Neuss, den 22. Januar 1921.

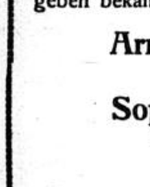
---

Ihre vollzogene
**Vermählung**
geben bekannt

**Arnold Blenz**
Dentist
**Sophie Blenz**
geb. Schmitz

Dormagen, den 22. Januar 1921.

---



Unserm lieben Vereinsmitgliede
**Hubert Oberlack**
nebst seiner lieben Braut
die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zur heutigen Vermählung.

Gewidmet vom Jägerverein Ramrath-Villau.

---

**Drillsaat spart Saatgut**
**Saemaschinen**
Fabrikat Zimmermann, Halle
verstellbares Löffel- und Schubring-System 1¾, 2 und 2½ mtr. Spurbreite.
Alleinverkauf für den niederrheinischen Bezirk
**zu Fabrikpreis sofort**
vom Lager lieferbar.
**Hermann Keil, Neuß**
Telefon 986.

---



Heute erhalte wieder einen Transport erstklassiger
**Arbeits-Ochsen,**
worunter mehrere junge Anspannochsen, Württemberger u. Simmenthaler Rasse, sich befinden.
**David Mayer, Neuß,**
Niederwallstraße 6. Telefon 21.

---



Großer
**Schweineverkauf**
zu Kaarst.
Verkaufe Montag am Bahnhof zu Kaarst von morgens 10 Uhr an:
**eine Partie la. hochtrag. Mutterschweine**
sowie Faselschweine
zu billigstem Tagespreise.
Peter Winkels, Widdeshoven. Math. Maaßen, Königshoven.

---



Dauernd zugfeste prima
**Oberländer**
**Arbeits-Ochsen**
empfiehlt
**Lazarus Wallach,**
Schiefbahn,
Fernruf Amt Willich 5. Crefeld Nr. 72.

---

**Sie dürfen** nicht eher kaufen bevor Sie **unsere Preise** in **Büro-Möbel** jeder Art haben, verlangen Sie diese, um zu **prüfen**
Büromöbel-Fabrik F. Mühle, Neuss
Hammtorstr. 9—11. Fernruf 967.
**Triumph-Schreibmaschinen**
bestes deutsches Fabrikat **sofort lieferbar.**

---

# Restaurant Jean Busch i. V.: Willi Peppekus

Niederstrasse 41/43. Fernsprecher 831 und 302.

Heute abend 5 Uhr: **Eröffnung meines der Neuzeit entsprechend eingerichteten**

# Billard-Saales.

**4 erstklassige Billards unter anderem ein Turnier-Billard**

welche ich den geehrten Billardspielern zur gefl. Benutzung bestens empfehle.

---

**Spenden** zur Deckung der Unkosten für die
**Abstimmung in Oberschlesien**
bitten wir auf das Konto „Grenzspende" bei der **Kreissparkasse Neuss-Land — Neuss, Königsstrasse 32** direkt oder auf das Postscheckkonto der Kreissparkasse Neuss-Land in Cöln Nr. 90314 einzuzahlen.

**Ortsgruppe Neuss des deutschen Schutzbundes für die In- u. Auslandsdeutschen und der vereinigten Verbände heimatstreuer Oberschlesier.** I. A.: **Fr. Wolff.**

---

Habe mich im Hause meines Vaters, des Herrn San.-Rat Dr. Weismüller, Capitelstrasse 31, als Arzt niedergelassen und übe die Praxis gemeinsam mit meinem Vater aus.
**Dr. med. Gottfried Weismüller**
prakt. Arzt und Geburtshelfer.
Sprechstunden 8—10 Uhr vorm.
2—4 Uhr nachm.
**Telefon 267.**

---

**Hotel-Restaurant J. Pilartz**
empfiehlt
**Dortmunder Union - Bier,**
**Pilsner Urquell 12%**
aus dem Bürgerlichen Brauhaus Pilsen,
**Dunkles Exportbier 13%.**

Obige Biere auch ausser dem Hause und in Syfons.

Ferner empfehle ich meinen renovierten und erweiterten **Saal** für Vereine und Festlichkeiten

---

**12% Pilsner Urquell**
**im Anstich.**
**Hotel-Restaurant**
**„Im Römer",**
**Oberstrasse 126.**

---

Der verehrten Kundschaft zur Kenntnis, daß ich an das **Telefon-Netz Amt Kapellen** unter
**Nr. 67**
angeschlossen bin.
**Viehkastrierer Joh. Daners,**
Damm bei Schloß Dyck.

---

**Am Sonntag, den 23. Januar** findet im Lokale von Herrn **Peter Schrills**
**Büttgen-Holzbüttgen**
**Ball**
statt. **Anfang 4 Uhr.**
Kegelklub „Alle Neun".

---

**St. Antoniusfest**
**in Evinghoven.**
Anläßlich des Patronatsfestes veranstaltet der **Bürgerverein am Sonntag, den 23. Januar, abends 6½ Uhr,** im Saale der **Witwe Schmitz** einen
**Theaterabend.**
Es gelangt zur Aufführung das fünfaktige romantische Schauspiel:
**„Der Trompeter von Säckingen"**
von Heinrich Houben.
**Eintritt: 5 M. Saalöffnung: 6 Uhr.**
Es ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**

---

**Großer Theater-Abend.**
Die Theater-Gesellschaft „Thalia" Kapellen führt am **Sonntag, den 23. Januar** im **Saale der Wwe. Glasmacher** das großartige Volksstück
**Der Glockenguß zu Breslau**
auf, außerdem den lustigen Einakter: **Die Verlobung durch die Wurstmaschine.**
Zu diesem genußreichen Abend ladet ergebenst ein
**Der Vorstand.**
Kassenöffnung 5 Uhr.

---

**Verein der Sportfreunde Neuß e. V.**
**Monatsversammlung**
am 26. Januar 1921 im Hotel Pelzer. Beginn 8 Uhr abends.
Tages-Ordnung:
1. Vorstands-Bericht.
2. Ergänzungs-Wahlen.
3. Ballotage.
4. Verschiedenes.
Der Vorstand.

---

**Möbel**
kauft man immer noch in bester Ausführung u. Qualität preiswert beim
Schreinermeister Jos. Hilberath,
Nr. 12 Clarissenstr. Nr. 12.

---

**Für silberne Hochzeiten**
empfehle:
Silber-Myrthenkränzchen mit Glocken, Silbersträußchen, geschmackvolle Silberkörbe in allen Preislagen, ferner
**Ballblumen**
u. billige Ansteckblumen für alle Festlichkeiten.
Fabr. künstlicher Blumen, Oberstraße 100.

---

**Frühjahrs-Damen- und Herren-Stoffe**
in allen Farben und Qualitäten zu konkurrenzlos billigen Preisen sind eingetroffen.
**Aug. Wolter,**
Neustraße 3.

---

**Herren-Hüte, Damen-Hüte**
werden in kurzer Frist **umgepreßt.**
Neußer Umpreßanstalt
**Carl Braeckeler,**
Crefelderstr. 16, direkt am Bahnhof.

---

**Reinen TEINT**
erzielt man durch regelmässigen Gebrauch von
**Terrahe's Heilseife;**
solche entfernt und verhütet Hautausschlag: Hautjucken, Kopfschuppen, Pickel, Finnen, Krätze usw. Erfolg überraschend. — Stück 6 M. — Zu haben in den Apotheken und Drogerien.

---

Gebrauchtes
**Pianino**
billig zu verkaufen.
**Jakob Lorenz,**
Pianohaus,
Crefelderstraße 66.

---

Landw.
**Technikum**
Münster i. W.
Ausbildung junger Leute zu landwirtschaftlich. Beamten.

---

**Städt. Lese- und Bücherhalle.**
Lesehalle vorläufig geschlossen, Bücherausgabe findet Mittwochs und Freitags statt.

---

**Neues Damenrad**
la., billig zu verkaufen.
Nork, Bahnstraße 22.

---

Neuer, schöner in Zivil umgearbeiteter
**Militär-Rock**
zu verk. Jülicherstr. 41 I.

---

Großer blauer **Kinderwagen** zu verkaufen.
Wendersstr. 29, Unterh.

---

Mehrere prima rote **Feder-Oberbetten u. Kissen,** 1 Daunen-Kinder-Oberbett, 1 zweitürig. Kleiderschrank b. z. vff. Büttgerstr. 79.

---

Schöner, fast neuer
**Kinderwagen**
zu verkaufen od. geg. Sitzliegewagen zu vertauschen. Wo, sagt die Expedition.

---

**Wasserpumpe,**
wenig gebraucht, zu verkaufen. **Schmitz, Derikum** bei Nork, Rheinstraße 23.

---

**Tanzlehr-Institut I. Ranges.**
Referenzen allererster Kreise.
Am 21., 25. u. 28. Jan., 1. u. 4. Febr. 1921, abends 8 Uhr beginnt ein **Privat-Kursus** für Anfänger und Vorgeschrittene im **Industrie-Hotel.** Honorar mässig. Gefl. Anmeldungen erbitten wir in unserer Privat-Wohnung: Erftstr. 2a III. Sprechzeit nachmittags von 1—4 Uhr, oder an den Uebungsabenden in obengenanntem Hotel.
Tr. u. W. P. Gentgen,
Lehrerin und Lehrer der Tanzkunst.
Einzel- u. Privatunterricht in obigem Hotel jederzeit.

---

**Tanzlehr-Schule!**
**Tr. Gentgen,** Lehrerin d. Tanzkunst
Am 24., 25., 27. u. 31. Jan., 1. u. 3. Febr., abends 7½ Uhr beginnt ein neuer Kursus für Anfänger und Vorgeschrittene bei gewissenhafter Ausbildung in alten und neuen Tänzen.
Unterrichtslokal: **Friedrichstr. 41.**
Honorar sehr mässig.
Gefl. Anmeldungen an den Uebungsabenden erbeten.
Privat- und Einzelunterricht jederzeit.

---

**Männer-Gesang-Verein „Cäcilia"**
**Horrem bei Dormagen.**
Am Sonntag, den 23. ds. Mts. findet um 4 Uhr nachmittags im Saale des Herrn **Theod. Schunk** hierselbst unser diesjähriges
**Winter-Konzert**
**mit Theateraufführungen**
statt, wozu hiermit freundlichst einladet
Der Vorstand.

---

**Turn-Verein Nievenheim**
**Winterfest**
**am Sonntag, den 23. Jan.** im Lokale des Wirten **Peter Heinrichs,** bestehend in
**Tanzvergnügen**
**von 4 Uhr ab.**
Der Vorstand.

---

**Kapellen.**
**Sonntag, den 23. Januar,** im Saale der **Wwe. Herm. Broich von 4 Uhr ab:**
**Großer Festball.**
**Der Reinertrag ist zum Besten der Kinderhilfe. Bewährte Effer'sche Kapelle.**
Es ladet ergebenst ein
Kegel-Klub Gemütlichkeit.

---

**Achtung! Nork. Achtung!**
Der hiesige **Sportverein** feiert **Sonntag, den 23. Januar** in der **Tonhalle** sein
**Winterfest.**
**Von 4 Uhr ab**
**Tanzvergnügen,**
später **Ball.**
Es ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**

---

Ich habe mich in **Wevelinghoven** als
**praktischer Arzt**
niedergelassen. Sprechstunden an Wochentagen **von 8 bis 10 Uhr vorm.** im Hause **Poststrasse 15.** Beginn der Praxis **am 1. Febr.**
**Dr. med. H. Castenholz.**

---

Vorläufig bin ich nicht in der Lage, meine Besuche nach auswärts auszuführen. Meine
**Sprechstunden**
sind vormittags von 8½ bis 10, nachmittags von 3 bis 4 Uhr.
**Dr. med. Georg Glock,**
Wevelinghoven.

---

Gr. Ofenschirm, gr. Waschkessel f. Oefen, 1 Küchenbrett, 1 Blumenst., 3 Kohlenkasten zu verkaufen.
Bergheimerweg 39.

---

**Weißlackiertes**
— **Eisenbett** —
m. Matr. (neu), 2 f. neue Korbsessel, schöner n. Gaszimmerofen billig zu verk.
Schwannstr. 28 part.

---

**Brauner Kinderpelz**
verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Pet. Schillings,** Kreuzstraße 9 I.

---

**Deutscher Schäferhund**
zugelaufen.
Grefrath, Nordstr. 5.

---

Ein großer
**Schäferhund**
auf den Namen „Lux" hör., entlaufen. Wiederbringer Belohnung.
**Amerikanische Petroleum-Anlagen, G. m. b. H.,** Heerdterbuschstraße 10.

---

**Fahrkarte der Rh. Bahngesellschaft verloren.** Gegen Bel. abzug. Tückingstr. 58.

---

**Grösste Vorteile**
für
**Wiederverkäufer**
und
**Schneider.**
Enormes Lager
in
**Anzugstoffen**
blau und farbig.
Besichtigung erbeten.
Tuch-Grosshandlung
**Katz, Köln,**
Ehrenstrasse 25.

---

## Vereinskalender.

**Kath. Arbeiterverein. Zentral-Krankengeldzuschußkasse, Leo Volksversicherungsbank.** Sonntag morgen von 11—12 Uhr: Beitragszahlung in der Wirtschaft von Joh. Schmitz, Glockhammer, nicht mehr auf dem Arbeitersekretariat. Kassierer: Andreas Panzer, Neumarkt 25.

**Kath. Arbeiterverein St. Dreikönigen. Zentral-Krankengeldzuschußkasse.** Sonntag morgen von 11—12 Uhr, bei Pullen, Bergheimerstr.: Zahlung der Beiträge.

**Kath. Arbeiterverein St. Dreikönigen.** Sonntag abend 8 Uhr im Stadtgarten-Restaurant Generalversammlung mit Frauen und Theater.

**Kath. Arbeiterverein Neuß-Weißenberg.** Sonntag 5 Uhr b. Mentzen: Generalversammlung; anschließend Vortrag des Herrn Rektors Wiegand für die Mitglieder und deren Frauen. Gelegenheit zum Besuche der Theateraufführung durch den Arbeiterverein von St. Marien „Die Rabensteinerin" ist am Mittwoch, den 26. Jan., abends 6 Uhr, bei Birkenhauer.

**Kath. Gesellenverein. (Theater-Abt.)** Sonntag morgen punkt 11 Uhr Generalprobe bei Neckenig. Kostüme mitbringen.

**Kath. Beamtenverein Neuß und Umgegend.** Sonntag, den 23 Jan., abends 7½ Uhr findet in der Aula der Schule Marienberg eine Familienfeier verbunden mit Weihnachtsfeier statt. — Die Chormitglieder werden gebeten, sich, wie verabredet, punkt 11 Uhr vorm. in der Schule Marienberg zu einer kurzen Probe einzufinden.

**Verein kath. kaufm. Gehilfinnen u. Beamtinnen, Neuß.** Montag ½8 Uhr Stenographiekursus, Dienstag und Donnerstag 7¼ Uhr Näh- und Zuschneidekursus. Dienstag 7½ Uhr literarisches Kränzchen, Mittwoch 7—8 Uhr Bibliothek, Stellenvermittlung und Sekretariat. Donnerstag 7¼ Uhr dringende Vorstandssitzung. Der für Dienstag vorgesehene Franziskus-Abend wird in die Fastenzeit verlegt. Die Bezirksvorsteherinnen werden gebeten, das Verbandsblatt und die neuen Einladungen am nächsten Mittwoch auf unserm Sekretariate abholen zu wollen.

**Kath. Arbeiterverein Kaarst.** Sonntag, den 23. ds. nach dem Hochamte Versammlung bei Müllers.

**St. Sebastianus-Bruderschaft Grefrath.** Sonntag nachm. 5 Uhr Generalversammlung bei Girmes.

---

**St. Mathias-Bruderschaft.** Die hl. Messen für unsere verstorbenen Mitschwestern finden in der Münsterkirche morgens um 6½ Uhr wie folgt statt: Montag, den 24. Januar für Frau Maria Weyer, Bergheimerstraße, Dienstag, den 25. Januar für Fräulein Kath. Becker, Dreikönigenstr., Mittwoch, den 26. Jan. für Frau Joh. Reinartz, Breitestr., Donnerstag, den 27. Januar für Frau Cäcilia Strucken, früher in Köln, wozu unsere Mitgl. frdl. eingeladen werden.

**3. Orden des hl. Franziskus.** Die monatliche Versamm. lung findet am 30. Januar statt. Sonntag, den 23. Januar: Feier des ewigen Gebetes. Betstunde für den 3. Orden von 1—2 Uhr.

**Vereinigung Allerheiligen nach Kevelaer.** Sonntag abend 6 Uhr Generalversammlung bei Fr. Servaes (Zollstraße).

**Männer-Sodalität.** Unsere Mitglieder werden hierdurch freundl. eingeladen, beim „Ewigen Gebete" in der Münsterkirche wie auch in der Marienkirche am Sonntag den 23., resp. Montag, den 24. Januar, an den in der Gottesdienstordnung für die Sodalität näher bestimmten Betstunden sich möglichst zahlreich zu beteiligen.

**Jünglingskongregation der Münsterpfarre.** Sonntag, den 23. Jan., anläßlich des ewigen Gebetes in der Münsterkirche 10—11 Uhr abends Betstunde für alle Mitglieder. Zu diesem Zwecke sind die Bänke des Mittelschiffes auf der Evangelienseite der Kongregation vorbehalten.

**Jugendheim der Münsterpfarre.** Sonntag ¼ vor 9 Uhr Abholen der Sammelbüchsen und Abzeichen in der 3. Klasse der neuen Rheintorschule, abends 7 Uhr Ablieferung in derselben Klasse. Die Versammlung fällt aus.

**Jungfrauenkongregation St. Marien.** Morgen 9 Uhr hl. Messe für das verstorbene Mitglied Cath. Becker. Montag abend 7—8 Uhr Betstunde. Die Mitglieder des Chores versammeln sich auf der Orgelbühne. Montag und Freitag abend 7—9 Uhr Nähkursus I. Mittwoch abend 7—9 Uhr Nähkursus II. Donnerstag abend 8 Uhr Chorprobe. Neue Gebetbücher à 4 M. sind zu haben beim Präses.

**Franziskus-Xaverius-Verein St. Marien.** Die Sammlerinnen, welche die Hefte noch nicht abgeholt haben, wollen dieselben morgen abholen.

**Turn-Abteilung St. Marien.** Sonntag 10 Uhr Vorstandssitzung im Hohenzollern. Montag ½7 Uhr Turnen im Marienhaus.

**Deutsche Jugendkraft.** Heute abend 6 Uhr Versammlung der Jugendmannschaften im Ver.-Lok. Hohenzollern.

**Jünglingskongregation St. Dreikönigen.** Sonntag Gautag der deutschen Jugendkraft in Krefeld. Montag 7 Uhr Mandol. 8 Uhr Theaterprobe. Mittwoch liter. Zirkel. Unentgeltliche Teilnahme am Vortrag über „Expressionismus" 7 Uhr Museum. ½7 Uhr Treffen Museumstreppe. Donnerstag 7 Uhr Bezirksvorsteher-sitzung. 8 Uhr Vorstandssitzung. Sonntag, den 30. Jan., 6 Uhr im Martenberg Familienabend mit Theater.

**Jünglingskongregation Neuß-Weißenberg.** Sonntag ½2 Uhr: Andacht mit Vortrag. Montag ½8 Uhr: Vorstandssitzung.

---

**Binder- und Pressengarn,**
**350 und 500 Meter laufend,**
offeriert zu sehr billigem Preise sofort vom Lager lieferbar.
**Hermann Keil, Neuß.**
Telephon 986.

---

**Wecker**
rein Messing, von 45 Mark an. Volle Garantie!
**Uhrenhaus**
Büttgerstraße 1.

---

**Verloren!**
Arbeiter verlor gestern Handtasche (Inhalt), 1 P. Arbeitsschuhe u. 3 Kinderwagenräder. Ehrl. Finder bitt. geg. Belohnung abzugeben Uhlandstr. 2 II.

Samstag, 22. Januar 1921 — **Neuß-Grevenbroicher Zeitung** — 48. Jahrgang — Nummer 17

## Besprechung zwischen Briand und dem deutschen Botschafter.

**Berlin**, 20. Jan. Der ganze Fragenkomplex der Wiederherstellungsfrage wurde aufgerollt bei einer Besprechung, die zwischen dem französischen Ministerpräsidenten und dem deutschen Botschafter in Paris geführt wurde. Am 18. d. M. abends hat der französische Ministerpräsident Briand den deutschen Botschafter in Paris aufgesucht und mit ihm die Fragen der Beziehungen Frankreichs zu Deutschland und die Frage der Wiederherstellung besprochen. Der deutsche Botschafter führte aus, Deutschland habe bisher immer daran festgehalten, daß seine Gesamtschuld festgesetzt werden müsse. Das hätte auch für Frankreich den Vorteil gehabt, daß man auf Grund dieser Regelung leichter zu einer internationalen Anleihe gelangen könnte. Wenn man nur die Zahlung für fünf Jahre bestimme, so sei das insofern mißlich, als dann das deutsche Volk noch kein Ende absehen könne und fürchten müsse, um so mehr zahlen zu müssen, je mehr es arbeite. Trotzdem habe die deutsche Regierung auf Wunsch der Gegenseite unter gewissen Voraussetzungen sich bereit erklärt, über die Lösung des Problems zunächst nur auf eine Reihe von Jahren zu verhandeln. Der Botschafter betonte mit besonderm Nachdruck, daß Deutschland keinesfalls imstande sei, in den nächsten Jahren einschließlich der Kohlenlieferungen mehr als einen Teil der von uns verlangten Summen und anders als in natura zu leisten. Der französische Ministerpräsident Briand gab daraufhin seiner Hoffnung Ausdruck, daß in der Wiederherstellungsfrage bald eine Verständigung gefunden wrede.

Es ergibt sich daraus, daß etwa Zahlungen neben den Sachleistungen von unserer Seite aus völlig ausgeschlossen sind. Die Forderungen in Goldmark können von uns gar nich tanders als in Naturallieferungen aufgebracht werden.

### Zur Einkommensteuernovelle.

**Berlin**, 20. Jan. Zur Einkommensteuernovelle sind von dem Mitglied des Reichswirtschaftsrates Dr. Görnandt folgende Anträge gestellt worden:

1. Der steuerfreie Einkommenteil nach § 20 Absatz 2 wird grundsätzlich (nicht nur für die Rechnungsjahre 1920 und 1921) für jede zur Haushaltung des Steuerpflichtigen Person von 500 auf 1000 Mark erhöht.
2. Das in § 20 festgesetzte Existenzminimum muß grundsätzlich steuerfrei bleiben und darf weder einer Landessteuer noch einer Kommunalsteuer unterworfen werden.
3. Dem § 9 des Einkommensteuergesetzes ist folgender Absatz anzufügen: „Steuerfrei bleiben auch alle besonderen Entlohnungen für Arbeiten, die über die regelmäßige Arbeitszeit hinaus geleistet werden. (Ueberstunden, Ueberschichten usw.)

### Katholizismus und deutsche Neuordnung.

In seinem ausgezeichneten Buche: Deutsche Briefe und Elsässische Erinnerungen (Frauenfeld 1920), Huber) bespricht Friedr. Curtius, der frühere Präsident des Direktoriums der Kirche augsburgischer Konfession in Elsaß-Lothringen, eine Reihe von politischen Fragen der unmittelbaren Gegenwart. Nachdem er die für religiöse und kirchliche Rechte günstigen Grundzüge der neuen Reichsverfassung besprochen hat, schreibt er folgendes:

Wer hätte nach der Revolution gedacht, daß die deutsche Republik die vielumstrittene Frage des Verhältnisses von Staat und Kirche in so konservativem und zugleich freiheitlichem Sinne lösen würde! Es ist ein Triumph der katholischen Kirche. Diese hat sich als die Macht erwiesen, welche der siegreichen Sozialdemokratie die Schranken ihrer Herrschaft setzen kann. Das ist die weltgeschichtliche Bedeutung des deutschen Verfassungswerks. Im Jahre 1917 haben die Protestanten das vierhundertjährige Jubiläum der Reformation gefeiert. Der Erfolg der katholischen Politik könnte sie in der Ueberzeugung von ihrem guten Rechte irre machen, wenn es nicht eine höhere Idee der Kirche gäbe als diejenige, welche sich in den konfessionellen Gestaltungen verwirklicht. Für die geschichtliche Betrachtung und für die echte Frömmigkeit sind Katholizismus, Calvinismus und Luthertum verschiedene Formen, in denen ein Geist die Menschheit zu erheben und zu beseligen bestrebt ist. Jede dieser Gestaltungen hat ihre eigenen Gaben und Kräfte. Der Katholizismus ist durch seine Geschlossenheit, seine feste ökumenische Organisation und seine mehr als tausendjährige Tradition in unvergleichlicher Weise befähigt, das Christentum gegenüber den Weltmächten zu vertreten und auf die politische Entwicklung der Nationen Einfluß zu üben. Ihm fällt daher naturgemäß die Führung zu, wenn es darauf ankommt, bei einer Neuordnung der öffentlichen Gewalten das Recht des religiösen Gedankens zur Geltung zu bringen ... Daher dürfen, wie mir scheint, auch die Protestanten Deutschlands neidlos aussprechen, daß sich die kathol. Kirche in der furchtbaren Krisis der Revolution um die Sache des Reiches Gottes und um das Heil unseres Volkes wohl verdient gemacht hat.

*

Darf man aus diesem freimütigen Bekenntnis eines protestantischen Kirchenmannes eine Folgerung als katholischer Laie ziehen? Das ist die, daß es unstreitig über Partei- und Konfessionsgezänk hinaus eine große Masse der Gläubigen in beiden Lagern gibt, in deren Herzen alle Vorbedingungen für eine großzügige Sammlungspolitik christlichen Schlages gegeben sind. Es müßte fürwahr seltsam in der Welt zugehen, wenn Christen, seien sie nun katholisch oder protestantisch, ihren konfessionellen Glauben nicht in einer politischen Linie erledigen könnten. Dem ehrlichen protestantischen Volksgenossen kann die vorbildliche innere Solidität des Katholizismus, die letzten Endes auch den Geist ihrer politischen Arbeit stärkt, doch unmöglich ein Anstoß sein. Sie müßte vielmehr der Block sein, an dem er, ohne sein Glaubensleben irgendwie zu erschüttern, mit Vorteil die politische Anlehnung in der Verleidung seines Christentums zu suchen hätte. Schwer ist der Weg, auf dem Vorurteile fallen müssen. Aber die Zeit drängt.

# Umschau und Ausschau.

**„Potsdamer Paradegeist".** Unter dieser Spitzmarke erlaubt sich die „Welt am Montag" (pazifistisch-radikaldemokratisch) einen Ritt gegen die deutschen Professoren: „Die Professoren marschieren an der Tete. Sie waren — ich spreche vom Durchschnitt — vor dem Kriege militärfromm, wurden durch den Krieg geradezu militärwütig und sie es zumeist auch nach dem Kriege geblieben. Das berüchtigte Manifest der 93, das auf lange hin die deutschen Professoren bei der ganzen Welt diskreditiert hat, war der charakteristische Ausdruck des anmaßenden Ungeistes von Potsdam. Es hätte als Ausfluß der Kriegspsychose, wenn nicht entschuldigt, so doch geklärt werden können. Aber noch 1920 hat die Mehrzahl der Unterzeichner sich geweigert, es zu verleugnen. Der nationalistisch-monarchistisch-militaristische Rauschzustand ist also ein chronisches Uebel bei der deutschen Professorenschaft."

Herr v. Gerlach dürfte denn doch mit solchen Mätzchen bei dem besonnenen Teile des deutschen Volkes kein Glück haben. Spricht er einmal davon, in welcher wirtschaftlichen Notlage die „militärwütigen" Professoren aushalten, ohne an Streik oder ähnliches zu denken? (Man unterschätze die Wirkung eines Bildungsstreikes gerade in dieser Zeit nicht!) Jedenfalls haben die Pazifisten um „Die Welt am Montag" an Wiederaufbaumoral recht viel, alles von den Gelehrten des deutschen Volkes zu lernen.

**Bayern und das Reich.** Die „Münchener Neuesten Nachrichten" klagen darüber, daß viele, zu viele Kräfte am Werk waren, eine Atmosphäre der Spannung zwischen dem Reich und Bayern zu schaffen. „Wo immer die nun einmal anders gearteten Verhältnisse und Bedürfnisse zwischen Süd und Nord Berücksichtigung verlangten, wurde mit der unserer kranken Zeit anhaftenden Gereiztheit in lauten Worten von Differenzen gesprochen, ja sogar das häßliche Wort „Separationsgelüste" ungescheut ausgesprochen. Wozu die Uebertreibungen? Es ist nötig, wo immer im deutschen Volk wertvolle Stammeseigenart lebt, sie als Merkmal der Ursprünglichkeit und unständiger Volkskraft zu pflegen und zu erhalten. Das gilt nicht nur von Bayern, aber doch vor allem für Bayern. Aber die Einheit des deutschen Volkstums, und als deren sichtbarer Ausdruck die Einheit des Reiches steht allem voran. So und nicht anders denkt das bayerische Volk trotz aller berechtigten Abwehr spezifisch Berlinerischer Miß- und Uebergriffe. Und dieser Wille zum geeinten Reich soll im Landtag zum Ausdruck kommen, wenn vom Verhältnis Bayerns zum Reich die Rede ist. Dann wird der Weg nicht zu verfehlen sein."

**Ueber den Variete-Theater-Patriotismus,** den der Krieg gezeitigt hat, schreibt der „Manchester Guardian": „Der Beschluß der britischen Variete-Künstler, keine deutschen Artisten auf britischen Bühnen auftreten zu lassen, hat natürlich zu einem Gegenboykott geführt. Die Berliner Artistenloge hat sich zwar dagegen gesträubt, aber sie wurde überstimmt. Und so können nun die beiden Nationen wieder mit allen Dingen einen Handel treiben, nur nicht — mit Jongleuren, Clowns und Springern. Das mag wohl nicht als eine welterschütternde Tragödie erscheinen, jedoch ist es nur ein kleines Zeichen einer recht großen Torheit. Entweder leben wir mit Deutschland in Frieden — oder wir tun es nicht. Leben wir im Frieden, so besteht kein Grund für solche gegenseitigen Bosheiten. Nehmen die Variete-Künstler der beiden Nationen ihren Namen Künstler' überhaupt ernst (und viele haben alles Anrecht darauf), so sind Schritte dieser Art durchaus unlogisch. Denn Kunst ist kein Ding des Hasses und des Nachtragens. Will man aber einen Schutz bilden — Großbritannien für die britischen Künstler —, dann braucht man nicht die Linie bei den früheren Feinden zu ziehen . . . ‚Music-Hall-Patriotismus' ist immer etwas verächtlich angesehen worden, nicht etwa, weil man den Variete-Künstler für eine minderwertige Person ansah, sondern weil das Sentiment des Variete-Liedes und die ganze Umgebung so schwach und unaufrichtig wirkten. Heute sollten Erziehung und das Erkennen von ‚Schlagwörtern' diesen ‚Music-Hall-Patriotismus' wirkungslos machen — besonders zu einer Zeit, wo das internationale Gewerkschaftssystem sich wieder fester zusammenschließen will."

**Der unentwegte Maeterlinck.** „Comoedia" schreibt unterm 14. Januar: Maurice Maeterlinck macht in seiner Tragödie „Der Bürgermeister von Stilmonde", die Donnerstag abend zum erstenmal im „Theatre Moucet" in Paris gegeben wurde der Propaganda zu große Zugeständnisse. Die Sitten der Boches erscheinen in seiner Darstellung „plus boches que les boches".

### Wie ein Roman.

Wir lesen in der „Deutschen Tageszeitung": Aus Oberschlesien wird geschrieben: Die deutsche Regierung hat bekanntlich am 13. d. Mts. der Botschafterkonferenz eine Note überreichen lassen, in der auf die Gefahren hingewiesen wird, die sich für das oberschlesische Abstimmungsgebiet aus den militärischen Anordnen ergeben können, die durch die polnische Regierung auf polnischem Boden getroffen worden sind und noch getroffen werden. Sie hat diese Note mit einer Fülle urkundlichen Materials versehen, aus dem zweifellos hervorgeht, daß die Polen in der umfangreichsten Weise auch in Oberschlesien selbst militärische Vorbereitungen treffen und sie hat darauf hingewiesen, daß mit der Möglichkeit eines erneuten Aufstandes im Abstimmungsgebiet zu rechnen sei.

Dazu kommt folgendes als Ergänzung: General Le Rond, General Marinis, dem Oberst Percival, der Staatsanwaltschaft in Oppeln und dem Kommandant der Apo, Major Dunn, Oppeln, ist Anzeige erstattet worden von der Existenz eines polnischen Stoßtrupps in Brinnitz. Dieser Stoßtrupp hält geheime Sitzungen ab bei dem Häusler Bartholomäus Czurlok und bei dem Häusler Andreas Kilian. Alle Mitglieder haben Decknamen. Im Hause des Häuslers Kilian wurde dem Brinnitzer Stoßtrupp der Eid abgenommen, mit bewaffneter Hand Oberschlesien zu erobern. Unter den generellen Anweisungen sind folgende: Zur Zeit der Abstimmung sind die Trupps verpflichtet, sofort die Telefonleitungen durchzuschneiden, Bahnhöfe, Telegraphenämter, überhaupt alle Regierungs- und Beamtenstellen zu besetzen, die Brücken zu sprengen, überhaupt jeden Verkehr nach Deutschland zu unterbinden. Die deutsche Abstimmungspolizei soll entwaffnet werden. In der Eingabe wird weiter gesagt, daß täglich 50 Mann aus dem Posenschen und 50 Mann aus Polen, ausgebildete Soldaten, nach Oberschlesien kommen. Als Mitglieder des Stoßtrupps werden folgende Mitglieder aufgeführt: Der Hallersoldat Julius Koziol als Führer, der Häusler Barth, Czurlok, sein Bruder Stephan C., Maurerpolier Robert Draß, seine Brüder Georg und Anton Dr., Häuslerssohn Johann Soßna, Häuslerssohn Peter Soschor, Häusler Peter Frühmark, Häusler Andreas Kilian, Arbeiter Leopold Kuthna, Arbeiter Reimund Handel und Bruder Thomas H., Arbeiter Karl Kurvierz, sein Bruder Johann K.

### Wenig verlockend.

Als Warnung für Zweifler zur bevorstehenden Abstimmung in Oberschlesien wird uns auszugsweise ein Brief von einer Dame aus Konitz zur Verfügung gestellt. In diesem Brief werden die „glänzenden" Verhältnisse in dem an Polen abgetretenen Gebiet recht klar beleuchtet. In demselben heißt es:

Konitz, 19. Dez. 1920. „Deinen Brief hätte ich schon längst beantwortet, wenn mirs möglich gewesen wäre, in einem Zimmer bei fünf Grad Wärme zu schreiben. Feuerungsmaterial ist unerhört teuer und trotzdem nicht zu haben. Außerdem kostet ein Brief nach Deutschland 10 Mark Porto. Die Preise in Deutschland sind ja hoch, aber es kommt mir vor, als lebtet Ihr im Schlaraffenland. Da höre die Preise bei uns. Beim Streichholz will ich anfangen. Eine Schachtel 2 Mk., ein Liter Essig 7 Mk., ein Pfund Zwiebeln 12 Mk., vor ungefähr sechs Wochen, heute kann man schon für 20 Mk. keine bekommen, ein Pfund Salz 1,25 Mk., ein Pfund Zucker vom 1. Januar ab 30 Mk., ein Brot für eine Woche 5 Pfund = 25 Mk., ein fingerlanger Hering 3 Mk., eine Zitrone 7—8 Mk., ein Pfund Kaffee 100 Mk., desgl. 100 Mk. ein Pfund Kakao, Kaffeezusatz ¼ Pfund 20 Mk., ein Liter Milch 5 Mk., 1 Pfund Butter 50 Mk. — man bekommt aber keine. Nach Eiern fragt man nicht, weil keine zu haben sind. Rind- und Schweinefleisch pro Pfund 25 Mk., jedoch auch nichts zu haben. Gänse ein Pfund 42 Mk., ein Paar Schuhe 2000 Mk., ein Mantel 3—4000 Mk., ein Meter Buchenholz habe ich mir für 470 Mk. gekauft. Ein Zentner Torf 40 Mk., an Kohlen ist nicht zu denken. Ein Kubikmeter Gas 8,50 Mk., ein Glühstrumpf 25—30 Mark. — Nun kannst Du dir einen Begriff machen, wie wir hier leben. Der Mittelstand verschwindet ganz; selbst die Geschäftsleute sitzen wie auf einem Pulverfaß. Man hat das Gefühl, als ob jeden Augenblick der gänzliche Zusammenbruch bevorsteht. Gern möchte ich fortziehen, aber wir? Unglaubliche Schwierigkeiten sind dabei zu überwinden, und dazu fehlt mir die Kraft. Dankt Eurem Gott auf den Knien, daß Ihr deutsch seid dürft." — Wir brauchen dem nichts hinzuzufügen.

### Sozialdemokratie und Sozialisierung.

In seiner mit einem neuen langen Vorwort erschienenen Broschüre: „Der Weg zur Macht" sucht der sozialdemokratische oberste Parteigelehrte Karl Kautsky seinen Parteigenossen klarzumachen, weshalb man heute, wo man doch die politische Macht in Händen hatte, nicht habe sozialisieren können. Deutschland besitze eben als verarmtes Land nicht die materielle Vorbedingung, außerdem die nicht minder unentbehrliche moralische. In letzterer Beziehung schreibt Kautsky wörtlich:

---

# Der Vogt von Sylt.

Erzählung von Theodor Mügge.

63) (Fortsetzung.)

19.

Fünf Jahre waren vergangen, als im Spätsommer 1837 am Hafen von Marseille ein Mann unter einem der breitblättrigen Ahornbäume auf der Promenade saß, welcher nachsinnend auf das Gewühl der Menschen und Schiffe schaute. Der Wind wehte kühlend in die herrliche Bai. Die tiefblauen Wellen des Mittelmeeres warfen ihre schäumigen Köpfe auf die Felsen des Forts St. Jean; ein süßer Duft von Lavendel, Rosen, Myrthen und Rosmarin zog mit dem Luftstrome über das Land und von allen Höhen herunter glänzten unter dem prächtigen Grün der Oel- und Mandelbäume die zahllosen kleinen Landhäuser blendend weiß hervor.

Das Getümmel im Hafen war groß, denn eben war einer der prachtvollen Dampfer eingelaufen, die eine regelmäßige Linie nach dem Orient unterhielten. Mitten zwischen hohen Dreimastern und langen italienischen Luggern ragte der ungeheuere Schornstein auf, an dem die Säulen des freigelassenen Dampfers jetzt prasselnd und zischend aufströmten. Boote aller Art, mit Menschen aller Klassen gefüllt, umringten wartend das mächtige Fahrzeug, bis die Douane den Zutritt gestatten würde, und endlich, als dieser erwünschte Augenblick kam, stürzten Neger und Mauren, Soldaten und Beamte, reiche Handelsleute und rotschürzige Packträger auf das Deck, das mit den Passagieren des Schiffes dicht besetzt war. Während nun vor den Augen des Mannes unter dem Baume einer der gewöhnlichen Kämpfe um Koffer und Kisten der Reisenden sich entspann, während der Dampf heiser zwischen dem Rufen und Schreien, dem Stoßen und Fluchen schmetterte und die Stimmen übertönte, saß jener mit derselben Unbeweglichkeit oder Teilnahmlosigkeit, welche er seit Stunden angenommen hatte.

Die Menschen, welche vorübergingen, grüßten ihn zum öfteren, namentlich taten es die Armen, denen er gut bekannt sein mußte. Er war ein Mann von vielleicht vierzig Jahren, aber er mußte sehr krank gewesen sein, denn er sah viel älter aus. Sein Gesicht war gelb und hager, sein Auge matt und langsam, sein großer Körper gebeugt und zusammengezogen; dennoch aber lag ein Ausdruck von Schönheit und Stärke in seiner breiten hohen Stirn und sein halb ergrautes Haar, das in ungemeiner Fülle bis auf den Nacken niederfiel, machte seinen Anblick noch fremdartiger und auffallender.

Nach einigen Minuten hob der Mann plötzlich den Kopf empor und wandte ihn lebhaft dem Wege zu, der von der Hafenbrücke herauf führte. Einige Träger und Diener mit Koffern und Nachtsäcken zogen lärmend daher, ihnen folgte ein Herr und eine Dame, die in einer fremden Sprache sich unterhielten. Der Herr war klein und breitschultrig, bepackt mit einem Reisekoffer, einm großen Regenschirm, dem Shawl seiner Dame und einigen mächtigen Reisehandbüchern und Mappen; die Dame ging mit leichten Schritten an seiner Seite. Ein seltsam geformter Hut, den die Französen belachten, schützte ihr Gesicht vor der Sonne, ein knappes Reisekleid paßte sich ihren schlanken Formen an.

In dem Augenblick, wo der Mann unter dem Baume sich den Stimmen zuwandte, die er in seiner Nähe hörte, blickte die Dame nach ihm hin, und wie von einem Zauber getroffen, stand sie mit ausgestreckten Armen still; Zweifel, Furcht, Freude und Schrecken in ihren Blicken, die über den Fremden fragend hinirrten.

„Lornsen!" rief sie mit einem Tone, der alles ausdrückte, was sie empfand, und fast zu gleicher Zeit eilte ihr kleiner Begleiter auf die Bank los, warf Mappen und Regenschirm zu Boden und umfaßte mit der Herrlichkeit eines lang entfernten Freundes den Sitzenden.

„Sie sind es wirklich, teuerster Lornsen!" rief er. „Welch glückliches Ungefähr führt uns hier zusammen? Wir kommen soeben von Smyrna und Malta, aber Sie?" — er klemmte sein schwarzes Glas ins Auge und betrachtete den großen Mann, der mit einiger Anstrengung aufgestanden war — und was er weiter sagte und dachte, ging verloren, denn Lornsen hatte sich zu der Dame gewendet, die in großer Bewegung ihm die Hände reichte und zu ihm sprach.

Menschen sammelten sich um die ungewöhnliche Gruppe und hefteten ihre neugierigen Blicke auf sie. „Sie müssen von der Seereise angegriffen sein, Frau von Branden," sagte Lornsen, „lassen Sie uns gehen und Ihr Hotel aufsuchen."

„Seit wie lange verweilen Sie hier?" fragte Lina.

„Seit zwei Monaten," erwiderte er. „Ich habe bisher in Brasilien gelebt. Das Klima erschöpfte mich, die Aerzte haben mir Marseille angeraten."

„Und wo — wo wohnen Sie?"

„Dort hinter dem Felsen an der Bai liegt eine kleine Ville, in der ich mich eingemietet habe."

„Ich bin nicht müde," rief Lina, „aber die Straßen dieser Stadt sind heiß und dunstig. Sie sollen uns nicht hineinbegleiten. Ich will mit Ihnen gehen, während Branden in unserem Gasthofe das nötige für unsere Einrichtung anordnet und dann Ihr Asyl aufsucht. Willst du, lieber Branden?"

Der glückliche Kammerherr raffte Mappen und Regenschirm auf und sagte zufrieden wie immer: „Gern, liebe Lina. Ich werde mein Bestes tun; ich verstehe mich auf derlei. Sie glauben nicht, Lornsen, was wir in den paar Jahren gesehen haben und wo wir gewesen sind. Lina und ich, wir sind die echten Touristen, und dabei lernt man mit Horels und Gastwirt emumgehen." Er lachte selbstgefällig und rief den Gehenden nach: „Also dort am Felsen?"

„Ich werde euch schon finden, es ist mir vollkommen genug, den Felsen zu wissen."

Lina nickte ihm zu, dann nahm sie Lornsens Arm. Er führte sie die Promenade hinab an der Bai hin und beide schienen bemüht zu sein, die Schleier der Vergangenheit nicht zu berühren. Die wundervollen Umgebungen und der Weg, welcher durch ein Wiesengelände hinlief, das von Blumen und Wohlgerüchen duftend sich den Felsen und Gärten anschmiegte, endlich die Reise des Dampfers und was damit zusammenhing, gaben Stoff genug zur Ausfüllung der Zeit. Das rote Sonnenlicht glühte an den Höhen, rosiges Leuchten kleiner Wolken spiegelte das Meer zurück; aber dann und wann hefteten sich ihre Blicke gegenseitig fragend und erinnerungsvoll in unbemerkten Minuten auf Gestalt und Züge des anderen und kehrten scheu davon zurück.

Ist das die blühende, lebensfrohe Geliebte? fragte Lornsen dumpf in sich hinein. Ist dies Gesicht mit seinen scharfen Linien, mit seinen tiefen, unruhig leuchtenden Augen, Linas schönes, von Geist und Mut strahlendes Gesicht? Deuten diese schmalen, blutlosen und zuckenden Lippen auf Glück und Frieden?

Es war eine Stille eingetreten, als beide zwischen den Felsen hervortraten, und vor ihnen die kleine Villa lag, welche mit ihrem Vorgarten und einem Altan hart ans Meer sich lehnte.

Das weißglänzende Häuschen sah zwischen Blumenstücken und Granatbäumen hervor. Weinlaub rankte an seinen Fenstern auf, hohe Pinien beugten sich darüber hin in den Abend himmel, der ihre Kronen wunderbar beleuchtete.

Einige Augenblicke blieb Lina an der offenen Tür stehen und blickte in das Innere des Wohngemachs. Ein Tisch mit einigen Büchern stand voran, Schreibmaterial und Hefte lagen darauf; ein Sessel von Strohgeflecht lehnte daneben, im Hintergrunde war ein Bet und einiges Hausgerät sichtbar.

„Du wohnst beengt in schöner, friedensvoller Stille," sagte sie. Sie nannte ihn zuerst wieder mit dem vertrauten Du, das stockend und leise über ihre Lippen kam.

„Die Natur gibt mir von ihrem Frieden, so viel ich davon zu benutzen vermag," erwiderte Lornsen.

„Und du arbeitest und schreibst auch hier?" fuhr sie fort. „Das haben deine Aerzte gewiß nicht geraten."

„Ich habe Eile zu vollenden, wa. mir aufgegeben ist," sagte Lornsen lächelnd. „In meinem Kerker zu Rendsburg habe ich das Material zu einem Buche gesammelt, das mich während der Jahre, wo ich in Amerika lebte, fortgesetzt beschäftigte und dessen Vollendung mir hier obliegt."

„Und warum hier, wo dein Geist ruhen, dein Körper in Luft und Bewegung, in diesem milden Garten am Meere, allein tätig sein soll."

„Weil mir wenige Zeit mehr bleibt," sprach er, ruhig sie anblickend, „und weil ich etwas hinterlassen muß, das Zeugnis von mir gibt, wenn anders Stimmen schweigen."

(Fortsetzung folgt.)

# Kinder in Not!

## Willst Du fehlen mit Deiner Gabe?

## Deutsche Kinderhilfe.

Die Gesinnung des Lumpenproletariers ist durch den Krieg wieder in weite Kreise des arbeitenden Proletariats getragen worden. Aus dem Lumpenproletariat ursprünglich zum großen Teil hervorgegangen, hatte sich das Lohnproletariat in den letzten Jahrhunderten in langem, zähem Ringen aus diesem Sumpfe herauszuarbeiten begonnen, um seiner großen historischen Aufgabe gewachsen zu werden. Nun wurden manche seiner Teile in ihrer Gesinnung wieder in den Sumpf zurückgestoßen. Kriminalität, Korruption, Genußsucht inmitten des Elends, Brutalität, leichtfertige Ausbeutung des Augenblicks, unbekümmert um die spätern Folgen — diese ganze Verwilderung der Sitten und des Intellektes hat alle Kreise der Bevölkerung erfaßt, die obern vielleicht noch mehr als die untern. Aber der Kapitalismus leidet darunter weniger als der Sozialismus, der unmöglich ist ohne ein hochstehendes reines Proletariat.

Wenn das in einem nichtsozialdemokratischen Blatt gestanden hätte, wie würde man seitens der Sozialdemokratie über die Beschimpfung des Proletariats gewettert haben. So aber . . .? Nun, Kautsky muß ja seine Parteigenossen am besten kennen.

### Steuergemeinschaft der Hausbesitzer.

schlägt ein Fachmann in der „Voss. Zeitung" vor. Er schreibt u. a.: Daß der unerwartete Nutzen der Mietsteuer in einem so grotesken Mißverhältnis zu den Erhebungskosten stehen wird, ist eine Folge der beabsichtigten Atomisierung der Steuerträgerschaft. Die Abgabe soll nicht von den Hausbesitzern, sondern den Mietern eingezogen werden.

Aber die Unwirtschaftlichkeit der Mietsteuer zehrt auch nach ihrer Eintreibung weiter am Ertrage, denn bekanntlich ist ihr Aufkommen für eine unmittelbare Befruchtung der Bautätigkeit zu gering. Es soll daher im Wege der Anleihe vervielfacht werden, um erst nach dem Durchlaufen dieses Umwandlungsprozesses zur Ausgabe für die Neubautätigkeit zu gelangen.

Gerade auch hier läßt sich auf dem Wege, die örtlichen Organisationen der Grundbesitzer zu solidar haftenden Steuerträgern zu machen, erheblich ökonomischer wirtschaften. Nicht nur vermindert sich die Zahl der Steuerpflichtigen gegenüber dem Reiche auf einen Bruchteil, sondern es könnte nun auch die Auslieferung der Summen bei den Steuerkassen, die Umwandlung in Anleihen durch den kommunalen, provinziellen oder staatlichen Gesetzgebungsapparat und schließlich die Verwaltung und Ausgabe der Mittel durch die Verteilungsbehörden, kurz, das Durchlaufen so vieler Instanzen und Beamtenkörper einem sehr viel sparsameren Verfahren weich: Die solidar haftenden Steuergemeinschaften bringen die Beträge in ihre eigenen öffentlichen Kreditanstalten ein, die alsdann auf dem ihnen offenen Wege der Pfandbriefausgabe die Kapitalisierung der Erträge besorgen und weiterhin die Summen verwalten und tilgen und sie nach Ausweisung der Verteilungsbehörden in Umlauf, d. h. zur Auszahlung an die Zuschußempfänger bringen. Der Anleihenmarkt brauchte nicht mit zweifelhaftem Erfolge beansprucht zu werden, und nahezu 100 v. H. des kapitalistischen Steueraufkommens fließt dem Wohnungsbau zu.

Und will man dann konsequent sein und zugleich von der Mitwirkung des Hausbesitzes und seiner Organe das Odium der Bütteldienste nehmen, so nenne man diese Erhebung nicht Mietsteuer, sondern lasse im Wege dieses Gesetzes einer „Wohnungsabgabe" den beabsichtigten Satz als regelrechte Mietsteigerung zu und lege den Grundbesitzern in Verbindung mit der Solidarhaft ihrer Organisationen die Aufbringung des kapitalen Betrages der Steigerung (also des durch sie hervorgerufenen Gebäudewertes) im Wege über die Stadtschaften auf. Damit wäre alsdann der Boden geebnet, auf dem unter Einschaltung der Selbstverwaltung der Wirtschaft an Stelle des fressenden Behördenapparates, die Wohnungswirtschaft allmählich gesunden konnte. Während das heutige Verfahren leider auch die bescheidensten Erwartungen enttäuschen wird.

### Um Palästina.

In der vom Kongreß der christlichen und mohammedanischen Bevölkerung Palästinas an den Völkerbund, die Großmächte und den britischen Gouverneur von Palästina Sir Herbert Samuel, gerichteten Note erheben die Vertreter der Mohammedaner und Christen Palästinas gegen die Errichtung des jüdischen Staates in Palästina Einspruch. Sie erklären, daß das auf der Friedenskonferenz in Paris wiederholt gegebene Versprechen, Palästina vollkommene Selbstständigkeit zu geben, nicht eingehalten worden sei. Die Note wendet sich gegen die Art, wie die jetzige Regierung von Palästina Gesetze erlasse, und weist darauf hin, daß die Bevölkerung des Landes Gesetze, die ohne Mitarbeit der Volksvertretung gemacht wurden, nicht anerkennen könne. Schließlich erhebt der Kongreß gegen die Einwanderung der Juden nach Palästina Einspruch und erklärt, daß die Bevölkerung mit allen Mitteln ihre Selbständigkeit und Unabhängigkeit zu wahren wissen werde. Auf diese Kundgebung antwortete jetzt Sir Herbert Samuel mit einem Manifest, in dem er ausführt, daß die Entscheidung des Königs von England, nach der Palästina eine Heimstätte des Judentums werden solle, nicht abgeändert werden könne.

### Abberufung Wigdor Kopps.

Wie die Telunion erfährt, hat der Vertreter der Sowjetregierung in Berlin, Wigdor Kopp, seinen Abberufungsbefehl von der Moskauer Regierung erhalten. Sein Nachfolger ist noch nicht bekannt. Nach der Tägl. Rundschau soll die Ursache dieser plötzlichen Rückberufung darin liegen, daß die Sowjetregierung mit der Tätigkeit und den Erfolgen des Herrn Kopp in bezug auf die bolschewistisch-kommunistische Tätigkeit in Deutschland unzufrieden ist, weil es ihm nicht gelungen sei, die kommunistische Bewegung in Deutschland auf breitere Basis zu stellen und für die Inszenierung eines Generalstreiks vielleicht mit nachfolgenden Putschen Sorge zu tragen. Das Blatt fordert, daß die Reichsregierung dem Nachfolger des Herrn Kopp nicht die Bewegungsfreiheit zugestehe, über die dieser verfügt habe, damit die deutschen Ueberwachungsorgane in der Lage seien, die Tätigkeit des neuen Mannes zu beobachten und seine Ausweisung zu verfügen.

### Die Maulkorbinternationale.

Unter dieser Ueberschrift lesen wir im sozialdemokratischen „Vorwärts":

Wer wußte bisher, daß die U. S. P. auf dem italienischen Parteitag in Livorno offiziell vertreten war? Diese Tatsache erfährt man aus einem eigenen Drahtbericht der „Humanite" aus Livorno vom 15. Januar, in dem es heißt:

„Der Vorsitzende Mondolfi teilt die Anwesenheit von zwei Delegierten der Deutschen Unabhängigen Partei, Rosenfeld und Dittmann, sowie des deutschen Kommunisten Paul Levi mit. Doch wird allein den Mitgliedern von Parteien, die der Dritten Internationale angehören, die Erlaubnis zum Reden erteilt."

So haben die beiden Abgesandten der U. S. P. diese weite und teuere Reise nach Livorno gemacht, um sich dort durch die italienischen „Genossen", mit Verlaub, einen Maulkorb anlegen zu lassen. Diese Behandlung von Vertretern einer „Schwesterpartei" steht wohl einzig in den Annalen der internationalen Beziehungen zwischen Sozialisten.

## Stadt-Nachrichten.

**Neuß, 22. Januar 1921.**

**Vergehende Kinder.** (Von Max Jungnickel.) Als sich die Sonne erhob, wanderte ich am farbenbrennenden Herbstwald entlang. Plötzlich hörte ich, weit, so weit, ein Kinderwimmern und Schreien. Ich wartete. Das Schreien und Wimmern kam näher. Der Himmel wurde grau und zitterte wie ein Pilgrim.

Nach einer Stunde etwa erblickte ich eine unendliche Schar Kinder, von Raben umkreist, von welken Blättern umtaumelt.

Kinder! Sie zogen an mir vorüber. Hunger stierte aus ihren Augen. Verzweiflung. In Lumpen waren sie gehüllt. Mädchen und Jungen. Bleich die Wangen. Uebernächtigt. Krank. Zerschunden und zerschlagen. Kinder bis zum fünfzehnten Lebensjahre. Die Kleinen wurden von den Größeren geschleppt, gestoßen, auf dem Rücken getragen. Viele schrien vor Schmerz und Hunger. Manche sangen verzweifelt. Hundert Kinder. Tausend. — — Zwanzigtausend Lauter deutsche Kinder. Und immer wieder dieses Schreien und Singen. Das Herz sprang mir in Stücke.

Viele blieben liegen wie tot. Es war, als ob vor Mitleid der Himmel sein graues Gewand zerreißen wolle; als ob sich eine ewige Hand aus dem Himmel herausstrecken wolle.

Als der Abend kam, hatte ich dreißigtausend Kinder gezählt. Und als die Sterne kamen, waren es vierzigtausend.

Und als die Schar vorüber war, gewahrte ich Einen, der langsam hinter den Kindern herging. Ab und zu, wenn seine Füße ein liegengebliebenes Kind berührte, schüttelte er traurig seinen Kopf. — — Es war der Tod.

O, vergeßt nur einmal den Hader und Streit! Findet euch wieder in der Liebe zu den hungernden Kindern.

Oeffnet euer Herz.

Ihr wißt ja alle, was Kindheit heißt.

Kindheit, ist das nicht wie ein Glanz, der ohne Ende ist? Ist das nicht etwas Narrenbuntes, vom Himmel Behütetes? Ist das nicht ein seliges Händefalten?

Kindheit, jede Flöte ist dein!

Und heute? — — Alles ist erloschen. Alles nie gewesen.

Haben die hungernden und kranken Kinder nicht auch ein Herz, das einmal mit Frühlingsvögeln fliegen möchte? Das einmal sie recht froh machte? Genau so froh, wie ihr einmal waret?

Vergehende Kinderherzen. Sie fragen nach keinem Vogel. Keine seligen Glocken durchzittern diese Kinderherzen. Nichts. Und ihre Wangen werden nicht heiß vor Freude. Ihr macht euch Gedanken, wo euch diese wilde, trübe Zeit hinführen wird. Helft den hungernden und kranken Kindern, gebt ihnen eine Kindheit und es wird Licht. Was sind Partei und Stand, wenn ihr euer Herz öffnet!

Gebt! Güte trägt die Krone der Ewigkeit. Gut sein ist alles.

Unsere Kinder tragen das Herz unseres Vaterlandes in ihren kleinen Händen.

Gebt, damit die Hände stark werden und das Herz fest umschließen. Gebt, das Herz unseres Vaterlandes blüht dann wieder auf.

Die Zeit ist kalt und wir erfrieren, wenns kein Kinderland mehr gibt.

O, schenkt den Kindern eine warme Jugend!


**Volkshochschule Neuß.**

**Nächste Woche beginnen alle Kurse.**

**Anmeldungen zwischen 6½ und 8 Uhr in der Oberrealschule.**


**Preisverdoppelung der Invalidenmarken.** Von der Landesversicherungsanstalt wird uns geschrieben:

Berliner Zeitungsnachrichten zufolge soll das Reichsversicherungsamt auf eine Eingabe erwidert haben, es könne nur anheimgeben, daß sich Arbeitgeber, die noch Marken für frühere Zeiten zu verwenden haben, an die Landesversicherungsanstalt wenden mit dem Ersuchen, ihnen diese Marken zum einfachen Nennwert zu liefern, und daß sie im Falle der Ablehnung den Weg des § 1459 der Reichsversicherungsordnung beschreiten. Um die Bevölkerung vor weiteren Beunruhigungen wie auch vor unnötigen Eingaben zu bewahren, sei bemerkt:

Den Empfängern von Renten aus der Invalidenversicherung sollten mit Rücksicht auf die Teuerung weitere Zuwendungen möglichst bald gewährt werden; sie werden als „Beihilfe" bereits vom 1. Januar d. Js. ab nach dem Gesetz vom 26. Dezember 1920 — Reichsgesetzblatt Seite 2315 — gezahlt. Da Deckung für diese schleunigen Zahlungen geschaffen werden mußte, allgemeine Reichsmittel bei der schlechten Finanzlage des Reiches nicht zur Verfügung gestellt werden konnten, erschien dem Reichstag kein anderer Weg gangbar, als die Beiträge der Invalidenversicherung vom 20. Dezember 1920 ab zum doppelten Geldwert zu berechnen. Der Druck neuer Beitragsmarken würde mehrere Monate erfordert haben. War man deshalb auf die Weiterbenutzung der bisherigen Marken zu 90, 100, 110, 120 und 140 Pfg. angewiesen, dann war es geboten, den Verkauf der Beitragsmarken zum alten Preise zu sperren und sie nur noch zum doppelten abzugeben; sonst würden sich schleunigst weite Kreise noch mit Marken zum einfachen Preise eingedeckt haben. Wer Beitragsmarken für die Vergangenheit zu entrichten unterlassen hatte, sollte jetzt die verteuerten Marken kaufen. Soweit es sich um säumige Arbeitgeber handelte, brauchte man von einer Unbilligkeit nicht zu sprechen; denn solche Arbeitgeber hätten sich ja bereits nach den Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung strafbar gemacht. In den Verhandlungen des Reichstagsausschusses sind aber auch die Fälle erörtert worden, in denen die Maßnahme zu Unbilligkeit und Härten führt, z. B., wenn bei vierteljährlicher Lohnzahlung die Beiträge für das vierte Vierteljahr 1920 nach den §§ 1428, 1429 der Reichsversicherungsordnung erst in der letzten Woche des Vierteljahres zu entrichten waren. Im Ausschuß des Reichstages ist jedoch von allen Parteien erklärt worden, solche Härten müßten mit in Kauf genommen werden. Auch für solche Fälle sollte die Verdoppelung des Markenpreises Platz greifen, da sonst die Mittel zur Deckung der Beihilfezahlungen nicht sogleich beschafft werden konnten und das neue Gesetz undurchführbar erschien. In dem Gesetz sind denn auch Ausnahmen für derartige Fälle nicht gemacht worden. Vielmehr hat die Reichsregierung unmittelbar, nachdem der Reichstag am 18. Dezember 1920 das Gesetz beschlossen hatte, den Postämtern drahtlich die Anweisung erteilt, die Beitragsmarken nur noch zum doppelten Preise abzugeben.

Ebenso wie die Bevölkerung sind auch die Landesversicherungsanstalten von dem Inhalt des Gesetzes überrascht worden. Der Ständige Ausschuß des Verbandes deutscher Landesversicherungsanstalten trat alsbald zu einer Sitzung zusammen, in der die Ausführung des aus der Initiative des Reichstages entstandenen Gesetzes erörtert und die sich daraus ergebenden Unbilligkeiten anerkannt wurden. In dieser Sitzung haben die Vertreter des Reichsarbeitsministerium hervorgehoben, daß der Gedanke der Verdoppelung des Markenpreises aus dem zunächst von den Reichstagsabgeordneten gehegten Plan der Erhebung einer Steuer zur Deckung der Beihilfszahlungen hervorgegangen sei, und daß nach den ausdrücklichen Erklärungen im sozialpolitischen Ausschuß des Reichstages die Verdoppelung eintreten sollte ohne Rücksicht darauf, ob die Marken für Zeiten vor oder seit dem 20. Dezember 1920 zu verwenden sind oder ob die Nichtverwendung auf einem Verschulden des Beitragspflichtigen beruht.

Bei dieser Sachlage müssen sich die Landesversicherungsanstalten nach dem Gesetz für verpflichtet ansehen, auch für rückliegende Zeiten eine Verwendung von Beträgen zu verlangen, die von der Post nur zum doppelten Wert erhältlich sind. Andernfalls würden sie sich dem Reich gegenüber ersatzpflichtig machen, das aus den erhöhten Beiträgen die Beihilfezahlungen zu bestreiten hat. Das Reichsarbeitsministerium hält auch neuerdings an seinem Standpunkt fest: es hat sogar erklärt, daß es unmöglich sei, die Frage im Wege des § 149 der Reichsversicherungsordnung zum Austrag zu bringen. Nicht die Landesversicherungsanstalten, sondern das Reichspostministerium hat ja den Postämtern die Weisung gegeben, vom 20. Dezember 1920 ab die Invalidenmarken zum doppelten Wert zu verkaufen.

Bei den entgegenstehenden Auffassungen des Reichsarbeitsministeriums und des Reichsversicherungsamtes und bei der wesentlichen Tragweite der Frage werden die Landesversicherungsanstalten versuchen, eine endgültige Klarstellung so schnell als möglich herbeizuführen. Sodann wird sie durch die Zeitungen umgehend veröffentlicht. Solange muß gebeten werden, von Eingaben und dergleichen als nutzlos Abstand zu nehmen.

Schließlich sei noch erwähnt, daß für Zeiten vor dem 1. August 1920 Beitragsmarken zu 18, 26, 34, 42 und 50 Pfg. zu verwenden sind. Eine Verwendung dieser Marken für Zeiten seit dem 1. August 1920 ist jedoch gesetzlich unzulässig.

**Ueber die Inlandslegitimierung ausländischer Arbeiter** hat der Herr Minister des Innern für das Jahr 1921 folgendes bestimmt:

Dem Legitimationszwang unterliegen grundsätzlich

## Wohlfahrtsämter,

### ihre Entwicklung und Begründung.

Von Leo Wahle,
Dipl. Verw. Hochsch. Köln.

Im Mittelpunkt der gesamten sozialen Fürsorge steht heute das Wohlfahrtsamt, das berufen ist, die mannigfachen privaten und öffentlichen Nöte, die durch den Krieg und seine Nachwirkungen überhand genommen haben, zu heilen. Unter Wohlfahrtsamt versteht man nicht eine Reihe besonderer amtlicher Stellen zur Erledigung sozialer Aufgaben oder deren Zusammenfassung, vielmehr ist darunter die Zentralisierung der gesamten staatlichen, kommunalen und privaten Wohlfahrtspflege zu verstehen, eine Arbeitsgemeinschaft, wobei das Hauptgewicht auf das Hand-in-Hand-Arbeiten sämtlicher öffentlicher und privater Wohlfahrtseinrichtungen zu legen ist. Diese müssen sich gegenseitig durchdringen und in sachgemäßer Arbeitsteilung ergänzen.

Ein kurzer Rückblick auf die geschichtliche Entwicklung unserer sozialen Fürsorge zeigt, wie die heute herrschende Zersplitterung auf diesem Gebiet notwendig sich ergeben mußte.

Der jeweilige Stand der Wohlfahrtspflege wird wesentlich durch zwei Faktoren des sozialen Lebens beeinflußt: das Gefühl der Zusammengehörigkeit und Menschlichkeit, dann aber durch den Umfang der herrschenden Not und die Macht der ärmeren Klassen. Bevor die Armenpflege von Staat und Kommune geregelt wurde, lag die gesamte Fürsorge in den Händen der privaten, kirchlichen und ständischen Vereine und Genossenschaften. Als die Armut infolge mangelnder Fürsorge überhandnahm, sahen sich einzelne Städte gezwungen, zur Abhilfe zunächst Strafbestimmungen gegen das Betteln zu treffen, dann durch Erlaß von Armenordnungen für die ortsansässigen Hilfsbedürftigen zu sorgen. Allgemein verpflichtet wurden die Gemeinden durch das Allgemeine Landrecht von 1794, das ihnen die Fürsorgepflicht gegenüber allen armen und notleidenden Bürgern auferlegte. Das Kreußische Gesetz von 1842 erweiterte diese Verpflichtung dahin, allen denen zu helfen, die durch dreijährigen ununterbrochenen Aufenthalt in einer Gemeinde ihren Unterstützungswohnsitz erworben hatten. Damit war die freie Liebestätigkeit nicht ausgeschaltet.

Die wirtschaftliche Entwicklung führte bald zu einer Umschichtung der Bevölkerung. Mit der zunehmenden Verwendung der Maschine wurde die Werkstatt durch die Fabrik verdrängt. Die Zahl der unselbständigen Arbeiter schwoll an, die kleinen selbständigen Unternehmungen wurden abgelöst durch die kapital-genossenschaftlichen Gesellschaften. An die Stelle des Gefühls der Verpflichtung und Verantwortung einerseits, der Anhänglichkeit und Treue anderseits trat der Lohnvertrag, der gegenseitige Rechte und Pflichten regelte. Mit der Konzentration der Produktion und der immer mehr steigenden Anwendung der Maschine stiegen auch die Gefahren für Leben und Gesundheit des Arbeiters. Der Arbeitslohn reichte für diese erhöhten Gefahren: Krankheit, Unfall, Invalidität, Alter und Tod sowie auch Wirtschaftsstockungen bei weitem nicht aus. Angesichts dieses wachsenden Massenelends nahm dann der Staat die Fürsorge in die Hand. Sie nahm ihren Anfang mit der denkwürdigen Botschaft Kaiser Wilhelms I. vom 17. November 1881, in der er dem Reichstag die Förderung des Wohles der Arbeiter anbefahl. In schneller Folge entstanden dann die großen Arbeiterschutz- und Arbeiterversicherungsgesetze.

Wenn auch die Armenpflege durch diese Gesetze eine wesentliche Entlastung erfuhr, so wurde sie doch nicht überflüssig. Vielmehr übertrug das neue Armenrecht das Reichsgesetz über den Unterstützungswohnsitz von 1871 den Gemeinden weitere Aufgaben der sozialen Fürsorge. Der soziale Geist, der unsere ganze Versicherungsgesetzgebung durchzieht, hatte weiter zur Folge, daß die Armenunterstützungen einem größeren Personenkreis zugeführt werden konnten. Es trat trotz der Arbeiterversicherung eine Mehrbelastung der Armenpflege ein.

Da alle diese Gesetze trotz ihrer Einzelbestimmungen niemals der unendlichen Vielgestaltigkeit des wirtschaftlichen und sozialen Lebens folgen können und ihnen insbesondere jede persönliche und anteilnehmende Fürsorge fehlt, so verblieb der freien Liebestätigkeit immer noch ein großes Arbeitsfeld. Ihrer unermüdlichen Arbeit und Findigkeit, die Notstände mit offenen Augen und warmem Herzen zu entdecken, führte zu zahlreichen Einzelbestrebungen, wie die Wöchnerinnen-, Säuglings-, Kleinkinder-, Tuberkulose-Fürsorge usw.

So finden wir bei Ausbruch des Krieges eine kaum übersehbare Fülle von Wohlfahrtseinrichtungen, woran Staat, Gemeinde und private Wohltätigkeit mit- und nebeneinander, oft sogar gegeneinander arbeiten. Der Krieg brachte noch eine Reihe großer Aufgaben hinzu. Es bildeten sich eine Unzahl Kriegshilfeorganisationen, die plötzlich auftauchende Not zu lindern. Diese Zersplitterung konnte nur vom Uebel sein. Einzig durch gemeinsame Arbeit war die gesteigerte Not zu lindern. Die kurz vor dem Kriege schon von Wissenschaft und Praxis erhobene Forderung der Zentralisierung der Wohlfahrtspflege erlebte nun unter dem Druck der Verhältnisse vielerorts einen gewaltigen Fortschritt. So entstanden während des Krieges eine große Anzahl Wohlfahrtsämter von verschiedenartiger Organisation.

Jetzt gilt es, schnelle, praktische und vorausschauende Arbeit zu leisten, die nur erledigt werden kann, wenn wir dem Beispiele anderer Städte folgend diejenige Organisation schaffen, in der sich alle Kräfte zu gemeinsamem Wirken zusammenfinden. Sie untereinander in Fühlung zu bringen und mit der öffentlichen Fürsorge nach einheitlichen und festen Grundsätzen zu leiten, ist die eigentliche und wichtigste Aufgabe des Wohlfahrtsamtes. Aus dieser Forderung ergibt sich, daß bei der Vielgestaltigkeit der sozialen Not Beweglichkeit und Anpassungsfähigkeit, individuelles und soziales Wirken, unter möglichster Wahrung der Selbständigkeit der Einzelorganisationen, die Richtschnur für seine Tätigkeit bilden muß. Jede starre und bürokratische Bearbeitung der Wohlfahrtspflege muß, soweit sie diesen Grundsätzen entgegensteht, beseitigt werden.

Nur durch Austausch der gemachten Erfahrungen, durch gemeinsame Beratung der Maßnahmen, durch planmäßige Arbeitsteilung kann eine Systemlosigkeit in der Wohlfahrtspflege vermieden und jene Frische und Lebendigkeit geschaffen und erhalten werden, die notwendig ist, um die stark blutenden Wunden unseres Volkskörpers zu heilen.

Die finanziellen Nöte der sämtlichen öffentlichen Haushaltungen und privaten Vereine zwingt weiter zur rationellen und wohlüberlegten Verwendung der Mittel. Ein Zusammenarbeiten ist auch aus dem Grunde notwendig, weil nur durch sorgfältigste Prüfung der Verhältnisse in örtlich engbegrenzten Kommissionen, in denen alle Wohlfahrtsvereinigungen ihre Vertretung haben, die Bedürftigsten ermittelt und die Hilfe an die Stelle geleitet werden kann, wo die Not am größten ist. Die so ermittelten Ergebnisse müssen an einer Zentralstelle gesammelt, um jederzeit Auskunft erteilen zu können. Damit wird auch das oft zur Plage werdende Ueberlaufen einzelner Familien zu Ermittlungszwecken, sowie eine auch bei gewissenhafter Arbeit leicht mögliche falsche Beurteilung der Verhältnisse durch Einzelpersonen verhindert.

Endlich bedingen die veränderten wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse eine stärkere Anteilnahme der Bevölkerung an den Arbeiten der Verwaltung, vor allem an der Gestaltung der sozialen Frage. Wertvolle, neue Kräfte müssen gefunden und in den Dienst der Allgemeinheit gestellt werden. Das Wohl und Wehe des Volkes darf insbesondere nicht mehr abhängig sein von dem guten Willen oder dem sehr wichtigen sozialen Empfinden eines Einzelnen. Nur durch persönliche Mitwirkung kann der rechte Arbeitsgeist entstehen, der notwendig ist zum planmäßigen Wiederaufbau unseres zerrütteten Volkslebens.

## Ein Ruhmesblatt

### in der Geschichte der Kölner Theologiestudierenden.

Von geschätzter Seite wird uns geschrieben:

Als der große Krieg ausbrach, als sich die deutsche Jugend, von lodernder Begeisterung fortgerissen, in hellen Scharen herbeidrängte, um bei der Verteidigung des Vaterlandes mitzuwirken, standen unsere Kölner Theologen in vordersten Reihen. In den Wochen und Monaten der Herbstferien 1914 eilten sie opfermutig zu den Fahnen, und immer noch wuchs weiter die Zahl der Kriegstheologen. In Bonn studierten bei Ausbruch des Krieges 510 katholische Theologen, die fast alle wie auch die später hinzugekommenen in den Heeresdienst eintraten. Schließlich verblieben für das Studium noch 23. Den Heldentod starben 122. Die Zahl der leichteren Verwundeten ließ sich nicht genau feststellen. Schwer wurden 40 verwundet, darunter 5 so schwer, daß sie genötigt waren, ihren Beruf aufzugeben. In Gefangenschaft gerieten 36. Unsere kath. Theologen haben im Felde voll und ganz ihren Mann gestellt. Dies beweist vor allem die große Zahl der Auszeichnungen. Trotz der Erschwernisse, die anfänglich und teilweise auch noch in den letzten Kriegsjahren den kath. Theologen bei Erlangung des Offizierstranges in den Weg gelegt wurden, sind 120 zu Offizieren befördert worden. Mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse wurden 42 ausgezeichnet, und die Zahl der übrigen Auszeichnungen belief sich auf mehr als 250. Diese Teilnahme am Weltkriege ist in der Tat ein Ruhmesblatt in der Geschichte der Kölner Theologiestudierenden. Deshalb war es eine verdienstvolle Arbeit, die Ergebnisse der Untersuchung über die Kriegstätigkeit der Theologen unserer Erzdiözese in einem übersichtlichen Gesamtbilde herauszustellen. Diese Arbeit liegt jetzt vor: Die Bonner Konvikte und ihre Theologen während des Weltkrieges 1914—1918 von Dr. theol. Wilhelm Stockums, Direktor des Collegium Leoninum, Bonn, Rhenania-Verlag 1920 (181 Seiten; Preis 10 Mark). Das Buch enthält außer den mitgeteilten statistischen Angaben 19 Feldbriefe, die von Bonn aus an die Kriegstheologen abgesandt wurden, und außerdem ausführliche Berichte über die Lazarett-Tätigkeit in den beiden Bonner Konvikten. So schließt sich das Ganze zusammen zu einem Immortellenkranz von Kriegserinnerungen, welche die Geschichte der Bonner Theologen-Konvikte und ihrer Insassen seit den ersten Augusttagen 1914 bis zur Waffenruhe zur Darstellung bringen. Namentlich den Angehörigen unserer verblichenen Theologen-Helden, aber auch den vielen, die in schwerer Zeit an wahrer sittlicher Größe sich aufrichten möchten, werden diese literarischen Kriegserinnerungen eigener Art willkommen sein.

alle im Inland beschäftigten ausländischen Arbeiter ohne Rücksicht auf die Art und die Dauer ihrer Beschäftigung. Legitimationspflichtig sind auch diejenigen Arbeiter, die im Auslande wohnen und täglich über die Grenze zur Arbeitsstelle kommen, sowie sämtliche niederen Hausangestellten.

Die bisherigen Vorschriften über die Form und Farbe der Legitimationskarten werden aufgehoben. Es gelangen von jetzt ab nur noch zwei Arten von Legitimationskarten zur Ausstellung, nämlich grüne Karten für alle landwirtschaftlichen Arbeiter und weiße für alle nichtlandwirtschaftlichen Arbeiter. Die Karten müssen mit einem von der Polizeibehörde gestempelten Lichtbilde des Inhabers versehen sein (vergl. Ziffer E) sowie einen Vermerk über die erfolgte ärztliche Untersuchung enthalten.

Für die Antragstellung und Gebührenberechnung gelten nachstehende Bestimmungen:

Die Legitimierung der neuzuziehenden ausländischen Arbeiter und niederen Hausangestellten soll grundsätzlich an der Grenze in den dort eingerichteten Grenzämtern der deutschen Arbeiterzentrale erfolgen; die Gebühr hierfür wird auf 30 Mark festgesetzt.

Bei Umgehung der Grenzlegitimierung ist für die in diesem Falle erforderliche Legitimierung an der Arbeitsstelle eine Gebühr im Betrage von 75 Mark zu entrichten.

Für die bereits im Inlande befindlichen ausländischen Arbeiter und niederen Hausangestellten ist die Ausstellung neuer Legitimationskarten notwendig. Der erforderliche Antrag ist von dem Arbeitgeber für die von ihm beschäftigten Ausländer spätestens bis zum 28. Februar 1921 bei der zuständigen Ortspolizeibehörde zu stellen. Dem Antrage sind die vorigjährige Legimationskarte und die etwa sonst vorhandenen Heimatpapiere der Arbeiter beizufügen. Gleichzeitig mit dem Antrage sind von dem Arbeitgeber die Legitimationsgebühren bei der Polizeibehörde zu hinterlegen. Diese betragen, sofern der Antrag innerhalb der vorbezeichneten Anschlußfrist gestellt und der Nachweis der bereits für 1920 erfolgten ordnungsmäßigen Legitimierung erbracht ist, 80 Mark für die Karte.

Wird der Antrag auf Erneuerung der vorigjährigen Karten erst nach Ablauf der Ausschlußfrist gestellt, oder kann, auch bei rechtzeitiger Antragstellung die ordnungsmäßige Legitimierung für das Jahr 1920 nicht nachgewiesen werden, so gelangt die erhöhte Gebühr von 75 Mk. zur Erhebung.

## Aus dem Kreise Grevenbroich.

**Weckhoven**, 20. Jan. Die am Sonntag in Hoisten stattgefundene Generalversammlung des Zentralverbandes deutscher Kriegsbeschädigter und Hinterbliebener war, wie man uns schreibt, wieder einmal recht schlecht besucht. Ein trauriges Zeichen, wie wenig Verständnis die Kameraden und besonders die Hinterbliebenen für ihre traurige Lage haben. Denn gerade in den einzelnen Versammlungen, wo immer wieder die Frage der Besserstellung behandelt wird, könnte bei einer geregelten Aussprache manchem Uebelstand abgeholfen werden. Aber statt dessen geht man nach den Versammlungen um so kräftiger daran, die dort gefaßten Beschlüsse zu kritisieren. Ganz besonders glänzen darin diejenigen, die es nicht für notwendig finden, auch nur eine einzige Versammlung zu besuchen. Dieselbe Lauheit besteht ebenfalls in der Entrichtung der Monatsbeiträge. Statt den Kameraden, die sich in liebenswürdiger Weise bereit erklärt hatten, den Beitrag durch monatlichen Rundgang einzuholen, ihren unangenehmen Posten zu erleichtern, legt man ihnen die größten Schwierigkeiten in den Weg. Wenn wir unsere Rechte wahren wollen, müssen wir uns vor allem aber unserer Pflicht bewußt sein, da auch wir Verpflichtungen haben gegenüber unserer Zentralstelle in Berlin, denen wir aber infolge der Pflichtvergessenheit der Mitglieder nicht nachkommen können und wodurch wir gezwungen wurden, die Arbeit der bisherigen Ortsgruppe einzustellen. Der Antrag, die Ortsgruppe in ihrer jetzigen Form aufzulösen, wurde allgemein befürwortet und einstimmig angenommen. Daraufhin wurde die Ortsgruppe aufgelöst mit dem Wunsche, demnächst eine neue Ortsgruppe zu gründen, bestehend nur aus Rentenempfängern und Hinterbliebenen. Nachdem sich sämtliche anwesende Kameraden ebenfalls dafür ausgesprochen, recht bald zur Gründung zu schreiten, wurde die Versammlung geschlossen.

**Hemmerden**, 20. Jan. Am 30. Januar d. J. feiert der hiesige Ziegenzuchtverein sein 1. Stiftungsfest, verbunden mit Verlosung und anschließendem Festball. Der Verein wird bemüht sein, den Besuchern einige genußreiche Stunden zu bereiten und ladet alle Freunde und Gönner des Vereins herzlich ein. Näheres wird noch im Anzeigenteil dieser Zeitung bekannt gegeben.

## Aus Nah und Fern.

**Anrath**, 21. Jan. In der in den letzten Tagen unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Neusen (Anrath) stattgefundenen Konferenz der Bürgermeister der linksrheinischen Gemeinden des Regierungsbezirks Düsseldorf wurde eine Resolution dahingehend gefaßt, beim Herrn Regierungspräsidenten erneut mit dem Antrage vorstellig zu werden, in eine nochmalige Nachprüfung darüber einzutreten, ob den von den Gemeinden gestellten Anträgen auf Zahlung der im ersten Besatzungsjahre ausgefallenen Jagdpacht als Besatzungsschäden nicht unverzüglich, ohne eine diesbezügliche Gesetzesänderung abzuwarten, entsprochen werden kann, weil die Grundbesitzer jetzt allenthalben zu hohen Grundsteuern herangezogen werden müssen und die Auszahlung der Jagdpachtgelder dringend verlangen. Sodann soll dem Rheinischen Gemeindetag der Antrag unterbreitet werden, im Anschluß an das Vorgehen der Grund- und Hausbesitzervereine beim Oberlandesfinanzamt eine Aufklärung darüber zu erbitten, daß die vielfach um das 10fache erhöhte Summe der Gebäude-Feuerversicherung für die Begriffsbestimmung des gemeinen Wertes nicht maßgebend ist; im volkswirtschaftlichen Interesse würde eine solche Aufklärung dringend erwünscht sein, indem jetzt in weiten Kreisen das Vorurteil besteht, durch eine derartige Versicherungserhöhung erhebliche steuerliche Nachteile auszulösen. Weiter soll der Rheinisch-Westfälische Gemeindetag veranlaßt werden, wegen der Verschiedenartigkeit der prozentualen Bemessung der erhöhten Zuschläge zur Kinderzulage nach Maßgabe der Ortsklassen bei der Staatsregierung Einspruch zu erheben, weil die getroffene Regelung von der gesamten ländlichen Beamtenschaft als eine ungerechte und unsoziale Maßnahme empfunden werden muß, nachdem die Verschiedenheit der Teuerungsverhältnisse zwischen Stadt und Land durch den Ortszuschlag schon mehr als notwendig berücksichtigt ist. Allein schon die Ausbildung der Beamtenkinder erfordert auf dem Lande so erhebliche Aufwendungen, daß die Landbeamtenschaft gegenüber der Stadtbeamtenschaft dadurch außerordentlich mehr belastet wird. Ueber die Ausführungsbestimmungen zum Landessteuergesetze und Heimstättengesetz erstattete Bürgermeister Wendel (Homberg) ein ausführliches Referat. Bei Besprechung desselben wurde es allgemein als dringend notwendig bezeichnet, daß den Gemeinden im Interesse der kommunalen Finanzwirtschaft baldigst eine Klarheit über die Höhe des zustehenden Anteils an der Reichseinkommensteuer gegeben wird.

**Radevormwalde**, 20. Jan. Seit einigen Monaten hatte die Räuberbande, die sich in Drohbriefen und dergl. den Namen „Die graue Elster" beilegte, die hiesige Gegend unsicher gemacht. Die Bemühungen der Polizei, der Bande ihr schmutziges Handwerk zu legen, waren bisher erfolglos geblieben. Jetzt ist es endlich gelungen, das Räubernest auszuheben. Der Schlupfwinkel der Räuber war ein Haus in der Ortschaft Rüggeberg. Die Polizei fand dort ein umfangreiches Lager gestohlener Waren. Bisher konnten drei Mitglieder der Bande festgenommen werden. Der Anführer ist ein entsprungener Sträfling, der aus Milspe stammt. Bei der Haussuchung in Rüggeberg wurden auch die „Geschäftsbücher" der Bande beschlagnahmt, worin die Ergebnisse der Räubereien und die Erlöse aus dem Verkauf der gestohlenen Waren genau aufgezeichnet sind.

**Lorch a. Rh.**, 20. Jan. Im vergangenen Jahre waren an der Ruine Nollich oberhalb Lorch schwere Felsstürze eingetreten, die eine Anzahl Häuser und Wirtschaftsgebäude zerstört hatten. Der Berg scheint nunmehr zur Ruhe gekommen zu sein. Der ganze Komplex ist mit den dazu gehörig zehn Morgen Weinbergen und Ländereien jetzt zum Verkauf angeboten.

**Plaidt**, 20. Jan. Durch die Wachsamkeit der Koblenzer Kriminalpolizei, welche am Freitag Wind davon bekam, daß eine fünfköpfige Räuberbande beabsichtigte, in Plaidt die Darlehnskasse auszuplündern, ist dieser Ueberfall im letzten Augenblick vereitelt worden. Sie hatten sich ein Auto gemietet und ein Fremder in Sergeanten-Uniform war gedungen worden, die Räume der Kasse zu beschlagnahmen. In diesem Wirrwarr sollte dann ein Ueberfall auf die im Kassenraum anwesenden Beamten und Personen stattfinden und das Geld geraubt werden. Die Koblenzer Kriminalpolizei gab der Andernacher Polizei schleunigst Nachricht, und gemeinsam wurde nach Plaidt gefahren. Bei der Nettemühle in Wiesenthurm stieß man auf ein verdächtiges Auto. Die Kriminalbeamten sprangen mit vorgehaltenem Revolver auf die Bande ein und machte sie zu Gefangenen. Im Auto wurde nur noch ein Revolver gefunden. Bei dem sofort auf dem Bürgermeisteramt Weißenthurm vorgenommenen Verhör stellte es sich heraus, daß man es mit einer ganz gemeingefährlichen Bande aus der Umgegend von Koblenz zu tun hatte. Einem der Verbrecher gelang es, durch ein offenstehendes Bürofenster die Flucht zu ergreifen, während die übrigen geschlossen abgeführt wurden.

**Ober-Ingelheim**, 20. Jan. Die sich wiederholenden Einbruchsdiebstähle haben hier zur Einrichtung eines besonderen freiwilligen Sicherheitsdienstes geführt. Jäger, mit Jagdflinten bewaffnet, und andere Männer haben den nächtlichen Schutz übernommen. In regelmäßig sich ablösenden Patrouillen durchziehen sie den Ort.

**Heidelberg**, 20. Jan. Die Errichtung einer orthopädischen Anstalt mit einem Kostenaufwand von rund 5 Millionen Mark ohne Inneneinrichtung ist von den Reichsbehörden unter der Voraussetzung bewilligt, wenn Baden einen entsprechenden Zuschuß leistet. Die neue Anstalt wird nach ihrer Fertigstellung die in ihrer Art einzige Deutschlands sein.

## Landwirtschaftliches.

### Verteilung von Betriebsstoff (Benzol).

Die Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz in Bonn sind für die Monate Januar und Februar 1921 genügend Benzolmengen für landwirtschaftliche Zwecke zur Verfügung gestellt, in erster Linie für Druschzwecke, Motorpflüge, Futterschneidemaschinen, Wasserpumpen und sonstige für den landwirtschaftlichen Betraeb verwendeten Motore. Anträge sind umgehend an die Landwirtschaftskammer einzureichen. Der Antrag, der vom Gemeindevorsteher bezw. Bürgermeister zu bescheinigen ist, muß die Monatsmenge und die Motorarten enthalten, für die das Benzol Verwendung finden soll. In Zukunft empfiehlt es sich, Anträge auf Lieferung von Benzol bis zum 1. eines jeden Monats bei der Landwirtschaftskammer einzureichen. Die Landwirtschaftskammer stellt dann dem Antragsteller einen Unterfreigabeschein zum Bezuge des Benzols aus. Der Preis des Benzols beträgt 5,60 Mark je Kilogramm.

### Zur Haferablieferung

gibt das preußische Landwirtschaftsministerium folgendes bekannt: Die Ablieferung von Hafer im laufenden Wirtschaftsjahr ist bisher völlig unbefriedigend, da weder an die Reichsgetreidestelle noch auf Bezugsscheine genügende Mengen abgegeben worden sind. Bei der im Durchschnitt befriedigenden Haferernte wurde zu Beginn des Erntejahres damit gerechnet, daß der notwendige Bedarf zur Versorgung der Bevölkerung mit Hafernährmitteln und der gewerblichen und Heerespferde mit dem nötigen Futterhafer unschwer aufgebracht werden würde, auch dann, wenn dem Landwirt die Verfütterung des Hafers im eigenen Betriebe ohne einschränkende Bestimmungen gestattet würde. Diese Annahme hat sich als nicht richtig erwiesen. Es mußte daher eine Einschränkung dahin eintreten, daß jeder Landwirt eine Mindestmenge Hafer abzuliefern hat und hiernach die Verfütterung dieser Menge im eigenen Betriebe ausgeschlossen wird. Demgemäß ist durch Verordnung vom 11. Dezember 1920 (R.-G.-Bl. S. 2042) die Erlaubnis zur Verfütterung von Hafer entsprechend beschränkt worden. Die Reichsgetreidestelle wird die Festsetzung der Mindestablieferungsschuldigkeit umgehend veranlassen. Die Mindestablieferung wird im Durchschnitt 4—8 Zentner auf den Hektar, mithin 1—2 Zentner auf den preußischen Morgen betragen; bei der Verteilung auf die einzelnen landwirtschaftlichen Betriebe wird deren Ernteertrag und Haferbedarf für Futterzwecke berücksichtigt werden. Der Hafer ist in zwei gleichen Raten bis spätestens zum 1. Februar und 1. April abzuliefern, wobei aller im laufenden Wirtschaftsjahr an die Reichsgetreidestelle oder auf Bezugsschein bereits abgegebene Hafer neuer Ernte auf die Lieferungspflicht angerechnet werden wird. Die Ablieferung kann auf Bezugsschein oder an die Kommissionäre der Reichsgetreidestelle erfolgen.

### Abgabe von Petroleum zur Durchführung der künstlichen Brut.

Zur Durchführung der künstlichen Brut steht der Landwirtschaftskammer auch in diesem Jahre gutes amerikanisches Petroleum zur Verfügung. Die Abgabe erfolgt in erster Linie an Inhaber gut geleiteter Geflügelzuchtstationen, prämiierter bäuerlicher Geflügelhöfe und Brutzentralen sowie an Geflügelzuchtvereine, die im Besitze von Brutapparaten und deren züchterische Leistungen für die Allgemeinheit der Landwirtschaftskammer bekannt sind. In zweiter Linie wird die Abgabe an solche Interessenten erfolgen, deren Anträge von dem zuständigen Bürgermeister, Lokalabteilungsdirektor oder Landrat befürwortet werden. In diesen Fällen ist eine amtliche Bescheinigung vorzulegen, daß die Antragsteller im Besitze von Brutapparaten sind und das gewünschte Petroleum tatsächlich für den angegebenen Zweck verwandt werden soll. Anträge mit genauer Adresse und Bahnstation des Züchters, Zahl und Eierfassungsvermögen der zu beheizenden Apparate, Zahl der babsichtigten Bruten und Abgabe der gewünschten Petroleummenge sind baldigst an die Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz in Bonn, Endenicher Allee 60, einzureichen.

### Abgabe von Schuhen.

Schuhe für die Landwirtschaft sind wieder in allen Größen zu haben und zwar: a) Rindleder, Lohgerbung, naturfarbig (braun), b) Rindleder, Lohgerbung (schwarz) zum Preise von 120 Mark je Paar. Bestellungen sind an die Landwirtschaftskammer in Bonn, Endenicher Allee 60, zu richten.

### Gewährung von Stieranzuchtprämien.

Gelegentlich des Wettbewerbes um Stieranzuchtprämien im Gebiete der Glanzuchtgenossenschaft des Kreises Kreuznach a m10. und 11. November v. Js. wurde aus Mitteln der Landwirtschaftskammer und des Kreises Kreuznach 33 reinrassige Glanstiere mit Prämien von 150 bis 40 Mk. ausgezeichnet. Da die Mehrzahl der Stiere noch unverkauft ist, so bietet sich hier eine günstige Gelegenheit zum Erwerb von Glanstiere. Interessenten wollen sich an den Vorsitzenden der Glanzuchtgenossenschaft, Herrn Landrat in Kreuznach wenden.

## Buntes Allerlei.

Von Topfpflanzen verpflanzt man jährlich: Fuchsien, Heliotrop, Pelargonien und Farne. Dagegen brauchen Azaleen, Kamelien, Philodendron, Palmen, Lorbeeren, Myrten und Zierspargeln nicht jedes Jahr umgesetzt zu werden, wenn sie während der Vegetation von Zeit zu Zeit flüssigen Dünger oder etwas Hornmehl erhalten. Aspidistra, Aukuba und Evonymus können jahrelang ohne Umpflanzung im gleichen Topf stehen, wenn für Nahrung gesorgt wird. Gar nicht verpflanzt werden Tradescantien, von denen man die alten Pflanzen wegwirft, sobald man neue durch Stecklinge zieht.

•

**Der Grünfink** ist einer der Vögel, die wir an der winterlichen Fütterungsstelle zahlreich bemerken. Wenn er auch nicht ganz so häufig wie die Meisen auftritt, so ist er doch oft vertreten und hat den Vorzug, daß er in der Nahrung nicht wählerisch ist. Es genügen für den Finken Sämereien, insbesondere fetthaltige. Er ist überall bekannt und beliebt, wofür die Menge seiner landläufigen Namen den besten Beweis erbringt, es sind nicht weniger als 42 bekannt. Das Männchen ist lebhaft gelbgrün gefärbt, um das Auge herum etwas schwärzlich, die hinteren Schwingen haben breite, aschgraue Außensäume. Im übrigen sind die Flügel schwarz mit einem großen gelben Spiegel. Der Schnabel ist fleischfarben, im Winter etwas dunkler, die Augen dunkelbraun. Die Weibchen sind, wie überall bei den Vögeln, weniger auffallend, mehr grünbraun, der Unterleib grauer. Die Maße sind 155 Millimeter Länge, 275 Millimeter Flugbreite, der Schnabel ist 12 Millimeter. — Der Grünfink bewohnt ganz Europa, Nordwestafrika und Kleinasien und bevorzugt fruchtbare Gegenden und die Nähe bewohnter Gebäude. Er nistet von April bis Juni auf Bäumen oder in hohen Hecken und legt 4—6 bläulich weiße, bleichrot gefleckte und punktierte Eier. Sein Gesang ist unbedeutend, dafür ist er leicht zähmbar und hält sich gut im Käfig.

## Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 23. Januar:

**Münsterkirche: Feier des Ewigen Gebetes.** 5½ Uhr Aussetzung, Segen. hl. Messe, 6½ Uhr hl. Messe, 7½ Uhr hl. Messe, Komm. der schulpflichtigen Mädchen, 8½ Uhr hl. Messe, 9½ Uhr hl. Messe für die Schulkinder, 10¼ Uhr Feierliches Hochamt, 11½ Uhr hl. Messe. — Nachm. Betstunden: 12—1 Uhr für die Verstorbenen, 1 Uhr Segen. 1—2 Uhr für den III. Orden, 2—3 Uhr für die Schulkinder, 3—4 Uhr für die Männersodalität, 4—5 Uhr für die höhere Mädchenschule, 5—6 Uhr für den Mütterverein, 6—7 Uhr für die Ehrenwache, 7—8 Uhr Komolet und lauretanische Litanei. 8—9 Uhr für die Jungfrauen-Kongr., 9—10 Uhr allgem. Betstunde, sakramentaler Umzug und Segen. 10—11 Uhr für die Jünglings-Kongregation.
Montag 4½ Uhr Schlußhochamt mit Te Deum und Segen.

**St. Marienkirche:** 6 Uhr hl. Messe, 7 Uhr hl. Messe mit Predigt. 8 Uhr hl. Messe, Komm. der Rheintorschule. 9 Uhr hl. Messe mit Predigt. 10 Uhr Hochamt. 11¼ Uhr hl. Messe mit Predigt. Nachm. 2½ Uhr Andacht. 3 Uhr Christenlehre, 5½ Uhr Rosenkranz-Andacht.

**Dreikönigenkirche:** 6½ Uhr hl. Messe, Komm. der Knaben der 2., 4. und 5. Klasse, 7½ Uhr hl. Messe, 9 Uhr Hochamt. 10½ Uhr hl. Messe. — Nachm. 2½ Uhr Christenlehre und Andacht, 5 Uhr Andacht.

**Josephskirche** (Weitzenberg): 5½ Uhr hl. Messe, 7 Uhr hl. Messe, 9½ Uhr Hochamt. — Nachm. 2½ Uhr Christenlehre und Andacht.

**Sebastianuskirche**: 8 Uhr hl. Messe mit Predigt. — Nachm. 5 Uhr Andacht für die Verstorbenen.

**Herz-Jesu-Klosterkirche**: 6 Uhr hl. Messe, 7¼ Uhr hl. Messe. — Nachm. 4 Uhr Andacht.

**Alexianerkloster**: 8 Uhr hl. Messe. — Nachm. 5 Uhr Komplet.

**Camillianerkloster**: 6½ Uhr hl. Messe, 8 Uhr hl. Messe, 9½ Uhr hl. Messe mit Predigt. — Nachm. 5½ Uhr Andacht.

**Kapelle zu Selikum**: M.: 7½.

## Im Laufe der Woche.

**Münsterkirche**: hl. Messen 6½, 7, 7½, 8⁰⁰, 9 Uhr, Donnerstag abend 6 Uhr Sakramentsandacht.
Samstag abend 6 Uhr Salve-Andacht.

**St. Marienkirche**: hl. Messen: 6½, 7½, 8¼ und 9 Uhr.

Montag, 24. Januar, **Ewiges Gebet.**

Morgens 6 Uhr Aussetzung, hl. Messe, 7½ Uhr hl. Messe, 8¼ Uhr hl. Messe. 9 feierl. Hochamt. Betstunden: 12 Uhr Andacht für die Verstorbenen, 1—2 Uhr Betstunde für die Schulmädchen, 2—3 Uhr für die Männersodalität, 3—4 Uhr allgemeine Betstunde, 4—5 Uhr für die Schulknaben, 5—6 Uhr für den Mütterverein, 6—7 Uhr für die Jüngl.-Kongr., 7—8 Uhr für die Jungfr.-Kongr., 8—9 Uhr allgemeine Betstunde mit feierl. Umzug und Segen.
Mittwoch, nachm. 5 Uhr Andacht zu Ehren des hl. Joseph.
Donnerstag 5 Uhr Sakraments-Andacht.
Samstag 6 Uhr Salve-Andacht.

**Dreikönigenkirche**: hl. Messen: 6½, 7½, 8½.
**Josephskirche** (Weitzenberg: M.: 7, 7½.
**Sebastianuskirche**: 7 hl. Messe.
Mittwoch nachm. 5 Uhr Andacht zu Ehren des hl. Joseph.
**Alexianerkirche**: M.: 7½.
**Kapelle am Obertor**: Freitag 7½ Messe.
**Herz-Jesu-Klosterkirche**: 7 Uhr hl. Messe.
Samstag 5½ Uhr Salve-Andacht.
**Camillianerkloster**: M.: 6½, 7, 7½.
Mittwoch abend 7 Uhr Andacht zu Ehren des hl. Joseph.

**Grevenbroich.** Sonntag, 6½ Uhr hl. Messe, 8 Uhr hl. Messe, 7½ Uhr gemeinschaftl. hl. Komm. des Jünglings-Vereins, 10 Uhr Hochamt. — Nachm. 2½ Uhr Christenlehre und Andacht. 4½ Uhr Monatsandacht des Jünglings-Vereins mit Standespredigt.
Sonntag, den 30. Januar, Allgemeine hl. Komm. Kollekte für ein neues Pfarrkreuz.


## Holz-Verkauf.

Am Montag, den 24. Januar cr., nachmittags 3 Uhr, läßt die Gemeinde Rosellen im Lokale des Wirten Hertzer zu Roselleheide:

150 Nummern Kiefernschlag und Nutzholz

öffentlich meistbietend verkaufen.
Das Holz lagert in der Nähe von Neuenbaum.
Norf, den 18. Januar 1921.
Der Bürgermeister: Wiedenbrück.

## Großer Mobilarverkauf
### zu Grevenbroich.

Am Donnerstag, den 27. Januar, morgens punkt 10 Uhr,

läßt Herr Hilding Korstrom zu Grevenbroich in seiner Wohnung auf der Schanze Nr. 84 wegen Verzuges nach dem Auslande das gesamte herrschaftliche, in bestem Zustande sich befindliche Mobilar, als:

1 Herrenzimmer in Mahagoni (Schreibtisch, Lederstühle, Klubsofa, Bücherschrank, Tisch), 1 Speisezimmer in Eichen (Ausziehtisch, 8 Stühle, Wäscheschrank, Büfett, Serviertisch, Blumenständer), 1 Schlafzimmer (2 Betten, Waschtisch, Toilettetisch, 2 Nachtkonsole, 2 Stühle), 1 Küche (2 Schränke, Tisch, Stühle, 1 fast neues Klavier, 1 Harmonium, 2 Kleiderschränke, 4 weißlackierte Eisenbetten, 1 Kinderbett, 3 Kommoden, 1 Flurgarderobe, Spiegel, Bilder, Tische, Stühle, 1 Herd, 1 Gasherd, 2 Dauerbrenner, 1 indischer Teppich, Läufer, Treppenläufer, Linoleum, 1 Kinderbadewanne, 1 Sitzbadewanne, 2 elektrische Kronleuchter, 5 andere Beleuchtungskörper, 1 neues elektrisches Bügeleisen, Messingstangen, Waschmaschine, Eisschrank, 1 Partie Bücher, Glas, Porzellan, Küchensachen, Bütten, sterilisierte Früchte etc.

öffentlich meistbietend auf Kredit gegen Bürgschaft freiwillig versteigern. Besichtigung vorher.
Grevenbroich. Johann Trippen.

Eine fast neue Stauchmasch. u. neu. Schmiede-Amboß zu verkaufen. Wo, sagt die Exped.

Kuhkarre zu kaufen ges. Angebote an Jos. Möhlen, Büderich b. Neuß, Neuherstr. 11.

## Großer Gutsinventar-Verkauf
### zu Wanlo.

Stationen Wickrath und Hochneukirch.

Am Dienstag, den 25. Januar, und Mittwoch, den 26. Januar 1921, morgens punkt 9 Uhr beginnend,

läßt Herr Wilhelm Breuer zu Wanlo, Kappelshof, wegen Niederlegung der Landwirtschaft das gesamte Inventar, als:

11 erstkl. Pferde, darunt. 2 Rassepferde, 4 tragende Stuten u. 4 Stutfohlen v. ½—2½ J., 6 trag. Kühe, 5 Rinder, 1 Stier, 22 Schweine teils fett, t. fasel, 4 Rübenwagen mit Erntevorrichtungen, 4 Schlagkarren, teils mit Erntevorrichtungen, 1 Jauchekarre mit Zinkfaß, 1 Halbverdeck, fast neu, 1 Dogcart, 2 Wagengeschirre, Pferdegeschirre, wasserdichte Pferdedecken, 1 Selbstbinder (Cormick), 1 Handablage (Cormick), 1 zwei Meter-Sämaschine mit Dibbelapparat, 1 combinierte Rüben- und Getreidehackmaschine m. Parallelogrammhebel, 1 Düngerstreuer (Westfalia), 1 Heuwender, 1 Heurechen, 1 Walze (Cambridge), 1 zweiteilige Glattwalze, 4 Balancepflüge, darunter 2 Pendelpflüge, 5 Dreschare, 1 Hundspflug, 1 Untergrundpflug, 1 Kartoffelhack- und Häufelpflug, 2 siebenzinkige Federzahnkultivatoren, 1 Fristeregge, 1 eiserne Saategge, 2 S-Eggen, 6 eiserne Vierkanteggen, 2 Balkenschleifen, 1 Lattenschleife, diverse Schleifen, 1 Kalbwägelchen, 1 Partie Kloben, Querhölzer, 1 Wannmühle, 1 Staubmühle (Triumph) neu, mit diversen Sieben, 1 Kartoffelsortiermaschine, 1 Kuchenbrecher, 1 Chilimühle, 1 Kunstdüngerreihenstreuer, 3 Schleifsteine, 2 Dezimalwaagen, 1 Viehwage mit Gewichten, 2 Futterdämpfer, 1 Quetscher, 2 Rübenschneidemaschinen, 1 Jauchepumpe, 1 Hand-Kleesämaschine, Heuböcke, Bohnenstangen, 1 Schleppsechen, Leitern, Bütten, Fässer, kleinere Acker- und Stallgeräte, 1 komplette Beutelkiste, 1 Webescher Backofen, zweischichtig, 1 Räucherapparat, 1 Handkastenwagen, 1 Transportkasten für Schweine, 2 Wagenschmierböcke, 1 Separator, 300 Liter (Polar), 2 Butterfässer, 1 Milchwaage, Milchstellage mit Kannen, 1 Melkstange mit Sieb, Butterkübel mit Deckel, 1 Waschmaschine, 1 großer Küchenherd (Küppersbusch), 2 Küchenschränke, Anrichte, 1 Backmulde, 2 Oefen, 1 Feldaltar mit Decke, Fahnenstangen mit Fahnen, Küchengeräte, Gesindemöbel etc.

öffentlich meistbietend auf Kredit gegen Bürgschaft freiwillig versteigern. Unbekannte Käufer und Bürgen müssen ihre Zahlungsfähigkeit durch jüngstes Attest der Ortsbehörde nachweisen. Besichtigung vorher.

Am 1. Tage kommen Pferde, Maschinen und Ackergeräte, am 2. Tage Rindvieh, Schweine und der Rest zur Versteigerung.
Grevenbroich. Johann Trippen,
Auktions- und Komm.-Geschäft.

2 Dezimalwaagen und 2 Schleifsteine zu verkaufen. Näheres Annostraße 2.

Wasserd. Damenmantel f. mittl. Fig. zu verkaufen. Wo. sagt die Exped.

## Großer Guts-Inventarverkauf
### zu Jackerath, Stationen Immerath u. Tit.

Am Mittwoch, den 16. Februar, und Donnerstag, den 17. Februar, morgens 10 Uhr,

läßt Herr Reiner Paar zu Jackerath wegen gänzlicher Aufgabe der Landwirtschaft das gesamte Inventar, als:

6 Pferde, darunter 2 eingetragene Zuchtstuten, davon eine tragend, 1 junges erstklassiges Maultier, 9 Kühe, teils tragend, teils frischmelkend, 2 hochtragende Rinder, 6 Stück Jungvieh, 50 Hühner, 4 Rübenwagen mit Erntevorrichtungen, 4 Karren, darunter 3 Schlagkarren, 4zöllig, 1 Jauchkarre mit Faß, 1 Jauchepumpe, 1 Futterkarre, 1 Selbstbinder (Mac Cormick) mit Vorderwagen, 1 Selbstbinder (Massay Harris), 1 Mähmaschine, Handablage, auch zum Kleemähen (Herberts), 1 Sämaschine, fast neu (Original Zimmermann), Löffelsystem, 2½ Meter Säebreite, 1 Rübenhackmaschine mit Zubehör, 1 kl. Sämaschine, 1reihig, für Rüben und kleine Sämereien, 1 Handsämaschine für Kleesamen und dergl. 1 Rübenschneidemaschine, 1 zwei-vierpferdige Dreschmaschine mit Glockengöpel (Lanz), 2 Wannmühlen mit Sieben (davon 1 Können Alsdorf), 1 Fruchtharfe mit Kiste, 1 Sackkarre, Dreschgeräte, 1 Wanne zum Fruchtreinigen, 1 Pferderechen, 1 Schlepprechen, 2 Düngerstreumaschinen, davon 1 Westfalia, 1 Jahr gebraucht, 2 Meter streuend, 3 Balancepflüge (davon 1 zweischariger), stark gebaut, 2 Hundspflüge, eisern S-Egge, 2 eiserne Eggen (Hummesch-Pelzer), 3 hölzerne Eggen, 1 dreiteilige Cambridge Walze, 1 eiserne Glattwalze, zweiteilig, 2 Dreschare, 2 Federzahnkultivatoren (Greiff), 2 Lattenschleifen, 2 Schleifenwagen, 1 Kettenschleife, 1 Schoberdecke, 10×11 Meter, 1 Schweinetransportkasten, 2 Backmulden, 1 Axe mit Büchsen für Luxuswagen, 2 Dezimalwaagen mit Gewichten, verschiedenes geschnittenes Geschirrholz, 1 Amboß, neu, 1 Schraubstock, neu, 1 Hobelbank, diverse Stellmacherwerkzeuge, 1 sechs- und 2 vierspännige Kettenwagen, Zugketten für Wagen und Karren, Halfter, 2 Paar Reppscheeren mit Ketten, 2 Paar Vorspannketten mit Rückenleder, diverse Pferdegeschirre, Kummet, Karrensättel, Bauchgurten, Leinen, Feldkloben, Querhölzer, Heuböcke, 1 Waschmaschine, 1 schöner Coupewagen, 4sitzig, 1 Tonneaux, 1 Gig mit Sprungfedersitz, 2 Wagenpferdegeschirre, 1 komplettes Reitzeug, verschiedene Möbeln, 1 Bett mit Matratze, 1 Waschkommode, 1 großer Kleiderschrank, 1 Küchenschrank mit Anrichte, 1 großer emaillierter Herd mit Messingstangen, Tische, Stühle, Oefen, Fässer, Bütten etc.

öffentlich meistbietend auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern.
Besichtigung vorher. Unbekannte Käufer und Bürgen müssen ihre Zahlungsfähigkeit durch jüngstes Attest der Ortsbehörde nachweisen.
Am ersten Tage kommen Pferde, Wagen, Karren, Ackergeräte und Maschinen, am zweiten Tage das Rindvieh und der Rest zur Versteigerung.
Grevenbroich. Johann Trippen.

Junger Fox-Terrier fällig zu verkaufen. Neumarkt 11.

Ein Maulesel, 1,73 hoch, zu verkaufen. Wilh. Rehrig, Nedesheim.

**Detektiv** P. Philippi, Bln Wolfstraße 4 a. Neumarkt. Tel. B 3845. Beobachtung, Ermittlung, Ehrlebenleitung. Privat-Auskünfte. Referenz. aus erst. Kreisen.

**Zigarren** rein überseeisches Tabak, moderne Fassons, empf. zu Fabrikpreisen M. Schönen, Hülchrath

**Herren-Hüte Damen-Hüte** werden wie neu umgepreßt (Lieferzeit 3 Tage). Hutumpresserei Wirtz Hammtorwallstr. 12.

**Motore,** für Gleich- u. Drehstrom f. 220/380 220/440 Volt, Benzin-Motore bis 10 PS. sofort ab Lager liefert H. Lofing, Büderich bei Neuß. Telefon Neuß 226.

Ausgekämmtes und abgeschnittenes Frauenhaar wird zu höchsten Preisen angekauft. Geschw. Bürvenich, Neuß, Büchel 11, Grevenbroich, Kölnstr. 11.

1000 niedere Rosen, 1000 Stachelbeersträucher (in Sorten) hat abzugeben Gärtnerei Hamacher, Nedesheim.

**Registrierkasse** mit Scheckausgabe, zu verkaufen. W. H. Kiel, Neurath.

**Alarm-Kontrollkasse** geg. Tafelwage z. tausch. ges. Furtherstr. 4, Laden.

**Zu verkaufen:** Großes Eisspalt, zweiteilig. Jos. Hermanns, Neuß, Markt 29.

## Provinzial-Landtagswahl.

Gemäß § 9 des Gesetzes vom 3. 12. 1920 betreffend die Wahlen zum Provinziallandtag und § 16 der Wahlordnung hierzu werden die Wahlberechtigten des Wahlkreises — Stadt- und Landkreis Neuß — **zur Einreichung von Wahlvorschlägen** aufgefordert.

Wählbar sind alle Wahlberechtigten, die am Tage der Wahl (20. Februar 1921) das 25. Lebensjahr vollendet haben und in der Wählerliste oder Wahlkartei eingetragen sind.

Die Wahlvorschläge sind **spätestens bis zum 5. Febr. 1921** dem unterzeichneten Wahlkommissar einzureichen.

In den Wahlvorschlägen sollen die Bewerber mit Zu- und Vornamen aufgeführt und ihr Stand oder Beruf sowie ihr Wohnort und ihre Wohnung so deutlich angegeben werden, daß über ihre Persönlichkeit kein Zweifel besteht. Sie sind in erkennbarer Reihenfolge aufzuführen.

Die Wahlvorschläge brauchen nur fünfzehn Unterschriften von im Wahlkreis zur Ausübung der Wahl berechtigten Personen zu tragen. Mehrere Wahlvorschläge dürfen nicht dieselben Unterschriften tragen.

In den Wahlvorschlag darf nur aufgenommen werden, wer seine Zustimmung dazu erklärt hat.

Im Wahlkreis darf ein Bewerber nur einmal vorgeschlagen werden.

Die Unterzeichner der Wahlvorschläge sollen ihren Unterschriften die Angabe ihres Berufs oder Standes und ihres Wohnorts und ihrer Wohnung beifügen.

Mit dem Wahlvorschlage sind einzureichen:

1. Die Erklärung der Bewerber, daß sie der Aufnahme ihrer Namen in den Wahlvorschlag zustimmen;
2. die gemeindebehördliche Bescheinigung, daß die Bewerber am Wahltage das fünfundzwanzigste Lebensjahr vollendet haben, Reichsangehörige sind, in der Provinz wohnen und vom Wahlrecht nicht ausgeschlossen sind;
3. die gemeindebehördliche Bescheinigung, daß die Unterzeichner des Wahlvorschlages in die Wählerliste oder Wahlkartei eingetragen sind.

Jeder Wahlvorschlag soll mit einem auf die Parteistellung der Bewerber hinweisenden oder einem sonstigen Kennwort versehen sein, das ihn von allen anderen Wahlvorschlägen in demselben Wahlkreise deutlich unterscheidet. Irreführende Kennwörter sind unzulässig.

In jedem Wahlvorschlage muß ein Vertrauensmann und ein Stellvertreter bezeichnet werden, die möglichst in Neuß wohnen und zur Abgabe von Erklärungen gegenüber dem Wahlkommissar und dem Wahlausschuß bevollmächtigt sind. Fehlt diese Bezeichnung, so gilt der erste Unterzeichner als Vertrauensmann, der zweite als Stellvertreter.

Erklärt mehr als die Hälfte der Unterzeichner eines Wahlvorschlages schriftlich, daß der Vertrauensmann oder sein Stellvertreter durch einen anderen ersetzt werden soll, so tritt dieser an die Stelle des früheren Vertrauensmannes, sobald die Erklärung dem Wahlkommissar zugeht.

Eine Verbindung der Wahlvorschläge findet nicht statt.

Als Beisitzer und Stellvertreter des Wahlausschusses sind berufen worden:

**a) als Beisitzer:**

Grunau Josef, Chefredakteur, Neuß, Erftstr. 24,
Derichs Josef, Oberpostsekretär, Neuß, Moltkestr. 11.
Sauer Fritz, Werkmeister, Büttgerstr. 81,
Dr. Ullrich Ernst, Arzt, Furtherstr. 9.

**b) als Stellvertreter:**

Kremer Josef, Arbeitersekretär, Neuß, Gothenstr. 28,
Wollenhaupt Carl, Schneidermeister, Neuß, Gartenstraße 28,
Hoopmann Hermann, Schreinermeister, Neuß, Königstraße 6.
Linden Albert, Fabrikant, Neuß, Parkstr. 81.

Zwecks Prüfung der eingegangenen Wahlvorschläge findet am **9. Februar 1921, mittags 12 Uhr, im Rathause in Neuß, großer Sitzungssaal**, eine öffentliche Sitzung des Wahlausschusses statt.

Der Herr Oberpräsident der Rheinprovinz hat die Kreise Neuß Stadt und Neuß Land zu einem Wahlkreis vereinigt.

Neuß, den 20. Januar 1921.

**Der Wahlkommissar des Stadt- u. Landkreises Neuß.**
**Hüpper**, Beigeordneter.

---

**1. Nachtrag**
**zum Tarif betreffend die Erhebungen von Marktstandgeld in der Stadt Neuß vom 8. Juli 1913.**

Auf Grund des § 68 der Reichsgewerbeordnung in der Fassung vom 16. Juli 1900 des Gesetzes betreffend die Erhebung von Marktstandgeld vom 26. April 1872 und des Artikels III des Gesetzes vom 6. Mai 1920 betr. die Aenderung einiger Vorschriften des Gemeindeabgabenrechtes wird gemäß Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung vom 30. November 1920 zu dem vorbezeichneten Tarif folgender Nachtrag erlassen:

§ 2 erhält folgende Fassung:

An Standgeld sind zu entrichten.

a) bei Wochenmärkten:

Für einen Platz, auf dem Tische und Buden stehen, für jedes angefangene qm 1,— M.
Für einen zu sonstigen Zwecken benutzten Platz für jedes angefangene qm 0,50 M.

b) bei Jahrmärkten und bei Kirmes:

Für einen Platz, auf dem Tische und Buden stehen, für jedes angefangene qm 2,— M.
Für einen zu sonstigen Zwecken benutzten Platz für jedes angefangene qm 1,— M.

Ueberragt der Umfang der Ware die Unterlage, auf der sie sich befindet, so wird nach dem Umfang der Ware die Gebühr bemessen.

Die Sätze des Marktstandgeldes sind je für den Tag zu entrichten; Bruchteile des Tages gelten als ganzer Tag.

Vorstehender Nachtrag tritt am Tage nach seiner Veröffentlichung in Kraft.

Neuß, den 11. Dezember 1920.

**Der Oberbürgermeister.** J. V.: Schmitz.

---

Vorstehender Nachtrag wird, nachdem der Bezirksausschuß unterm 24. Dezember 1920 I C. 1308/2 seine Genehmigung erteilt hat, hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Neuß, den 18. Januar 1921.

**Der Oberbürgermeister.** J. V.: Schmitz.

---

## Provinzial-Landtagswahl.

Gemäß § 13 des Gesetzes vom 3. Dezember 1920 betr. die Wahlen zu den Provinziallandtagen sind ernannt worden:

v. Renvers, Landeshauptmann in Düsseldorf, als Provinzialwahlleiter für die Rheinprovinz und Müller I, Landesrat in Düsseldorf, als dessen Stellvertreter.

Hüpper, Beigeordneter in Neuß, als Wahlkommissar für den Wahlkreis Neuß (Stadt und Land), v. d. Leyen, Kreisdeputierter in Haus Meer, als dessen Stellvertreter.

Düsseldorf, den 19. Januar 1921.

**Der Landeshauptmann.** gez. v. Renvers.

---

Im linksrheinischen Bezirk der Eisenbahndirektion Köln treten am 31. 1. bezw. 1. 2. folgende wesentliche Fahrplanänderungen ein:

Ab 31. 1. neuer Schnellzug D 492, ab Duisburg 11,40 MEZ. abends, an M.Gladbach 11,41 MEZ., mit durchgehenden Wagen Berlin F.-Hannover-Duisburg-Crefeld-M.Gladbach-Aachen,

ab 1. 2. neuer Schnellzug D 421, ab M.Gladbach 8,54 MEZ., an Duisburg 11,00 MEZ., mit durchgehenden Wagen Aachen-M.Gladbach-Crefeld-Duisburg-Hannover-Berlin F.

Gleichzeitig fallen die bisher in den Zügen D 32/Pz. 321 und Pz. 332/D 31 zwischen Crefeld-Neuß-Berlin P. geführten durchgehenden Wagen weg.

Zusammenhängend mit Neueinlegung der D 421/422 erfolgen Fahrplanänderungen des Eilzuges 182 und des D 32 zwischen Düsseldorf und Aachen, der D 21/22 zwischen Köln und Duisburg, der Pz. 278 und 263 zwischen Duisburg und Rheydt und des Triebwagens 1594 von Crefeld bis Neuß.

Näheres ergeben die auf den beteiligten Bahnhöfen aushängenden Bekanntmachungen.

**Eisenbahndirektion Köln.**

---

**Bekanntmachung.**

Auf Grund des § 12 des Landeswahlgesetzes vom 3. Dezember 1920 und des § 13 der Landeswahlordnung vom 10. Dezember 1920 bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß die gemeinsamen Wählerlisten zu den am 20. Februar 1921 stattfindenden Wahlen zum preußischen Landtage, Provinziallandtage und Kreistage von Sonntag, den 23. Januar 1921 bis Sonntag, den 30. Januar 1921 einschließlich im Rathause hierselbst zu jedermanns Einsicht öffentlich ausgelegt werden.

Die Offenlage findet von Montag bis einschl. Freitag von 9—12 Uhr vormittags und 2—6 Uhr nachmittags, Samstags von 9—12 Uhr vormittags und Sonntags von 10—12 Uhr vormittags statt.

Einsprüche gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Wählerlisten sind bis zum Ablauf der Auslegungsfrist schriftlich anzuzeigen oder zu Protokoll zu geben. Die Beweismittel für die Behauptungen sind, falls die Richtigkeit dieser nicht offenkundig ist, beizufügen.

Wevelinghoven, den 19. Januar 1921.

**Der Bürgermeister:** Knaben.

---

**Bekanntmachung.**

Die Wählerlisten für die Wahlen zum Landtage, Provinziallandtag und Kreistag liegen vom 23. bis 30. Januar 1921 auf dem Bürgermeisteramte während der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen. Einsprüche gegen die Richtigkeit können während dieser Zeit schriftlich oder zu Protokoll bei mir angebracht werden.

Glehn, den 20. Januar 1921.

**Der Bürgermeister:** Scherer.

---

## Holz-Verkauf
### zu Neußerfurth.

**Montag, den 24. Januar cr., nachm. 3 Uhr,**
lassen im Wirtslokal von Herrn **Joh. Wolf zu Neußerfurth** öffentlich gegen Barzahlung nummernweise versteigern:

1. **Geschw. Tillmann, Frz. Jansen u. Wwe. Hager:**
11 Erlen, 16 Eschen, 120 Eschen u. Erlen, v. Durchmesser von 15—55 cm, 24 Pappeln, 10 Kotweiden, 2 Kirschbäume, stehend am Steinhaus Buschhausen,
2. **Frl. Anna Scheuren zu Neuß:**
ca. 1 Morgen Schlagholz und 10—15 Eichenstämme, 30—40 cm Durchmesser, stehend am Nordkanal in der Nähe der Wirtschaft Carl Heyer.

Herr Math. Knoch, Broichstr. Nr. 30, weist das Holz an.

**Neuß.** **Adam Schwarz,**
Auktions- und Kommissionsgeschäft,
Capitelstr. 27. Tel. Nr. 471.

---

## Holz-Verkauf
### zu Kaarst-Nordkanal.

**Dienstag, den 25. Januar cr., nachm. 2 Uhr,**
läßt Herr Gutsbesitzer **J. P. Kallen** zu Neuß im Wirtslokale von **Witwe Carl Heyer am Nordkanal** öffentlich gegen Barzahlung versteigern:

**61 Nrn. schöne Fichtenstämme, zu Nutz- u. Brandholz geeignet, stehend in der langen Hecke.**

Hiernach läßt Herr **Friedr. Jüllichmann** zu Kaarst im Hinterfeld:

10 Nrn. Schlagholz am Erbe

mitversteigern.

Herr Joh. Leven zu Kleinsiep weist das Holz auf Verlangen an.

**Neuß.** **Adam Schwarz,**
Auktions- und Kommissionsgeschäft,
Capitelstr. 27. Tel. Nr. 471.

---

## Holzverkauf zu Korschenbroich.

Die **Erben Franz Paul Kallen** zu Neuß lassen am **Freitag, den 4. Februar, nachmittags 2 Uhr,** in der Wirtschaft **Oedinger** in **Korschenbroich-Engbrück:**

**64 Nrn. hochstämmige Eschen u. Eichen am Trietenbroich, 27 Nrn. hochst. Eichen und eine sehr schöne Buche im Büttgerwald**

öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern.

Das Holz in Trietenbroich wird durch Herrn Heinr. Baues, Trietenbroich Nr. 14, und das Holz im Büttgerwald durch Herrn Heinr. Franken zu Kleinenbroich, Oststraße 118, angewiesen.

Das Auf- und Nr.-Geld wird beim Zuschlag erhoben.

Unbekannte Ansteigerer und Bürgen haben ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen.

**Neuß.** **Adam Schwarz,**
Auktions- und Kommissionsgeschäft.
Kapitelstr. 27, Tel. 471.

---

## Holzverkauf
### zu Haus Meer.

Am **Montag, den 24. Januar 1921, nachmittags 2 Uhr** beginnend, läßt **Freiherr v. d. Leyen zu Haus Meer** in der Wirtschaft von L. Peter zu Bäderich-Büttel durch den Notar Herrn Faber aus Neuß folgende Hölzer öffentlich meistbietend gegen Bürgschaft verkaufen:

I. **Hochwald.**
6 Eichenstämme mit 10,82 fm
32 Buchenstämme mit 67,73 fm
40 rm Buchenscheit
28 Buchenreiserhaufen.

II. **Oberer Schlag.**
32 Eichenstämme mit 15,07 fm
425 Eichenpfähle
40 rm Birkenknüppel
80 Reiserhaufen.

III. **Block V an der Osterather Landstraße.**
Zirka 800 Eichenpfähle, auf Kohteshof lagernd,
Zirka 30 Reiserhaufen.

IV. **Hinter dem alten Pflanzgarten.**
Zirka 5 Eichenreiserhaufen.

V. **Hecke zwischen Forstbenden und Fliegenstall.**
6 Nummern Schlagholz.

**Feddersen.**

---

## Land-Verkauf
### zu Widdeshoven.

Erben Ackerer **Heinrich Schmitz** in Evinghoven lassen am **Dienstag, den 25. Januar 1921, nachmittags 2 Uhr,** in der Wirtschaft **Oehmen** zu **Widdeshoven:** ihre in der Gemeinde Broich gelegenen 6 Broichparzellen öffentlich verkaufen.

**Wevelinghoven.** Notar Justizrat **Dumoulin.**

---

## Versteigerung von 4 Wohnhäusern u. 2 Ackerparzellen
### zu Gustorf.

Die Kinder und Erben der zu Gustorf verstorbenen **Eheleute Adam Breiden** lassen am **Montag, den 14. Februar 1921, vormittags 10 Uhr,** in der Wirtschaft **Ullgs** öffentlich an den Meistbietenden auf Kredit und gegen Bürgschaft durch den unterzeichneten Notar versteigern:

1. ein Wohnhaus zu Gustorf, Bahnstraße Nr. 15, groß 1,40 Ar,
2. ein dito daselbst, Hauptstraße Nr. 30 b, gr. 2,66 Ar,
3. ein dito daselbst, Kirchstraße Nr. 9, groß 3,80 Ar,
4. ein dito daselbst, Hauptstraße Nr. 31 a und 31 c, groß 1,90 Ar,
5. 8,34 Ar Acker am Kommunalweg, neben Erben Michael Becker und Erben Johann Tillmann,
6. 5,40 Ar Acker auf der Dienstagsmesse, neb. Kirche zu Gustorf und Adam Engels.

**Grevenbroich.** Notar **Dr. Wolff.**

---


Das selbsttätige

Persil Persil Persil Persil Persil Persil

gibt blendend weiße Wäsche.
ersetzt die Rasenbleiche.
macht Wollwäsche locker und griffig.
schont und erhält die Wäsche.
spart Zeit, Arbeit, Seife und Kohlen.
wäscht schnell, billig und gut!

Alleinige Fabrikantin: HENKEL & CIE., DÜSSELDORF.

Waschmittel

Reichliche Stickstoffdüngung sichert:
Verdienst dem Landwirt!
Ausreichende Ernährung dem Volke!

Das
**Stickstoff-Syndikat**
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Berlin W 35

liefert:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Schwefels. Ammoniak mit einem Stickstoffgeh. von ungefähr | | | | | 20,58% |
| Natronsalpeter | „ | „ | „ | „ | 16% |
| Kalkstickstoff | „ | „ | „ | „ | 18—22% |
| Ammonsulfatsalpeter | „ | „ | „ | „ | 27% |
| Kaliammonsalpeter | „ | „ | „ | „ | 16% |

(letzterer ausserdem 25% Kali enthaltend).

Verbraucher wenden sich zum Bezuge am besten an die örtlichen Verkaufsstellen der Genossenschaften oder des Handels.


---

## Holzverkauf
### zu Rosellen.

Mittwoch, den 26. Januar d. Js., mittags 1 Uhr lassen Gebrüder Werner und Hubert Kürten aus Roselen im Wirtschaftslokale des Herrn Heinrich Wilms
30 Nummern Schlagholz,
lagernd in der Nähe des Dorfes, bei guter Abfuhr, öffentlich freiwillig auf Kredit gegen gute Bürgschaft versteigern.

**Düren.** **Hubert Kürten.**

---


**Ia. 95%igen Düngekalk**
liefere **waggon-, fuhren- und zentnerweise** zu **billigen Preisen.** Bestellungen, auch für Fuhren, werden frühzeitig erbeten. Größere Mengen sind ständig vorrätig.
**Albert Gustorf,**
Baumaterialien, Baugeräte, Eisenwaren,
Neuß. Telefon 103.

Wagenbauerei
**Gebrüder von der Lohe,**
Cöln-Ehrenfeld.
Ehrenfeldgürtel Nr. 110 (am Bahnhof).
Empfehlen uns in Neubau, Umbau und allen vorkommenden Reparaturen an Autos, Luxus- und Geschäftswagen, Lackierarbeiten bis zu den hocheinsten bei billigster Berechnung.
Daselbst Landauer, Halbverdeck (Milord), Selbstfahrer, Breackwagen, 4-, 6- und 12sitzig, alle in gutem Zustande, preiswert zu verkaufen.

Gute **Möbel!**
200 bürgerliche Zimmer-Einrichtungen werden zu billigen Preisen abgegeben, solange der Vorrat reicht.
Christ. Meyer Köln, Hohenzollernring 62/64.
Deutsche Wohnungskunst-Möbel.
Eigene Werkstätten.

**Eich.-Speisezimmer**
Nussb.-pol. und Eichen-Schlafzimmer, 2- u. 3-tür. Küchen in Eschen und Natur lackiert, Plüsch- und Leder-Diwans, Chaiselongues, 1- und 2-schl. Betten, Kleiderschränke, Waschkommode, Ausziehtische, Rohr- u. Küchenstühle preiswert zu verkaufen.
**Vogt, Cöln-Ehrenfeld,**
Hansemannstrasse 21.

**Erfinder — Vorwärts**
strebende! Die Industrie sucht Erfindungen. Verdienst. Anregungs- und aufklärende Broschüre „Deutschlands Aufbau" sendet kostenlos **Patentkontor M. Wenzel, Hannover,** Ferdinandsstraße 11.

**Extra billiges Angebot.**
Ein Posten **Ia. Herrenstiefel,** teils gepinnte u. durchgenähte Böden, solange Vorrat reicht M. **156.—**
Ein Posten **Damen-Halbschuhe** Ia. Qualität, extra stark, Mark **93.75**
**Schuhwaren-Haus**
**Th. van Look,** Neuss a. Rh.
Furtherstr. 9. Telef. 1206.
rechts am Bahnhof.

**Alles staunt!**
über meine niedrigen Preise.
Fahrraddecken . . von Mk. 55.— an
Gebirgsdecken . . von Mk. 75.— an
Gebirgsdecken extra prima Mk. 85.— an
Schläuche . . . . „ von Mk. 22.— an
Beste angerichtete Reparatur-Werkstätte.
Reparaturen unter voller Garantie.
**Ed. in der Elst,**
Neuss, Promenadenstr. 41.

**Jahrgang 1920**
**des St. Quirinusblattes**
ist, in hübschem Einband, zum Preise von
**Mk. 16.— pro Band**
zu beziehen von der **Gesellschaft für Buchdruckerei,** Neuß, :: Niederstraße 46. ::

**Herren- und Damenhüte**
werden gereinigt und modern umgepreßt.
**Peter Schiefer,** Telefon 396,
3 Capitelstraße 3.
**Erste Neußer Hutfabrik.**

**Wwe. C. Lucas, Neuss,**
Fernsprecher 883.
**Papier- und Bürobedarf.**
**Offenbacher Lederwaren.**

Von der Reise zurück
**Dr. med.**
**H. Deselaers**
Spezialarzt
für Haut- u. Geschlechtskrankheiten.
Lichtbehandlung. Höhensonne. Diathermie.
Crefeld, Ostwall 67.

**Apollo-Theater**
Neuß.
Täglich 7½ Uhr:
**Die Fledermaus**
Operette in 3 Akten.

**Osram-Glühbirnen**
10—50 Kerzen, 220 Volt, 13,55 Mk. pro Stück. Bei größeren Posten billiger.
**Jos. Dohmen,**
— Düsseldorf, —
Alexanderplatz 11—12.
Fernsprecher 14469.

**Piano**
Stimmen, Reparieren.
**Mauelshagen,**
Niederstr. 39, Tel. 1127.

**Küchen**
empfiehlt billigst
**Süddeutsche und Rheinische Möbel-Industrie**
Neuss,
Promenadenstr. 75/77
am Hauptpostamt.

**Möbel,**
gut u. billig, auch an Private.
Mechan. Möbelschreinerei
H. Mertens, Dormagen.

**Möbel.**
Komplette Zimmereinrichtungen, Küchenbuffets, Anrichten, Eimerschränke, Tische, Stühle, Kleiderschränke, Waschkommoden, Nachtkonsolen, Bettstellen, Stahlmatratzen, Auflegematratzen in Ia Drell und Leinen, Sofas, Garderobehalter, Handtuchständer, Stuhlsitze 2c.
in prima Ausführung
Große Auswahl!
Reelle Bedienung!
Billigste Preise!
**Möbel-Ausstattungs-Haus, Tückingstraße 2.**
(Ecke Kapitelstraße.)

**Spezialpraxis**
Flechten, Hautkrankheit, Hautjucken.
**Kerfers Heil-Praxis**
Neuss, Furthersir. 195.
Sprechst. 9-12, 3-6 Uhr.

Bei Bedarf in
**Tapeten**
überzeuge man sich davon, daß man am vorteilhaftesten im
Tapetenlager
**Fr. Carl Gusterf,**
Königstr. 35, Eing. Salzstr.
einkauft.

Ziehung 29. Jan. 1921.
**Große Kölner Lotterie**
zum Bau des Lehrer-Erholungsheims zu Stromberg.
1 Hauptgew. gleich. Pull. i. W.
**110000**
**50000**
**30000**
**20000**
**10000**
**Lose zu 2.40 M.**
Porto und Liste 30 Pfg.
Eine feine Banknotentasche mit
**5 Losen 12 M.**
**10 „ 24 „**
verschiedene Tausend
Porto und Liste 1 M. mehr
empfiehlt und versendet
**Amtenbrink**
Bankhaus • Köln a. Rh.
Lose erhält i. s. Lotteriegesch.

**Krätze**
(auch Hautausschlag)
wird unter Garantie in 3 Tagen mit echter Krätzeseife geheilt **Pura**
Geruchlos ohne Berufsstörung Paket f. Kinder M. 6.50, f. Erwachsene M. 10, f. ältere Fälle M. 15. Doppelpackung Mark 24. Dazu „Luna" Blutreinig.-Tee M. 5.50 u. 6.— Allein echt durch
Drogenhaus C. Haack
Neuss, Oberstr. 104,
früh. Eugen Mombis, Wwe
Telefon 1469.